

J. G. Hagmann
Sept. 1907.

DER SPRACHSTOFF
DER
BRASILIANISCHEN GRAMMATIK
DES LUIS FIGUEIRA

NACH DER AUSGABE VON 1687

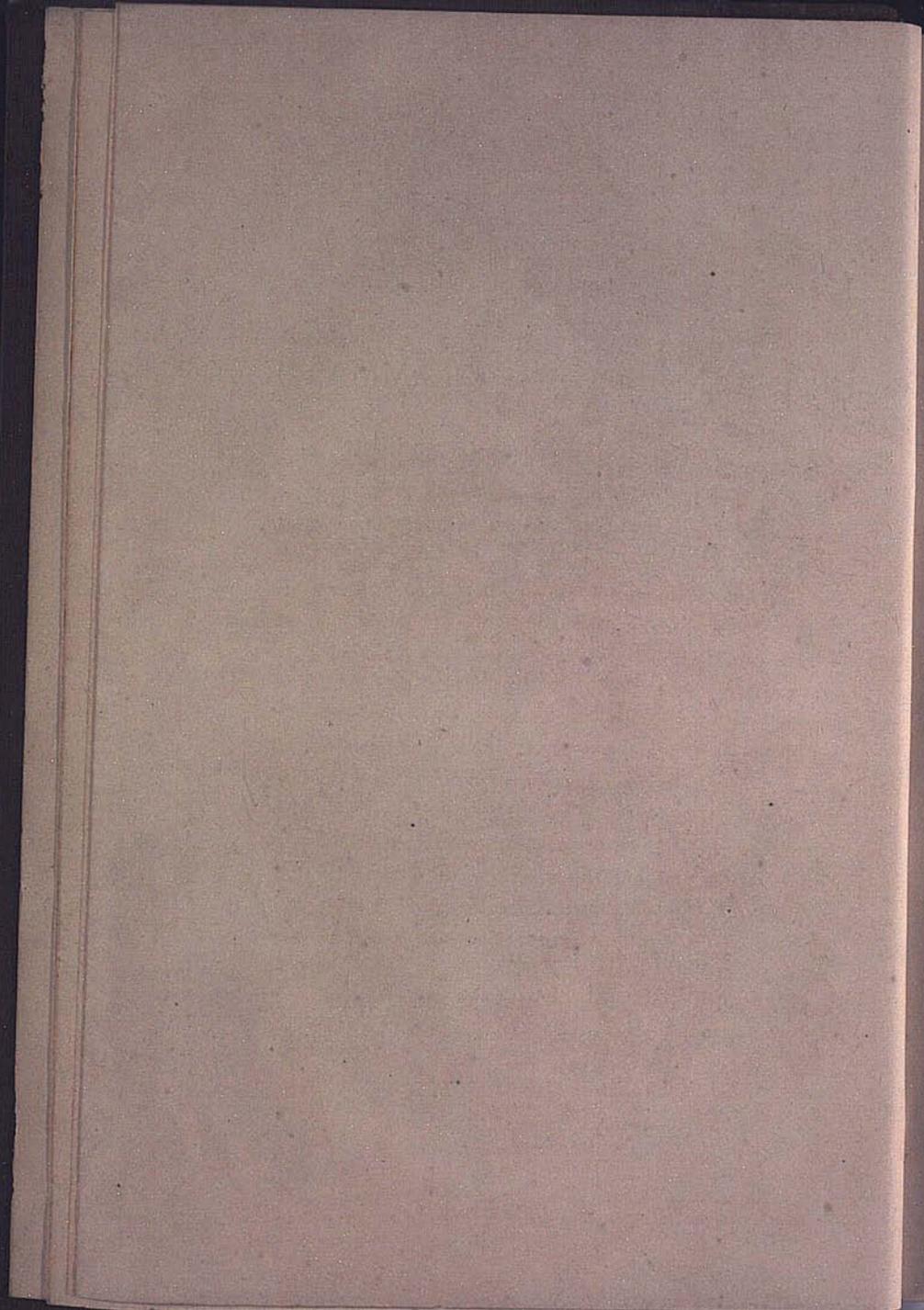
VON

JULIUS PLATZMANN

LEIPZIG
B. G. TEUBNER

1899

4801



VORWORT.

Ich bin kein Biograph und kein Bibliograph. Das Wenige, was ich über das Leben des 2. Grammatikers der Tupi-Sprache und seine Werke bringen kann, sowie alles Folgende, ist entnommen den wenigen Quellen, die ich von meinem Schreibtisch aus innerhalb meines Studierzimmers erreichen kann.

Die Angaben über das Geburtsjahr schwanken vorerst zwischen 1573 und —75. Dass da eine Verwechslung von 3 und 5 vorliegt, ist wohl mehr als wahrscheinlich. Welches aber ist die richtige Zahl?

Nach den Einen war Luiz Figueira zu Hause aus dem Städtchen Almodovar in der portugiesischen Provinz Alemtejo. Als Namen seiner Aeltern werden angegeben Diogo Rodrigues und Major Revet. In dem von mir zu Rathe gezogenen Hilfsmittel befindet sich hinter Major ein Fragezeichen in Parenthese. Warum? Könnte Major nicht die Aeltere oder gar vielleicht Freifrau heissen?

Der Eintritt in den Orden, dem Figueira bis zu seinem Tode treu gedient hat, erfolgte — so wird berichtet —

am 22. Januar 1592. Seine erste Reise nach Brasilien, bezweckend die Bekehrung der Indianer zum Christenthum, fällt in das Jahr 1602. Nach 20jähriger Wirksamkeit, reich an vielerlei Entbehrungen und Gefahren, im Staate Maranhão, während welcher Zeit er seinen Amtsbruder Francisco Pinto durch Mord von Seiten der Ureinwohner verloren hatte, suchte Figueira das transatlantische Vaterland wieder auf, um neue Mitarbeiter für sein Bekehrungswerk zu werben.

Mit 15 Geistlichen verliess er Lissabon am 30. April 1643. Bei der Ankunft fand er Maranhão im Besitze der Holländer. Datum 12. Juni. Er wandte sich um Pará anzulaufen. Auf der Fahrt dahin erlitt er in der Mündung des Amazonenstromes Schiffbruch. Als letztes Schicksal erfahren wir, dass Figueira und 13 seiner Gefährten im selben Monat und im selben Jahre auf der Insel Joannes oder Marajó von den Eingebornen erschlagen worden sind.

So Alfredo do Valle Gabral. Zum Theil andere Daten giebt die Poranduba Amazonense des Dr. Barbosa Rodrigues auf Seite VIII, Anmerkung 4. Ich lasse die Stelle portugiesisch folgen, weil ich mir nicht getraue, sie gegen das Ende hin unanfechtbar zu übersetzen.

O Pe. Luiz Figueira nasceu em Almodávar, no Alemtejo, em 1575, entrou para o Collegio de Evora a 1592, veio como Missionario para o Brazil em 1602;

partio para o Maranhão a fundar as missões a 5 de Janeiro de 1607; escreveu a sua Arte de Grammatica da lingua brazílica em 1615; em Maio de 1636 voltou ao Pará, seguiu para Portugal em 1637 e morreu trucidado pelos Aroans de Marajó a 6 de Julho de 1638. Tendo naufragado na bahia do Sol, defronte de Collares, andou em uma jangada por espaço de 7 dias, vindo a ser martyrisado na ponta meridional da ilha no dia 29 de Julho.

Eine sehr abweichende Nachricht befindet sich in einer in Madrid ohne Jahresangabe — nach José Toribio Medina vielleicht 1876 — erschienenen Druckschrift, Félix C. y Sobron. Los idiomas de la America latina., wo es Seite 118 heisst: Figueira (Fr. Lucas). Dieser berühmte Portugiese wurde 1606 in Oporto geboren. Und weiter: Er schrieb eine guaranisch-portugiesische Grammatik und ein Dictionär in beiden Sprachen. Endlich: Er übertrug in diese (Sprache — guaranisch? — denn der portugiesische Grundtext war doch schon vorhanden) und in die Tupi-Sprache den Katechismus der christlichen Lehre. Die ferneren Angaben, dass der Besprochene viele Jahre in Brasilien als Missionär thätig war und von den Eingebornen an der Mündung des Amazonenstromes ermordet wurde, lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass derselbe Figueira gemeint sei.

Diese Félix C. y Sobron'sche Druckschrift, welche sich beiläufig seit ihrem Erscheinen in 2 Fällen glänzend bewahrheitet hat, interessiert mich desswegen nicht wenig, weil durch sie die oft bezweifelte Existenz eines gedruckten Wörterbuches des Anchieta in ein helleres Licht gerückt wird, indem daselbst auf Seite 115 geradezu vom *Dictionarius linguae Brasilicae* des Anchieta gesagt wird: es sei ein mittelstarker Band, der in Portugal gedruckt wurde, tupi-lusitanisch. Und lateinisch? Etwa wie das angolesisch-portugiesisch-lateinische Wörterbuch? Und vom folgenden Buch einer *Doctrina christiana* heisst es dann noch: ebenfalls veröffentlicht.

Félix C. y Sobron hat keinen geringeren als Hervás auf seiner Seite, welcher schon 1800 in seinem *Catálogo de las lenguas* *Trat. I. Cap. II. p. 148* vom Anchieta aussagte, dass er der erste gewesen sei, welcher Grammatik, Katechismus und Vocabularien der Tupí-Sprache veröffentlicht habe.

Auch der General Couto de Magalhães, der grosse Kenner des lebenden Tupí, welche Sprache er nach seiner eigenen Aussage „fliegend spricht und schreibt“, citirt in einer von ihm gelegentlich des 300jährigen Jubiläums der Missionsthätigkeit des Anchieta am 1. März 1897 in São Paulo gehaltenen und später veröffentlichten Rede unter den „bessern Büchern über

die Tupí-Sprache⁴: Ein Vocabular dieser Sprache, so wie sie in S. Paulo im 16. Jahrhundert gesprochen wurde, von Anchieta. und fügt hinzu, dass die „Ausgabe“ längst vergriffen sei, er lasse aber eine Abschrift nehmen. Wo? Auf der National-Bibliothek in Rio de Janeiro befand sich bis zum Jahre 1880, so viel ich weiss, dieses Buch als Druck nicht.

Die 1. Ausgabe der *Arte da Grammatica da lingua do Brasil* des Luis Figueira ist äusserst selten und zum ersten Male im Jahre 1876 vom Vicomte de Porto Seguro bibliographisch genau unter Autopsie eines Originals beschrieben worden. Sie ist in Lissabon von Manoel da Silva ohne Bezeichnung des Jahres auf dem Titel gedruckt worden. Aber unter der Lizenz, gegeben in Olynda, befindet sich ein Datum und zwar 9. December 1620. Das Druckjahr dürfte vielleicht 1621 gewesen sein. Format: 16. Sie besteht aus III plus 91 Blättern und mehr 2 Seiten. Auf der 1. Seite ist zu lesen *Laus Deo Virginique Matri*. Auf der 2. befindet sich ein Bild der *Virgem da Conceição* mit Angabe des Druckortes und des Namens des Druckers. In ganz Brasilien befand sich bis zum Jahre 1880 kein Exemplar. Auch ich besitze keins, auch keine Abschrift.

Die zweite Ausgabe, die unserer gegenwärtigen Bearbeitung zu Grunde liegt, befindet sich auf der National-Bibliothek in Rio de Janeiro. Ich besitze ebenfalls ein

Exemplar, das auf meine Veranlassung im Jahre 1878 in Facsimile-Druck reimprimiert worden ist. Merkwürdig ist, dass die 3. Edition kein Mensch kennt oder bisher Niemand genau beschrieben hat. Sie soll in den Jahren 1638, 1681, 1685, 1714 und 1754 erschienen sein. Das ist Alles, was man von ihr weiss, so dass die Existenz einer 3. Ausgabe überhaupt anfängt bezweifelt zu werden.

Die 4. Ausgabe ist bekannt, 1795 in Lissabon erschienen, nicht ohne Fehler, und nicht so ganz selten, aber doch immer selten. Auf dem Titel steht: Quarta impressão. Ist das ganz gleichwerthig mit: Quarta edição? Seitdem ist das Buch mehrere Male in Brasilien, das letzte Mal, soviel ich weiss, von Emilio Allain 1880 in Rio de Janeiro unter Bezugnahme auf Anchieta reimprimiert worden.

Die Grammatik des Figueira ist im Druck entschieden klarer als die des Montoya. Nirgends ist ein Zweifel über das, was man sieht. Aber die Bezeichnungen der Buchstaben sind ebenfalls nicht consequent durchgeführt. Dadurch kommt derjenige, welcher das Tupí des Originals unverändert wiedergeben will, fortwährend in grosse Verlegenheit. So sehen wir auf Seite 7: Xerúba. Mein Vater. mit dem Acut, auf Seite 70 in jeder Beziehung ganz und gar dasselbe Xerúba mit dem Dach (Circumflex).

Iucaçába. Iucaçára. Mord. Mörder. haben auf Seite 69 das Dach und auf Seite 118 den Acut: Iucaçába, Iucaçára. Oder, als ferneres Beispiel für die fortlaufende Inconsequenz in der Accentuation, auf Seite 116 ist das Suffix der Fortsetzung und Gewohnheit: Bóra. mit dem Circumflex, auf Seite 117 mit dem Acut: Bóra. versehen. Es kommt vor, dass ganz unmotivierter Weise über einem Vocal ein deutlicher Gravis steht, wo ein Acut stehen sollte, wie Seite 8: Boía ojucà cunhã. Eine Schlange sie hat getödtet eine Frau. Sonst überall: Ojucá. Er, sie, es hat getödtet. Den Gravis giebt es überhaupt eigentlich gar nicht in diesem Druck.

I. und J. werden fortwährend vollständig promiscue gebraucht. Beispiele zahllos. Als: Seite 103 Aiúr. Ich komme. Seite 56 Ajúr. Ich komme. Seite 105 Aiucá. Ich tödte. Seite 12 Ajucá. Ich tödte. U. s. w. u. s. w.

Die Puncta diäreseos haben nie eine andere Bedeutung, als dass der damit versehene Vocal mit den ihm nächsten Vocalen keinen Diphthong bilden soll. Einmal stehen sie als Druckfehler für Til. Was bedeuten sie aber in: Tüb. Er hat einen Vater, Seite 39? Auch Trennung und zwar des: T. vom: U.? Denn es giebt noch ein anderes: Tüb., den Vocativ: O, Vater!

Oft haben Worte gar keine Accentuation, andere

Male finden sich 2 Acute nahe bei einander; vielleicht soll dann der eine Acut das Ende des Wortkörpers, der andere den Anfang des Suffixes andeuten. Noch sei bemerkt, dass Figueira, Anchieta und Araujo (Katechismus) in der Accentuation differieren.

Der Leser glaube mir, wenn ich ihm versichere, dass ich alle diese vorläufig nicht zu vermeidenden Widersprüche gesehen habe, und verzeihe mir, wenn ich dennoch, ohne vorausgegangene durchgreifende Änderungen die Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit — noch schwanke ich — wagen sollte. Ich hoffe, dass ich ihn, den Leser, hin und wieder entschädigen werde durch Genüsse anderer Art aus dem Leben des Abaeté, des wahren Menschen, des Wilden.

Es giebt nämlich zwei Wörter: Abaeté, Sehr wild, Sehr unbequem. und: Abaêté, Der wahre Mensch, Ein geehrter Mensch. Ich kann nicht, wie Andere, in diesen beiden Wörtern verschiedene Wort-Elemente sehen. Wer hat nicht in seinem Leben die Erfahrung gemacht, dass das Wahre zuweilen sehr unbequem sein kann?

Glücklicher Weise haben die Uebelstände, über welche ich oben klagte, gar keinen Einfluss auf das Verständniß des Textes. Ich wiederhole hier, was ich auch in der Vorrede zu meiner Erläuterung des Sprachstoffes der bereits erwähnten guaranischen Grammatik des Antonio Ruiz gesagt habe: die (in diesem Falle brasilianischen)

Wörter und Sätze sind von mir stets so geschrieben worden, wie sie sich irgendwo in guten Hilfsmitteln geschrieben finden.

Es bleibe der Zukunft vorbehalten, sich eine genügende und durchführbare Transcription für das Tupí und Guaraní auszudenken. Jetzt ist es noch zu früh. Die Schätze sind kaum an das Licht gezogen. Auch dürfte die Sache nicht so leicht sein, als sich Uneingeweihte dieselbe vorstellen. Wie oft schon war das Alte besser, als das Neue wurde. Vielleicht würde es wenig oder gar nichts schaden, wenn man die Accentuation ganz fallen liess. Accentuieren lernt jeder von selbst. Wir accentuieren ja auch nicht sichtlich in der Schrift.

Zu einer zweckentsprechenden, dereinstigen Transcription für das Tupí und Guaraní würde es durchaus keiner diakritischen Zeichen bedürfen; wenigstens dürften diese nicht hässlich sein oder gar im Lesen stören. Mit den Standard-Alphabeten sind nicht geringe Uebelstände verbunden. Es giebt so viele unbestimmte Fälle, von denen es viel besser ist, sie bleiben unbestimmt, als dass sie in unwahrer oder gar aus der Luft gegriffener Weise für immer kanonisch fest normiert werden. Der schönste Satz bleibt der ohne Buchstabenbezeichnung. Das predigt jedes englische Buch.

Die Aussprache des Tupí hat gar keine Schwierigkeiten, bis auf das I grosso, das andere, das beschwerte,

das chargierte I, über welches schon so viel Heteroklites geschrieben worden ist. Ich glaube, wenn Jemand vor einem Fluss steht, hüben, und drüben einen Fährmann und ein Fähnhaus sieht und: „Hohlüber!“ ruft, so spricht er das I grosso richtig aus. Figueira giebt es durch: Y. wieder, was ich für das Beste halte, auch für die Zukunft, fügt aber hinzu, dass sein: Y. als I grosso auszusprechen ist, so oft es sich in der Mitte oder am Ende einer Diction befindet. Ein Y am Anfang hätte also damit gar nichts zu thun. Darin bleibt aber Figueira, wie wir später sehen werden, sich selbst nicht treu.

Der Portugiese und der Spanier kann es nicht unterlassen ein alleinstehendes oder initiales: I. durch: Y. auszudrücken, wie wir ja auch noch oft ein finales: I. durch: Y. wiedergeben. Ein nicht eben langes Druckfehlerverzeichniss will dieses: Y., das Niemanden stört, eine Zeit lang ausmerzen, unterlässt es aber bald, wahrscheinlich als zu zeitraubend.

An Eins muss sich aber der Leser gewöhnen: dass: I. und: J. fortwährend ganz unterschiedslos gebraucht und gewechselt werden. Jetzt sieht man eine lange Zeit: Júca. Tödten., dann hat es dem Setzer wieder mehrere Seiten hindurch beliebt: Júca. Tödten. zu setzen. Was das Jot vor Vocalen anbelangt, so ist es wirklich gleichgültig (irrelevant), ob der Leser es wie deutsches

oder französisches Jot ausspricht. X. hat den Laut von deutschem: Sch. oder französischem: Ch.

Nh. entspricht spanischem: Ñ. oder deutschem: Nj. Vor: A, O, U. wird das: Ç. und vor: E, I, Y. das: C. wie: Ç. im französischen Wort: Garçon. ausgesprochen. Brasilianische oder Tupi-Wörter sehen nicht gut aus, wenn in ihnen das: C. oder: Ç. durch: S. ersetzt worden ist. So hängt das Wohlgefallen des Menschen von Aeusserlichkeiten in der Form ab.

Finales: C. wird wie: K. ausgesprochen. Um den K-Laut im Conjunctiv zu erhalten, wird: Pákeme. Wenn ich wache. geschrieben. Apác. Ich wache (Apák). Aber auch zu Anfang eines Wortes, wie in: Kéra. Schlafen. ist die Schreibweise mit: K. empfehlenswerther, als die mit: Ch. oder: Qu., welche zu Missverständnissen, etwa Aussprachen wie: Tsch. oder: Kw. Anlass geben könnte.

Ein von unten kommender, nach oben aufhörender, horizontaler Strich über einem Vocal oder einem Diphthongen giebt Nasalierung, die aber wohl nicht bis zu ausgesprochenem: G. gehen darf. Dieses dürfte aber der Fall sein bei den Wörtern, die mit finalem: Ng. geschrieben werden. Denn da Figueira die Endung: Ng. zu den Consonanten, die Vocale und Diphthonge mit Til — so heisst das Nasalierungszeichen — zu den Vocalen und Diphthongen rechnet, so muss doch ein Unterschied in der Aussprache vorhanden gewesen

sein, der in der Umschrift vielleicht durch: Ng. und: Nq. wiedergegeben werden kann. Indessen herrscht keine Consequenz in dieser Beziehung. Dieselben Wörter werden, wenigstens bei andern Schriftstellern, bald mit Til bald mit finalem Ng. geschrieben.

Um dem an andere Buchstabenwerthe Gewöhnten die Aussprache möglichst zu erleichtern, folgen anbei 30 Tupiwörter mit der Uebersetzung und einer provisorischen Umschrift.

1. Nhaë. Teller: Njaéng. 2. Xerenhaë. Mein Teller: Scherenjaéng. 3. Cenhaë. Sein Teller: Senjaéng. 4. Týba. Das häufige Vorkommen von Etwas: Túba. Hier sei erwähnt, dass sich: Y. anfänglich in der Arte des Figueira meistens ohne, späterhin oft mit Acut findet, und dass I grosso, wie auch im Guaraní, stets lange Silbe macht. 5. Cunchã. Frau: Kunjáng.

6. Tycú. Flüssig: Túkú. 7. Tubixába. Etwas Grosses: Tubischába. 8. Çocé. Ueber: Sosé. 9. Ixocé. Ueber ihm: Ischosé. 10. Cýba. Reinigen: Sûba. 11. Tupã. Gott: Tupáng. 12. Xetupãrauçúba. Meine Liebe zu Gott: Schetupangrausúba. 13. Ndexéamotaréýma. Der Hass, den du gegen mich hast: Ndescheamotareúma. 14. Ninhé. Immer: Ninjé. 15. Çaynha. Samen: Saúnja. 16. Nheéng. Sich äussern: Njeénq. 17. Pý. Fuss: Pú. 18. Aýba. Schlimm: Aúba. 19. Poxí. Schlecht: Poschí. 20. Uýba. Pfeil. Uúba.

21. Xereýba. Die Avicennie des Mangle-Waldes: Schereúba, wurde in der Bai von Paranaguá: Siriúba. ausgesprochen. Bedeutung: Der Schutzherr der See-krabben. 22. Puã. Aufstehen: Puáng. 23. Monhenhíng. Falten, Plicare: Monjenjínq. 24. Cáma. Mamma: Káma. 25. Cambý. Milch (Brust-Wasser): Kambü. 26. In: Augé. Genug., welches auch: Aujé. geschrieben wird, ist das: G. wie französisches: G. vor: E. und: I. und: Aujé. ebenso wie: Augé. auszusprechen.

27. Das: J. in: Jaguára. Hund., Jebýr. Wiederholen., Jicaçába. Riss., Jocýb. Reinigen., Jupyjupy. Musicieren. kann sowohl wie französisches als wie deutsches Jot ausgesprochen werden. 28. Die Worte auf: M. werden wohl meist wie im Portugiesischen nasalisiert, also für uns auf: Ng. endigend, ausgesprochen, obgleich es in den Grammatiken Stellen giebt, dass sie nicht so ausgesprochen werden sollen, weil jedem Schlussconsonant ein kaum hörbares: A. folgt. Mithin könnte: Tím. Nase: Tíng. oder: Tíma., Cém. Aufgehen: Séng. oder: Séma., Çám. Strick: Sáng. oder: Sáma. ausgesprochen werden. Da sich aber die 2. Aussprache mehr auf das Guarani bezieht, so rathe ich für das Tupí die 1. zu wählen; von Wichtigkeit ist die Sache für die Bildung des Infinitivs, wesshalb solche Wörter auch nicht mit Til geschrieben werden sollten.

29. Nicht wenig Worte fangen übrigens mit: I grosso.

an, die Figueira in seiner Arte auch richtig mit initialem: Y. schreibt, wodurch seine Regel, dass: Y. bloss in-mitten oder am Ende einer Diction: I grosso. sei, allerdings bedeutend in's Wanken geräth, zum Beispiel: Yg. Wasser: Ūg., Ybý. Erde: Ūbú., Ybytú. Wind (Erd-rauch): Ūbútú., Ybyrá. Baum, Holz, Stab, Symbol der Macht: Ūbúrá. u. a. m. Da für: Ybyrá. auch: Ymyrá. vorkommt, so erinnert dieses Wort unwillkürlich an arabisches: Emir. Eine Hauptschwierigkeit für den Anfänger ist, einem: Y. anzusehen, ob es ein: I (Vocal). oder: J (Halbvocal). oder ein: Y (I grosso, von uns seither durch: Ū. umschrieben). ist. Desswegen ängstige sich aber Niemand, man lernt sehr bald auch dieses; denn der Sinn giebt die richtige Aussprache, nicht der Buchstabe an und für sich. Freilich findet im Tupí viel Sandhi statt, oder, wie sich Figueira ausdrückt: Bei der Zusammensetzung der Silben giebt es viel Veränderungen., wodurch die Herkunft der Formen und ihre Bedeutung — das ist eben der Sinn — zuweilen etwas erschwert, wenn nicht verdunkelt wird. Sammt und sonders klingen die Tupi-Wörter schön, sind leicht auszusprechen und haben alle eine ganz klare Bedeutung, das mögen uns die letzten 7 Worte mit Umschrift zeigen.

30. Paranaguá. Wird ganz so ausgesprochen, wie es geschrieben wird. Name einer Stadt und einer Bai

Südbrasilien unter $25\frac{1}{2}$ Grad meridionaler Breite. Mögliche Bedeutung, sofern aus Paranyguára entstanden: Einwohnerschaft des Flusses Paraná, der das ganze grosse Territorium der früheren Provinz Paraná im Westen begrenzt und dessen Wasserscheide hier bloss 15 Leguas vom atlantischen Ocean entfernt ist. Das Wort perlt förmlich aus dem Munde der Brasilianer: Päränägüá. Die Einfahrt in die Bai von Paranaguá begrenzt im Norden eine Halbinsel. Die Europäer nennen sie Superaguí, die Brasilianer: Saparaguí. Das heisst wörtlich übersetzt: Vom Meere aus sichtbar. Auszusprechen: Säpärägü. Eine unpassierbare, dem ganzen Anprall des offenen atlantischen Oceans ausgesetzte, südliche Einfahrt in die Bai von Paranaguá heisst: Ybopetúba. Auch dieses Wort lässt sich genau übersetzen: Eine Lage im Toben der Gewässer. Aussprache: Üböpëtübä. Ein vom Hochland im Westen der genannten Bai jäh herabstürzender, sehr unzugänglicher Fluss heisst: Curitybahýba. Auch das ist übersetzbar, und zwar ganz genau, durch: Steilabfallende Coniferenlage. Aussprache: Cüritübähübä. Die nächstsüdliche Küstenstadt heisst: Guaratúba. Bedeutung: Wo es viel rothe Ibise giebt. Aussprache: Güärätübä. Hingegen heisst eine andere Ortschaft in der Bai von Paranaguá: Guaraqueçába. Bedeutung: Wo der rothe Ibis zur Ruhe geht. Aussprache: Güärä-

késábä. Die Hauptstadt der früheren Provinz, des jetzigen Staates, Paraná liegt auf der Hochebene und heisst: Curytyba. Bedeutung: Wo es viel Araucarien giebt. Zusammengezogen aus: Curiytyba. Aussprache: Kürütübä. oder, aber jetzt nicht mehr: Kuriütüba., denn die *Araucaria brasiliensis* A. Rich. hiess ursprünglich: Curiy: Kürü. Die eingewanderten Europäer sagen gegenwärtig kurzweg: Küritüwä. Möge das vorerst genügen. Absichtlich habe ich einige schwierigere Fälle, was Aussprache und Umschrift anbelangt, einstweilen vermieden. Es gehören dazu fernere klärende Studien. Die von mir umschriebenen Wörter sind in den Hilfsmitteln der Tupi-Sprache bald mit dem Dach (Circumflex) bald mit dem Acut versehen.

Aus der classischen Periode des Tupi, aus der Zeit des Anchieta und Figueira, giebt es 2 in vielfacher Beziehung bewundernswerthe Grammatiken, 1595 in Coimbra und 1687 (2. Auflage) in Lisboa erschienen, und 2 höchst interessante, an Sprachstoff und grammatischen Formen unendlich reiche Catechismen von Araujo und Betendorf, in den ersten Auflagen unzugänglich, wenn nicht unfindbar, aber durch die lissaboner Editionen von 1686 (Araujo) und 1800 (Betendorf — so in der 2. Ausgabe, in der 1. soll Bettendorff stehen —) bekannt und zugänglicher.

Nicht so günstig und klar liegen bis zur Stunde die

Verhältnisse hinsichtlich der Wörterbücher des Tupí. Ein ausgezeichnetes tupí-portugiesisches Vocabular von rund 3833 Wörtern — ich sage rund, weil man sich erzählt haben kann — befindet sich am Ende des 2. Theiles der 4. Auflage von Eduardo de Faria's Dicionario da lingua Portugeza, erschienen in Lissabon 1858. Man erfährt nicht von wem es ist. Indessen theilt uns Alfredo do Valle Cabral in seiner Bibliothica da lingua Tupi ou Guarani, Rio de Janeiro, 1880. auf Seite 20 mit, dass dieses Vocabular weiter nichts ist, als ein abgekürzter und etwas zusammengezogener Abdruck des weiter unten folgenden tupi-portugiesischen Wörterbuches des A. Gonçalves Dias. Ein nicht minder gutes portugiesisch-brasilianisches (unter brasilianisch ist hier lediglich tupí zu verstehen) Dictionär von rund 4546 Wörtern, also um über 700 Vocabeln reicher als das vorhergehende, gewöhnlich das anonyme genannt, erschien 1795 ebenfalls in Lisboa. Beide zusammen geben ein klares, vollständiges Bild des Tupí-Sprachschatzes, wenn auch noch keinen Tesoro.

Das Dicionario anonymo ist von mir mit einem Reverso versehen worden und erschien im vergangenen Jahre (1896) als erstes portugiesisch-brasilianisches (tupí) und brasilianisch (tupí)-portugiesisches Wörterbuch, im 1. Theil ganz unverändert, im 2. Theil fast unverändert. Der Veröffentlichung lag die Absicht zu Grunde, dem

Interessenten ein bequemes Arbeits-Material in die Hand zu legen. Ungeachtet aller aufgewendeten Mühe haben sich im 2. Theile einige wenige Unliebsamkeiten eingeschlichen, zu denen aber — das sage ich hiermit öffentlich — der 1. Theil stets die Controle bietet.

Das Jahr 1858 brachte ein tupi-portugiesisches Wörterbuch von A. Gonçalves Dias mit — salvo errore calculi — 4002 Wörtern; das folgende Jahr, 1859, ein portugiesisch-brasilianisches (tupí) Wörterbuch von Dr. Ernesto Ferreira França mit — ebenfalls Irrthum vorbehalten — 3226 Wörtern. Bei diesen Zählungen sind die zahlreichen Tupí-Wörter, welche sich in eingestreuten Noten und in Anhängen und Beilagen befinden, nicht mitgezählt. Beide Bücher sind bei F. A. Brockhaus in Leipzig gedruckt worden.

Die Martiussche Triglotte, gedruckt in Erlangen von Junge & Sohn 1863, das erste tupi-portugiesisch-deutsche Wörterbuch, ist aus einer Abschrift hervorgegangen, die Herrn von Martius nach seiner Reise aus Brasilien zugeschickt worden ist. Ich habe in ihr 3117 Tupí-Wörter gezählt. Alle diese Wörterbücher haben ihre Lichtseiten und ihre Schattenseiten. Für die nächste Zukunft hat uns kein Geringerer als Couto de Magalhães die Veröffentlichung des Wörterbuches des Anchieta versprochen, des: Vocabulario da lingua Tupí tal qual

era fallada em S. Paulo no seculo XVI. Nun da bin ich denn doch sehr gespannt.

Wer ist Couto de Magalhães? Ein tapferer Soldat, ein siegreich gewesener Heerführer im Kriege gegen Paraguay und noch heute ein General — der Tupí spricht. Aber er ist noch mehr: er ist ein hervorragender Tupí-Grammatiker und Tupí-Legenden-Erzähler, ein entflammender Schriftsteller und — was die Hauptsache ist — ein durch und durch edel denkender Mensch. Wenn irgend Einer sein Vaterland kennt, so ist es dieser.

Es sei mir gestattet, seinen Schriften einige Stellen zu entnehmen, indessen gekürzt und auszugsweise, denn sonst würde meine Vorrede ein Buch werden. „Im Allgemeinen haben diejenigen, welche in den Städten der Küste wohnen, mit Ausnahme vielleicht einiger Gelehrten, keine richtige Vorstellung von den grossen Strecken, die sich noch in den Händen der Ureinwohner befinden. Viele glauben, dass die Indianer, weil sie von der Küste verschwunden sind, ausgerottet seien, dass das von Christen bevölkerte Areal die Totalität unseres Vaterlandes ausmache. Das gerade Gegenheil würde der Wahrheit näher kommen.“

Zweiter Irrthum: „Viele von uns Brasilianern haben hinsichtlich der centralen Regionen eine nicht kleine Menge falscher Vorstellungen. So glaubt mancher

einer, dass wir in unserm Innern ein Waldland besitzen, während, mit Ausnahme der Küste und der Flussufer, das ganze Territorium Brasiliens fast ohne Ausnahme aus wiederholt unterbrochenen, wenn auch nicht durchweg waldlosen, so doch waldarmen Hochebenen ohne Ende besteht.“

„Ein dritter Irrthum, in dem sich nicht wenige befinden, ist der, als bestände die Bevölkerung der Indianer aus kleinen Tribus. Das ist wohl wahr hinsichtlich der Stämme, welche sogleich auf die christliche Bevölkerung folgen. Aber landeinwärts, das ist, jenseits der Linie, so von Indianern besetzt ist, die mit uns verkehren, giebt es mächtige Nationalitäten, welche unsere Aufmerksamkeit nicht auf sich gezogen haben, weil die Wildnisse, in denen sie leben, unbegrenzt und in keiner Weise bereist oder bekannt sind. Bloss Flüchtlinge haben seither darüber Auskunft gegeben. Wir kennen nicht unser Inneres, Niemand kennt es, bloss die Indianer.“

Was seine Reisen anbelangt, sagt C. de Magalhães: „Die Kenntniss, welche ich von den Eingebornen Brasiliens besitze, habe ich erworben im Contact mit ihnen in den Präsidentschaften von Goyaz und Pará, als ich das Armeecorps commandierte, welches die Provinz Matto Grosso von der paraguayischen Herrschaft befreite, und auf langen Reisen durch unsere Tabeymas (Land ohne Ortschaften). Durch die unbewohnten

Gegenden von San Paulo und Matto Grosso machte ich 4 Reisen. Von Montevideo nach Pará, immer durch das Innere und in der Ausdehnung von je 1600 Leguas mehr oder weniger, machte ich nicht weniger als 6 Reisen, während welcher Zeit ich Jahre lang mit Cadiueus (so im Original), Guaicurus, Guatós, Parexis, Coroados, Cahiapós, Chavantes, Cherentes, Canoeiros, Karajas und Gorotires landeinwärts, mit Aruans und Apiacás in Pará zusammengelebt habe. Der Kriegsminister hatte den verschiedenen Armeecorps Weisung zukommen lassen, alle dienstthuenden Aborigines mir behufs Studium ihrer Sprachen auf Wunsch zur Verfügung zu stellen, von welcher Erlaubnis ich Wochen und Monate lang Gebrauch gemacht habe.“

Hören wir nun Couto über das Tupí: „Ich war während zweier Jahre Präsident von Pará und wusste, dass die Ausbeutung des grossen Reichthums dieser Provinz fast ausschliesslich dem Arme des Tapuyo (eine Korruptel von Tapueúia, bedeutend: die Rotte der Käuflichen, dann Indio manso, zahmer Indianer) verdankt wird; nicht wusste ich aber, dass die ganz wilden Indianer (Indios bravos) den halbwildan an Kopffzahl sehr bedeutend überlegen sind, dass es völlig unabhängige Indianer-Horden von 8000 Seelen, wie die Cahiapós, oder von 14000 Seelen, wie die Mundurucús, giebt, und dass unter allen diesen Völkerfamilien, selbst unter

denen, welche das Tupí nicht sprechen, diese Sprache verstanden wird. Das Tupí ist die Verkehrssprache der unermesslichen Regionen des Amazonenstromes.“

Die beiden Schwestersprachen Guaraní und Tupí werden von denen, die sie sprechen, mit den Worten: Abanheénga. und: Nheengcatú. bezeichnet. Das erstere bedeutet: Das sich äussern des Menschen., das zweite: Sich allgemeinverständlich äussern. Es finden dabei die Vocabeln: Abá. Mensch., Nhe. Sich., Énga. Aeussern. und: Catú. Gut, Klar, Allgemein. Verwendung. Die Sprache, welche Montoya niedergeschrieben hat, das Guaraní, wird heute noch gesprochen und verstanden von Allen, selbst in grösseren, civilisierteren Ortschaften, in Paraguay, in der argentinischen Republik und in Bolivia. In Brasilien dagegen wird das Tupí bloss von Eingebornen und von wenigen gebildeten Brasilianern gesprochen und verstanden.

Das Nheengcatú oder richtiger Nheēgatú (Njeeng-gatú), das ist das lebende Tupí, wird heute noch gesprochen: im jetzigen (1897) Staate Maranhão von den Jacunda-Indianern am Rio Gurupý, der weiter stromabwärts Grenzfluss zwischen den Staaten Pará und Maranhão wird; im Staate Pará am Rio Capim (Kapíng), der aus dem Sertão, aus den Waldsitzen der Tupi-nambás kommt und bei Pará oder Belem mündet, in Portel, Stadt an der Mündung des Jacunda gegenüber

dem südlichsten Theile der Insel Marajó, und in Santarem, Stadt an der Mündung des Tapajos.

Von Manaos an, an der Mündung des Rio Negro, stromauf ist Tupí die vorherrschende Sprache im Thale des Amazonenstromes. Am Rio Negro selbst ist sie viel gewöhnlicher als das Portugiesische. Das Becken des Rio Negro misst nach Couto 250 Leguas von Ost nach West und 200 von Süd nach Nord, umfasst mithin mehr oder weniger 50,000 □ Leguas. Nach demselben Gewährsmann befände sich überhaupt linksseitig des Solimoens ein Areal von 125,000 □ Leguas (1 Legua über $\frac{3}{4}$ geographische Meile), welches ausschliesslich von wilden Völkerschaften dominiert wird, die gewiss viele verschiedene Sprachen sprechen. Aber nicht der geringste Zweifel, fährt C. de Magalhães fort, kann darüber aufkommen, dass über dieses ganze gewaltige Waldgebiet hin Tupí allgemein verstanden wird. Dass das Tupí-Guaraní noch für viele Jahre die verbreitetste Sprache Südamerikas sein wird, ist eine Frage, welche nicht ernstlich bestritten werden kann, sobald die fast vollständige Identität beider Sprachen zugegeben wird. Dass sie identisch sind, darüber sind sich diejenigen im Klaren, welche beide Idiome von Eingebornen haben sprechen hören. Tupí-Guaraní-Stämme giebt es ausserhalb Brasiliens, Paraguais und Argentinens, wie bekannt, gegenwärtig noch in den

Provinzen Santa Cruz, Moxos und Chiquitos der Republik Bolivia.

Eine überraschende Aeusserung wird einem Engländer, John Luccock mit Namen, zugeschrieben. Er hat sich 10 Jahre, von 1808—18, in Brasilien aufgehalten und eine Grammatik mit Vocabular und ein Wörterbuch der Sprache der Tupinambá's niedergeschrieben. Beide Manuscripte, 4^o, 236 plus 293 Blatt, wurden von A. Gonçalves Dias in Wien erworben und dem Instituto Historico in Rio de Janeiro übermittelt, wo sie sich heute noch befinden. Bis 1880 waren sie jedoch auf ihren Inhalt hin keineswegs näher geprüft worden. In diesem Werke, dessen lehrende Sprache die englische ist, kommt nämlich nach C. de Magalhães (Selvagem, parte II, p. 48) folgende Stelle vor (übersetzt): Es scheint, dass diese Sprache (das Tupí) auch entlang der Westküste Nordamerikas gesprochen wurde. John Luccock muss doch Gründe gehabt haben, die ihn zu dieser Aussprache veranlassten. Die Engländer besitzen die Bahama-Inseln (14 grössere, 500 kleinere mehr oder weniger). Warum nicht? Malaiisch wird auch in sehr weit von einander abliegenden Gebieten gesprochen.

John Luccocks Werke sind nun seit 1882 in Rio de Janeiro mit 299 sehr lehrreichen Bemerkungen von J. Barbosa Rodrigues im Druck erschienen. Sie befinden sich sogar in meinen Händen. Aber eine ähn-

liche Stelle, wie die oben berührte, habe ich bis jetzt nicht finden können. Sollte sie weggelassen worden sein? Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, noch einen anderen Beleg in derselben Angelegenheit heranzuziehen: „In verschiedenen Schriftstellern und wenn ich mich nicht irre, auch im *L'homme Americain* von Alcide d'Orbigny, werden Worte John Luccocks citiert, nach welchen diese Sprache (Tupí) auch in Nordamerika gesprochen wurde.“ (Dr. B. C. d'A. Nogueira, *Apontamentos sobre o Abaíeënga* 1. Opusculo, p. 9.)

Bevor je ein Bewohner der alten Welt seinen Fuss auf brasilianischen Boden setzte, hatte Alles drüben längst seinen einheimischen Namen: Thäler, Wälder, Baien, Vorsprünge, Hochland, Niederland, Flüsse, Bäche, Küstenformation, Brandung, keine Brandung, von den Namen der Bevölkerungen und ihrer Bedürfnisse, von den Namen der Thiere, der Fische, der Vögel und des Gewürms, von den Namen für Ortschaften, Wohnstätten, Behausungen, Höhlen, Zufluchtsorten, Nestern u. s. w. nicht zu sprechen. Vom Amapá nördlich vom Amazonenstrom, nicht weit von der Grenze Guyana's, bis Uruguay, vom Cap San Roque bis zum Javary an der Grenze Peru's, und weit über die Grenzen Brasiliens hinaus vom La Plata bis an das nördliche Guyana gehören alle diese oben in ihrer Vielseitigkeit angedeuteten

Bezeichnungen meistentheils unbleugbar der Tupí-Sprache an, denn sie können mit Leichtigkeit übersetzt werden und repräsentieren zum Theil grammatische, den einschlagenden Lehrbüchern entsprechende Formen. Sie würden gesammelt ein Lexicon von ganz respectablem Umfang constituieren. Und sie sind schon gesammelt, wenn auch nicht erschöpfend. Viel derartiges Material zum Beispiel bieten die beiden Bände des *Diccionario geographico historico e descriptivo do Imperio do Brazil* von Milliet de St. Adolphe, 1845 in Paris in portugiesischer Uebersetzung erschienen. Oder von Martius' *Glossaria linguarum Brasiliensium*, wo sich 1245 Tupí-Ortsnamen, 1342 Tupí-Thiernamen und 969 Tupí-Pflanzennamen, Summa 3556, befinden.

An der atlantischen Küste Brasiliens wird das Tupí — so steht in den Büchern — nicht mehr gesprochen, aber lebt ebenfalls in zahllosen einheimischen Benennungen, die die Natur und das ganze menschliche Leben betreffen. Dieser heute noch allüberall existierende Tupí-Küsten-Wortschatz ist unglaublich gross. Jede Stelle eines Ufers, jede Vegetationsform im, am, oder über dem Wasser, jede Windung, jede Verzweigung, jede Verbreiterung, jede Verschmälerung eines Gewässers, jede Tiefe, jede Seichtigkeit, jede Grundbeschaffenheit, jede Strömung, jeder Rückfluss, jede Stauung, jede Art Wasserspiegel, jedes Kommen eines

Fisches oder Fischzuges, jede Qualle, jede Krabbe, jede Gattung der vielgestaltigen Salzwasserbewohner und Ausbeuter derselben, jeder Zustand, jeder Ton — zuweilen singt die See umheimlich laut in der Nacht —, jede Zeit des Meeres, des Wetters und des Himmels, jeder Stand der Sonne, des Mondes und der Sterne oder ihr Fehlen oder gar Verdunkeltwerden, Alles hat einen hellklingenden, deutlichen Namen. Das ganze Hausgeräth des Fischers, sein Fahrzeug, seine Vorrichtungen, seine Netze, seine Fackel, seinen Wurfspiess, sein Ruder nennen uns nichtportugiesische Wörter. Wie kann eine Sprache ausgestorben sein, wo jedes Kind von 6 bis 7 Jahren mit erstaunlicher Schlagfertigkeit und Accuratesse dem Fragenden alle seine Fragen nach Namen von Palmen, Farnkräutern, kletternden Pflanzen, Stauden, Schilfen beantwortet, oft ganz genau so, wie wir die Worte bereits aus Reisebeschreibungen, die vor 300 Jahren geschrieben worden sind, kennen? Man muss wie ich 6 Jahre nicht fern von der Küste in Urwaldherrlichkeit unter freundlichen, glücklichen Menschen gelebt haben, um die Grösse dieses ungeschriebenen Wörterbuches beurtheilen zu können. Alle Schullehrer und Letrados in den zahlreichen Ortschaften, Städtchen und Städten der über 1000 deutsche Meilen langen Küste Brasiliens sollten aufgefordert werden, gemeinschaftlich an diesem Vocabularium ingens

zu arbeiten, in dem die Beziehungen der räthselhaften, einst und noch so mächtigen Tupí-Stämme zum Paranaoquí, zur hohen See, zum Ocean, niedergelegt sein würden.

Ich zweifle übrigens, dass das Tupí auch hier schon ausgestorben sei. In diesen so menschenleer aussehenden Wäldern steckt doch ganz überraschend viel Menschheit, die sehr wohl sich zu versammeln und zu verschwinden weiss. Das wird man zuweilen zufällig gewahr, wenn man längere Zeit dort wohnt. Der Durchreisende merkt davon nichts. Zu meiner Zeit (1858—64) wurde in Paranaguá noch auf der Strasse Theater gespielt, d. h. es fanden festliche Aufführungen statt, in denen Personen handelten und sprachen. Ich konnte nichts verstehen. Portugiesisch verstehe ich. Ein Kerl mit einem famosen blonden Schnurrbart auf dunklem Teint spielte eine grosse Rolle dabei. Man machte mich darauf aufmerksam. Das wäre interessant. Das wäre heimische Geschichte.

Auf der Insel do Mel, linkerhand der Einfahrt in die Bai, zeigte mir einmal ein Brasilianer eine Stelle, da brauchte man bloss etwas im Sande zu baddeln, da fand man alte Bücher. O, dass ich damals nicht fortgebaddelt habe! Ich hätte vielleicht Nachrichten über die Carijos oder gar Aufzeichnungen über ihre Sprache gefunden. Das ist nämlich der Tupí- oder Guarani-

Stamm, der hier und in der Umgebung, von Cananéa (25° S.) bis zur Lagoa dos Patos (30°) zu Hause war, und man weiss so wenig von ihm. Auf derselben Insel beherrscht ein Fort die Einfahrt. Zu beiden Seiten des Eingangsthores sind grosse steinerne Tafeln eingemauert mit lapidaren Inschriften, über jeder innerhalb der Tafeln in Relief der Kopf eines Indianer-Häuptlings, augenscheinlich Portraits. Das Ganze nicht kleinlich, sondern fast imposant, wie Alles, was die Portugiesen und Spanier im Ausland errichtet haben. Dass ich diese Inschriften nicht abgeschrieben habe, werde ich mir nie vergeben. Aber ich malte damals, wie eine heimgegangene Tante sich treffend ausdrückte, „die Blümchen des lieben Gottes ab“ und hatte für Nichts anderes Sinn. In Paranaгуá steht ein Gebäude, verlassen, zum Theil ohne Dach, in architectonischer Beziehung bei weitem das hervorragendste der ganzen Stadt. Die Herren, die in demselben wohnten, kannten ohne Zweifel die Sprache der Carijos aus dem Fundamente. Es war gerade 100 Jahr her, dass sie ausgewiesen worden waren.

Wie die Zunge im Munde liegen in der Bai von Paranaгуá 3 Inseln hintereinander: do Mel, Raza und Cotinga. Bei niedrigem Wasserstand sieht man nun ganz deutlich, wie vom Festland, im Gaumen der Bai, nach der nächsten Insel Cotinga Steine gelegt sind, grosse, schwere, kuboidische Steine, zwar nicht mauer-

artig, aber doch in einer Richtung nach dem Meere hin übereinander geworfen. Das sollen vor Urzeiten die Indianer gethan haben, um von der äussersten Insel do Mel Ausschau auf den Ocean halten zu können.

Als das Merkwürdigste während meines langen Aufenthaltes in der genannten Bai ist mir eigentlich immer erschienen, dass eines Tages ein junger Mensch auftauchte, ein ganz harmloser Barfüssler, kein Bettler, auch kein Vagabund im üblen Sinn, der, Flusspassagen inbegriffen, zu Fusse von Peru am stillen Ocean hierher an die Küste des atlantischen gekommen war, eine Entfernung von wenigstens 350—400 deutschen Meilen. In seine Aussagen konnte nicht der geringste Zweifel gesetzt werden; seine Papiere, mit zahlreichen Stempeln und Bescheinigungen versehen, waren von der Behörde geprüft und für richtig befunden worden. Was wollte er? Er war kein Handelsmann. Hatte er einem instinctiven Triebe gehorcht, wie der Zugvogel, wenn es ihn polab äquatorwärts treibt? Vergleiche hiermit: „Aus einem merkwürdigen Schriftstück von 1584, veröffentlicht im 6. Bande der Revista, wird ersehen, dass diese ganze heidnische Küstenbevölkerung, welche sich auch landeinwärts über 200 Leguas breit ausdehnt, und dergleichen die Carijos, welche durch das Innere bis an die Gebirge Peru's reichen, ein und dieselbe Sprache sprechen, was ein sehr grosser Vortheil bei

ihrer Bekehrung ist.“ B. C. d'A. Nogueira, Apont. sobre o Abaeténga, 1. opusc. p. 9.

Paraná ist eine Küstenstadt der früheren Provinz, des jetzigen Staates Paraná. Seine Nachbar-Provinz war, sein Nachbar-Staat ist São Paulo.

Hier war der wahre Wirkungskreis des unsterblichen Anchieta. Die Nachkommen seiner Katechumenen sind die berühmten, wenn auch nicht immer ruhmwürdigen, Paulistas, auch Mamelucos genannt, die endlose Streifzüge im Innern Brasiliens bis an die Cordilleren und den Amazonenstrom ausgeführt haben. Durch solche vorübergehende Einfälle sich aufreibender Eindringlinge ist aber die Macht und Ausbreitung der Ureinwohner keineswegs gebrochen worden. Von den 8,000,000 □ Kilometer brasilianischen Bodens stehen unbestritten 5 Millionen heute noch unter der Herrschaft der Ureinwohner. Es kann sich keine christliche Familie in derartigen zweifelhaften Districten ansiedeln, ohne dass es blutigen Zusammenstößen kommt. Ja im heutigen Staate São Paulo, der doch gewiss für einen der fortgeschrittensten der Vereinigten Staaten von Brasilien gilt, befindet sich ein Territorium, zum Theil besten Laterit-Bodens und sehr geeignet für die Kaffee-Cultur, so gross wie das gegenwärtige europäische Königreich Italien (300,000 □ km), das sich ganz in den Händen feindlicher und vollständig unabhängiger In-

dianer befindet. Niemand kennt ihre Sprache. Niemand weiss, wie viel es sind, woher sie kommen, was sie beanspruchen. So Couto de Magalhães 1897!

An den Staat São Paolo schliesst sich gegen Norden die frühere Provinz oder der jetzige Staat Goyaz an, dessen Grenze mit Matto Grosso (so Jacob de Niemeyer 1846 und Duarte da Ponte Ribeiro 1873, nicht Mato) ein von Süd nach Nord fliessender Fluss bildet von der Grösse des Yukon in Alaska, also über zweimal so lang als der Rhein, der Araguaya, ein Nebenfluss des Tocantins, des letzten, rechtsseitigen Tributärs des Amazonenstromes von Belang. Unter dem 9. Grad südlicher Breite ist der Araguaya bloss 30 deutsche Meilen vom westlicheren Xingu entfernt, an dessen Lauf aus früherer und neuerer Zeit sich die Namen Karl von den Steinen, Henri Coudreau, Prinz Adalbert von Preussen, Rochus Hundertpfund und Laurentius Kaulen knüpfen und nahe dessen Mündung circa 20 Leguas ab vom Amazonenstrom unser Grammatiker Luis Figueira nach Bettendorf 1637 den rechtsseitigen noch heute vorhandenen Missionsposten Veiroz, oder Veiros, gründete. Der Araguaya ist der erste Fluss des centralen Hochlandes, der mit Dampfschiffen befahren wird und zwar seit 1869. An seinem rechten Ufer wurde im Jahre 1871 unter dem Protectorat Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Isabel und unter

Beihülfe von Couto de Magalhães ungefähr $2\frac{1}{2}^{\circ}$ südlich der Insel Bananal das Collegio Isabel gegründet, welches den Zweck verfolgt, die einheimischen Sprachen Brasiliens kennen zu lernen und aus den männlichen Kindern der verschiedenen Autochthonen ein Corps von Dolmetschern heranzubilden, dessen Vorhandensein in früheren Zeiten so gute Dienste geleistet hatte. Weibliche Elèves sind vom Unterricht zu andern Zwecken nicht ausgeschlossen. 1876 befanden sich in diesem *Γυμνάσιον* 52 Alumnen, Repräsentanten aller Indianer-Tribus des Araguaya. Der Gedanke, als er mir mitgetheilt wurde, begeisterte mich so, dass ich nicht umhin konnte, in der weltbekannten Kunststickerei von J. A. Hietel hier eine seidene, splendide, brasilianische Fahne zu bestellen, zu bezahlen — sie war in Zeichnung und Farbenpracht ein Meisterwerk — und abzusenden, mit der Bitte, sie bei festlichen Gelegenheiten über der Indianer-Schule im Centrum Brasiliens flattern zu lassen.

In den Räumlichkeiten dieses Collegiums inmitten der Wildnisse des Araguaya hat Couto de Magalhães ein Aureum libellum, sein classisches Buch: *O silvagem*, der Wilde, geschrieben. Es enthält: eine Vorrede an den Leser von 43 Seiten, eine Grammatik des lebenden Tupí, nebst 23 Tupi-Legenden, 281 Seiten, und 194 Seiten: Indianisches. Einige erste und letzte Seiten sind nicht mitgezählt.

c.*

C. de Magalhães theilt uns eine Menge interessanter Thatsachen mit. Hören wir ihn hinsichtlich der Hautfarbe der Tupís. „Unter den Tupís kenne ich Typen, die dem des Weissen sehr nahe kommen. Im Collegio Isabel gab es einen jungen Guajajara, mit Namen Vicente (Taufname), welcher, abgesehen von einer geringen Obliquität der Augenbrauen, für einen wirklichen Weissen gehalten werden konnte. Die Horde, der er angehörte, erschien am Araguaya zu meiner Zeit und kam aus einer Gegend des Innern, wo eine Vermischung mit gerontogischem Blut kaum konnte stattgefunden haben. Ich kannte seine Aeltern. Sie waren reine Vollblutindianer und ziemlich dunkel, wenschon Tupís.“

An einer andern Stelle bekommen wir Aufschluss über die Herkunft der Tupís. „In den Einöden des Araguaya hat mir der alte Anambé-Häuptling Coinamá oft erzählt, dass, als seine Vorfahren von den hohen Bergen, wo die Sonne stirbt, in die Ebenen, wo die Sonne geboren wird, ausgewandert seien, Tage vor dem Aufbruch die Anführer zur Zeit des Weckens im Lager entlang die Parole ausgerufen hätten: Auf nach dem Lande der Palmen, über das durch die Waffe in der Hand wir die zukünftigen Herren! *Yá có Pindoráma kotí itamarána pó anhatín yarárama aé recé!*“ Das ist reines Tupí, was auch jeder Guarane verstehen würde. Pindoráma ist der alte einheimische Name Brasiliens.

Bezugnehmend auf Anthropophagie sagt derselbe Autor: „Ich habe Brasilien in seiner ganzen Ausdehnung von Ost nach West und von Nord nach Süd durchreist, ich habe Jahre lang in den Urwäldern gelebt, verkehrte mit den Ureinwohnern in Goyaz, Matto grosso — auch Couto schreibt Matto — und Pará, ich spreche fließend die verbreitetste Sprache unter ihnen, welche das Tupí ist, ich hatte Dolmetscher für andere Sprachen, aber nie habe ich einer Tribus von Anthropophagen begegnet oder nur gehört, dass es irgendwo eine solche gäbe.“

Die Frage streifend, wieviel Sprachen in Brasilien gesprochen werden, bemerkt der obige: „Der Chroniker Simão de Vasconcellos und einige andere Schriftsteller behaupten, dass in Brasilien über hundert Sprachen gesprochen werden. Keiner von ihnen aber giebt an, worauf sich diese mir übrigens sehr übertrieben scheinende Angabe stützt. Der einzige, welcher hätte angeben können, wieviel Sprachen in dem von uns bewohnten Lande gesprochen werden, ist Herr von Martius. Er sagt es aber nicht und Niemand kann es sagen, weil es Niemand weiss. Was mich betrifft, so geht meine Meinung dahin, dass etwa 50 bis 60 Dialecte, zugehörig zu vielleicht 8 Muttersprachen, das ist, was Brasilien an Sprachen aufzuweisen hat. Indessen diese meine Angabe ist kaum mehr als eine

Conjectur, vermindert nachgesprochen obigen Aufstellungen. Denn ungeachtet meiner vielen Reisen und meines langen Aufenthaltes in den Sertões (in den Wildnissen) kenne ich bloss eine Sprache gründlich, die ich sprechen und schreiben kann, das Tupí oder Nheengatú, welches zur Zeit des Anchieta in ganz São Paulo und fast in ganz Brasilien gesprochen wurde. Das Guaraní, welches ich von Kriegsgefangenen lernte, als ich unsere Streitkräfte in Matto Grosso commandierte, kenne ich weniger gut. Kaum sind mir ausserdem einige Phrasen der Cahiapós und Carajás geläufig.“

Ist die Anzahl der einheimischen Sprachen Brasiliens aller Wahrscheinlichkeit nach überschätzt worden, so ist die Anzahl der in vollständiger Unabhängigkeit lebenden Indianer zweifelsohne unterschätzt worden. Wie schon gesagt, befinden sich wenigstens 5 Millionen Quadrat-Kilometer des ehemaligen Kaiserreichs noch in den Händen der Ureinwohner. „Wir wissen nicht,“ sagt C. de Magalhães, „wie gross die einheimische Bevölkerung in diesen masslos weiten Räumen ist, aber Ueberläufer, welche in Sectionen derselben eingedrungen sind, sagen aus, dass die Bevölkerung um so dichter wird, je mehr sie sich von den den Christen zugänglichen Ortschaften entfernt.“

Fünf grosse Gebiete giebt es, wo der Indianer sich ganz ungestört fortpflanzen kann. 1) Das linksseitige

Ufer des Amazonenstromes, soweit es brasilianisch, bis zum Rio Negro. 2) Das Becken des Rio Negro. 3) Das Becken des oberen Amazonenstromes. 4) Das Becken des Paraná mit seinen Zuflüssen. 5) Das centrale Araxá, Plateau. Araxá (Araschá) ist ein Tupiwort, das wörtlich übersetzt: Tagsicht. lauten würde. Ob das bedeutet, dass man da oben mehr sieht von dem, was der Tag erhellt, als im Schatten der Wälder, oder, dass der Tag, das Morgenroth, das Hochland eher beleuchtet als das Tiefland, bleibe dahingestellt.

Ueber dieses 5. Gebiet finden wir im Selvagem folgenden Passus: „Eine der Hauptregionen, welche heutigen Tages von freien Indianern occupiert wird, ist das centrale Araxá Brasiliens, oder das Land zwischen der Wasserscheide des La Plata im Süden, dem Tocantins im Osten, dem Amazonas im Norden und dem Madeira im Westen. In dieser, so zu sagen, jungfräulichen Gegend giebt es eine einheimische Bevölkerung, welche einige auf 2 Millionen, andere auf 400,000 Seelen schätzen, welche aber auf alle Fälle bedeutend ist. Diese Gegend, welche für sich allein ein Reich so gross wie Frankreich (540,000 □ km) abgeben würde, ist den Brasilianern und den civilisierten Menschen überhaupt ganz unbekannt (1876). Die Waldhörner der Wilden, die Gesänge ihrer Liebe und Kriegsgeschrei sind bisher die einzigen von Menschen her-

rührenden Laute, welche die Echos dieses weiten Vaterlandes erwidert haben.“

Nun noch ein Wort über die physische Stärke eines einzelnen Indianers. Schon in der Bai von Paranaguá lauschte ich staunend, wenn Leute, die mit wilden Indianern zu thun gehabt hatten, erzählten: 4 Mann seien nicht im Stande ein 12jähriges Indianer-Kind zu transportieren. Der General Couto de Magalhães geht noch weiter, indem er uns kund thut: „Ich habe gesehen, dass 20 Soldaten nicht im Stande waren einen Caapóra — eine Zusammensetzung aus den beiden Tupí-Wörtern: Caá. Wald. und: Póra. Bewohner. — zu halten, ohne von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Er warf sie alle nieder.“

Für mich giebt es keine indogermanischen, semitischen, malayischen, giebt es keine analytischen, monosyllabischen, agglutinierenden u. s. w. Sprachen, für mich giebt es bloss eine Sprache, die menschliche Sprache, die sich von jeher den localen Bedürfnissen der Familie, der Verwandtschaft, der Horde, des Volkes, der näheren und entfernteren Nachbarvölker (Verkehrssprachen) accommodiert hat. Die Familiensprache besteht aus den der Familie, die Sprache der Verwandtschaft aus den der Verwandtschaft, die Sprache der Horde aus den der Horde, die Volkssprache aus den dem Volk, die Verkehrssprache aus den den benach-

barten und entfernteren Völkern gemeinschaftlich bekannten Wörtern. In den Verkehrssprachen werden sich daher stets Spuren des Sprachschatzes mehrerer Völker finden.

Die Tupí-Sprache ist durchaus nichts Anderes, als die menschliche Sprache durch und durch unter wie allerwärts speciellen obwaltenden Umständen, wie alle Sprachen durchaus nichts Anderes sein können, als die menschliche Sprache durch und durch, wenn schon zweierlei Sinnen, kurz gesagt die Fehler und Tugenden der Menschheit, beeinflusst allerdings durch Localität, Klima und Geschehenes, allüberall das natürliche, gesunde Wachsthum derselben gehemmt oder gefördert haben.

Wenn mich Jemand fragen sollte, in welche der oben aufgestellten Sprachen-Classen ich das Tupí stellen würde, so würde meine Antwort prompt wie folgt sein. Ich halte die Tupí-Sprache nicht für die Sprache einer oder mehrerer Indianerhorden, sondern für eine Verkehrssprache im weitesten Sinn, wie etwa das Malayische in Oceanien, das Arabische in Afrika, das Lateinische im Mittelalter in Europa. Sagte doch schon J. de Moraes 1759: die tupinambische Sprache wird — unter dem Namen die „allgemeine“ — in ganz Brasilien verstanden und gesprochen, wie in Europa die lateinische. Ist es nicht ganz natürlich, dass der Amazonenstrom,

der grösste Strom der Erde, seine Verkehrssprache hat? Ja, ich sage mehr. Ich halte das Tupí für eine aller Wahrscheinlichkeit nach prähistorische, bis in die Gegenwart hineinragende Verkehrssprache, aus deren Studium sich die wichtigsten sprachlich-menschlichen Aufschlüsse ergeben können.

Aber gleich wie der Amazonenstrom in einer Quellregion seinen Anfang nimmt und erst nach und nach seine riesigen Wassermassen mit sich weiter vorwärts schleppt, so muss auch die Verkehrssprache des Tupí von irgend einem Völkchen auf Bergeshöhen abstammen, das mit seinen Zielen und Erfolgen gewachsen ist. Das Tupí ist mir das Sanskrit Südamerikas. Damit will ich sagen, dass es eine Sprache ist, die von den Bergen sich über die Bewohner der Niederungen verbreitet hat. Es ist die Sprache einer herrschenden Rasse. Fragt man mich, was Tupí bedeutet, so antworte ich mit einem Zeitungsausschnitt, auf dem zufällig dieses Wort und seine Bedeutung nebeneinander stehen. Es ist noch gar nicht lange her. „Kiel 15. November. 1897. Die im hiesigen Hafen anwesende Kriegsflotte hat heute als am Jahrestage der Proclamation der brasilianischen Republik zu Ehren des hier vor Anker liegenden brasilianischen Kreuzers Tupý über den Toppen geflaggt. Mittags wurden zwischen den brasilianischen und deutschen Kriegsschiffen Salutschüsse gewechselt.“ Um

die Beziehung zwischen Tupí und Top nachempfinden zu können, muss man allerdings dem Studium der Tupi-Sprache längere Zeit obgelegen haben und meine Ansichten über germanisches Top theilen, welches ich lediglich für eine Conferrumination von demonstrativem oder artikelhaftem: T. und: Op. Oben, das Oben, halte. Um das Wort: Tupí. verstehen zu lernen, fange man mit: Hupí. Heben. Erhöhen. an und sei eingedenk, dass aus: Hubichá. Hoch. Rubichá und Tubichá werden kann. Siehe Ruiz, Tesoro, f. 160^b, 400^a.

Und das wird wohl von jeher überall der Fall gewesen sein, dass die Bewohner der Berge von den Bergen herabgestiegen sind und die Bewohner des Tieflandes unterworfen haben. Da es nun auf den Gebirgen in einer gewissen Höhe überall Nadelholzwälder giebt und diese Nadelholzwälder in gewissen Breiten sich auch im Tieflande ausdehnen, so wäre es nicht unmöglich in den Bewohnern der Nadelholzwälder die Indogermanen vor uns zu sehen, auf welche durch diese Auffassung auch Amerika, Neuseeland, und alle Länder und Inseln, wo sich Coniferen befinden, ein Anrecht erhalten. Ich glaube überhaupt, dass die geographisch-physikalische Bezugnahme auf den sprechenden Menschen zu einer besseren Classification der Sprachen führen würde, als die seither beliebte. Wir könnten auf diese Weise einen tropischen, subtropischen und

extratropischen Insulaner, einen tropischen, sub- und extratropischen Wüstenbewohner, einen Musaceen-Menschen, einen Palmen-Menschen, einen Bambusen-Menschen — die Bambusen sind weiter verbreitet als die Palmen und doch an gewisse klimatische Bedingungen geknüpft —, einen Bewohner immergrüner Wälder, einen Bewohner sommergrüner Wälder, einen Bewohner der Nadelholzwälder, einen alpinen Menschen und einen arktischen Menschen erhalten, der überall oder wiederholt überall auftreten kann, ohne gewandert zu sein, und der dergleichen überall oder wiederholt überall von Natur sprachverwandt sein kann, wie die chinesische und kaukasische Azalee mit der winzigen *Azalea procumbens* L. der Schweizer Alpen oder das bescheidene *Rhododendron ferrugineum* L. ebendasselbst mit den stolzen *Rhododendrons* des Himalajas in Asien und des Felsen-Gebirges in Nord-Amerika innerlichst verwandt ist. Warum heimeln uns die Photographien der Araukaner in den Araukarien-Wäldern Chiles und der Coroados in den Araukarien-Wäldern Brasiliens so an, als hätten wir sie schon gesehen? Das ist ganz einfach. Es sind unsere Coniferenwald-Geschwister. Ein merkwürdiges Wort — beiläufig gesagt — dieses Wort: *Araucaria*. Es ist zusammengesetzt aus spanischem: A. Nach., aus chilenischem: Rau. Kreide., aus ebenfalls chilenischem: Co. Wasser. und der roma-

nischen Adjectivendung: Aria. Die Uebersetzung würde: „Nachkreidewassergehörig.“ lauten. Und welche enorme Verbreitung hat dieses Wort in neuerer Zeit gefunden, nachdem die schönen Araukarien Australiens, Neukaledoniens und vor allem der Norfolkinseln hinzutreten sind. Die wenigsten, welche dieses Wort gebrauchen, werden eine Ahnung von seiner Zusammensetzung haben. „Edeltanne.“ missfällt mir durchaus nicht für den Gattungsbegriff. Zur Sache zurückkehrend, würde ich mich gar nicht wundern, wenn uns eines Tages Eichenwald-Brüder in Java und Mexico, oder Buchenwald-Schwestern in Japan und Feuerland erstehen sollten.

Da das Tupí eine menschliche Sprache ist und meine Muttersprache auch eine menschliche Sprache ist, so ist es nicht nur ganz natürlich und selbstverständlich, dass zwischen beiden Sprachen die vielfachsten Beziehungen vorhanden sind, sondern auch nach dem Satze: A gleich C, B gleich C, folglich A gleich B. unausweichbar nothwendig. Um diese Auffassung als eine auf Wahrheit beruhende, aus eigener Erfahrung herausgewachsene Ueberzeugung zu gewinnen, braucht sich Jemand bloss längere Zeit mit dem Tupí zu beschäftigen. Von Tag zu Tag wird sich sein Staunen mehren und es ist nicht möglich, dass so fundamentale Uebereinstimmungen wie: Mbite. Mitte., Mbac. Wach.,

Mbeca. Weich., Tepi. Tief., Catu. Gut, Mana. Mann u. s. w. seiner Aufmerksamkeit entgehen, zumal wenn aus 10 solcher erfreulicher Funde — ich kann es nicht anders nennen — 100 und aus hundert 1000 werden. Ich habe mich 25 Jahre, ein Viertel Jahrhundert, mit dem Tupí beschäftigt und meine früh geahnten Vermuthungen haben sich in dieser langen Zeit bloss bestätigt gefunden, sind nie durch nichts in's Wanken gerathen. Wer mehr als obige 6 Beispiele, gleichsam als Vorkost, kosten will, den verweise ich auf das Vorwort zu meiner Uebersetzung und Erläuterung des Sprachstoffes der guaranischen Grammatik des Ruiz de Montoya, wo ich 71 Guarani-Tupi-Wörter ebensoviel Wörtern der alten Welt gegenübergestellt habe. Ein, zwei weitere Beispiele möchte ich aber doch gleich hier noch einschleichen, um zu zeigen, wie man zu suchen hat, und wie eigentlich die Bedeutung ein viel wichtigeres Ding ist als der Laut. Nehmen wir im Tupi-Guaraní das Wort (umschrieben): Úbú. Erde. Da sinnt Einer erst lange und findet keine Beziehung zwischen Úbú und Erde. Wenn er aber dem Worte in seinen Bedeutungen nachgeht, wozu sich im Tesoro fast stets die ausgiebigste Gelegenheit bietet, so wird er bald finden, dass Úbú das Ob dem Wasser, Über, Ufer u. s. w. bedeutet und die Beziehung zu Erde ist gefunden. Ú. oder Úg., ebenfalls umschrieben, heisst: Wasser. im

Tupí und Guaraní. Was ist eine der wesentlichsten Eigenschaften des Wassers? Das Sichausgleichen, das Aequari, das Streben nach Horizontalität. Die Beziehung ist gefunden. Yg (Üg), Wasser, wird mit I grosso geschrieben. Vom I grosso sagt França, es sei eine Vermischung von: Ai, Eg, und: U. Sollten gar in Aéquator brasilianisches Üg und deutsches Wasser, englisch Water, nebeneinander stehen? Oft ist die Hauptsache an einem Wort verloren gegangen. So fehlt Y (Ü) in Xingú (Schingú), dem bekannten rechtsseitigen Nebenstrom des Amazonas, der: Klares Trinkwasser, bedeutet. Dass ein: I oder: Y (Ü) fehlt, bezeugt: X (Sch), sonst müsste ein: Ç (Ss), dastehen. Çing, heisst: Klar, und: U. Trinken., daher Xingú (Schingú) aus Yxingú (Üschingú). Das Trinken von klarem Wasser. Ein anderes brasilianisch-guaranisches Wort ist: Ocára. Das, was draussen ist, aber doch in Beziehung zum Haus. Óc. Haus. Ára. Das Freie. Also: Hausfreiheit, etwa, wie es eine Amtsfreiheit, Amtsbezirk, und eine Schlossfreiheit, Schlossbezirk, giebt. Sollte: Ocára, unser: Acker, sein? Lateinisches Ager? Griechisches *ἄγρός*? Tupi-guaranisches: Óc. l. Óca. Haus, gehört in die Begriffs-Gattung: Dach, Bedachung; Decke, Bedeckung. Das kann man aus andern amerikanischen Sprachen, zum Beispiel aus dem Chilenischen, aus seiner verbundenen Form: Róc. l. Róca. (unser

Rock? Bedeckung?) und aus seiner unverbundenen Form — siehe weiter unten — nachweisen. Das Bedeutendere, was über: Acker, Ager, *Άγρός*, inclusive 778, gesagt worden ist, ist mir bekannt.

Manche finden es wenig, dass das Chinesische exempli gratia bloss aus 700 Silben (Canton-Dialect, der reichste) besteht, die durch verschiedene Betonung auf 1755 Wörter gebracht werden können, aus denen jedoch, je nach dem Bedarf der Stände, theils durch nur sichtbare, theils durch wirklich gehörte Zusammensetzung von 2 und 3 Silben, eine Zahl von 10-, 20-, 30-, 40- und mehr tausend Wörtern geworden ist. Ich glaube, dass der ganze Reichthum einer Sprache aus noch viel weniger Grundstoffen heranwächst. Oben, Unten, Vorn, Hinten, Rechts, Links, Aussen, Innen, Quer, Schräg, Hin, Her, Hinauf, Hinab, Drüberhin, Drunterhin, und noch einige Erstlings-Vorstellungen mehr, das sind die *Στοιχεία*, aus denen die ganze, unendliche, zum Wort gewordene Gedankenwelt der Menschheit hervorgegangen ist.

Kann man aus dem Studium des Tupí etwas lernen? Ich meine sehr viel. Pó. heisst: Hand., aber bloss verbunden, als: Ipó, Seine Hand, Ejus., Opó, Sua. Unverbunden: Mó. Das verbindet: Manus. und: *Πύξ*. Manus bedeutet wahrscheinlich bloss: die „Machende“. Mo, Machen, Tupi. Und: *Πύξ*? Durch Schlag mit der

Hand. Pó. i. Póc. Handeln. Schlagen. Tönen. Tupi. „Meer“ heisst im Guarani: Pará. Die unverbundene Form, welche herrlich zu lateinischem: Mare. passen würde, müsste eigentlich: Mará. lauten. Ich finde diese Form aber nirgends. Und doch. In Nogueira's grandiosem Foliowörterbuch der guaranischen Sprache steht — wie ich soeben finde — auf Seite 219: Mará, an Stelle von: Mbará = Pará, bald Adjectivum: Verschieden., bald Substantivum: Meer. Der Guarane wird sich wohl ein abstractes Meer nicht leicht vorstellen können. Er kennt bloss ein Meer, sein Meer, das Meer, das an der Küste seines Vaterlandes brandend tobt. Ein anderes Meer ist ihm nicht bekannt. Die verbundene Form von Meer: Pará. könnte vielleicht mit griechischem: Παρά, Seitlich vorbei, Etwas Anderes, Widerstreitendes, Das Ende des Landes. verglichen werden, wenn man den Vergleich mit: Πορφόρεν, Das Wogen des Meeres. nicht vorzieht.

Was mag nun wohl: Mare, Meer., altgallisch: More. bedeuten? Vielleicht eben: Varius, Verschieden. Siehe oben: Mará, Mbará, Pará, als Adjectivum: Verschieden. als Substantivum: Meer. Das Land, das Festland, bleibt sich doch mehr oder weniger gleich. Nicht so das Meer. Wem ist das Meer nicht als ein Variété-Theater bekannt. Heute spiegelblank. Morgen sturmbewegt. Vom Sonnenauf- und Untergang oft blutig roth. Draussen

im Ocean blau, und wie herrlich ultramarinblau! Näher dem Land blaugrün, grünblau, grün in tausend Nüancen. Es entfaltet Silberglanz im Mondschein. Es leuchtet magisch in der Nacht. Es hat kalte metallische und warme transparente Töne in allen Farben unter fortwährend veränderter Form am Tage. Es schillert. Es flimmert. Es irisiert in der Sonne. Es schweigt, es tobt. Es schäumt, es zischt. Es senkt sich, es hebt sich. Es hat Kräfte. Hören wir Homer: *Κῦμα δ' ὄπισθεν πορφύρεον μέγα θῦε πολυγλοισβοιο θαλάσσης.* oder: *Ἀμφὶ δὲ κῦμα στείρη πορφύρεον μεγάλ' ἔαχε ἰνὸς ἰούσης.* In: *Πορφύρεον.* liegt der Schlüssel zu Meer, More, Mare, Mará, Mbará, Pará und auch zu deutschem Moor (weil er sich erhebt), zu altnordischem Vör, Meer, zu Varius (eine Nebenform von Marinus?) und zu *Παρά* (Sich verändern, Ver-). Aus dem Tupí lernen wir ferner, dass: T. inlautend sich in: R. verwandelt. Túba, Vater. Xerúba (Scherúba), Mein Vater. Da nun: Óca, Haus, heisst und: Xeróca, Mein Haus. so möchte man fast vermuthen, dass: R. ein fehlendes: T. vertritt, was sehr schön zu: Dach, *Τέγος*, Tectum. passen würde. Dieses T. ist in der That vorhanden und hat jedes Mal einzutreten, wenn der Besitzer nicht bekannt ist, oder wenn auf den Besitzer nichts ankommt, dann heisst: Haus, Tóc. i. Tóca. Das ist die sogenannte unverbundene Form von: Óca. Haus. Dass im Tupí

ein anlautender Consonant verloren gehen und wieder zum Vorschein kommen kann, sehen wir an tupinambischem: Urú, Gefäß, sofern es Jemand trägt. Xerepurú. Mein Gefäß. Cepurú. Sein Gefäß. Vergleiche: *Φέρω, Φορός, όν.*

Ich möchte die menschliche Sprache mit dem Schachspiel vergleichen. Der Vergleich ist nicht poetisch, aber hebt gewisse Beziehungen hervor, und deshalb sei er gewagt. Alle Partien, die gespielt werden, müssen durch die 64 Felder des Schachbretes, des unerschöpflichen, hindurch. Sie bekommen dadurch einen gewissen Charakter, über den sie nicht hinaus kommen können. Jede Partie, alle Partien, die geistreichsten und die einfältigsten, die kürzesten und die längsten, sind eben nur Schachpartien. So müssen auch alle menschlichen Sprachen durch den 32 zähligen Zaun der Zähne, durch die 2×64 fache Möglichkeit der Laute hindurch. Mehr Laute giebt es wohl kaum. Das giebt ebenfalls allen Sprachen und jeder Sprache, der des Culturvolkes und der des Naturvolkes, ein gewisses Gepräge, von dem sich keine befreien kann, dem alle — Gott sei Dank — unterworfen sind. Wer sind die Spielenden? Zwei Hoffende, der Verlierende und der Gewinner, die Vergangenheit und die Zukunft.

Meine Wenigkeit legt der sogenannten „Wurzel“, das, was übrig bleibt, wenn man ein Wort seiner unwesent-

lichen Hüllen entkleidet, nicht den Werth bei, den ihr Andere beilegen. Das, was jetzt noch Viele unter Wurzel verstehen, kann nie mehr sein, als etwas temporär Vorübergehendes, ein Theil eines entstehenden, aufgehenden, oder ein Theil eines gedient habenden, untergehenden Wortes. Man kann von einer Wurzel nie wissen, was sie ist. Sie kann ein Arm, ein Bein, der Schweif, das Herz, der Kopf von irgend einem Etwas sein, das man nicht kennt. Hat sie nun gar eine anlautende Consonantengruppe, die nicht erklärt werden kann, so ist sie gar nichts werth und möglicher Weise eine unverständene, überkommene, grammatische Form einer ganz unbekanntten Sprache. Die Urwurzeln sind weiter nichts als die Laute der menschlichen Stimme. Aus den Lauten sind alle Wurzeln hervorgegangen, auf die Laute müssen alle Wurzeln immer wieder zurückgreifen. Alle Völker der Erde haben dieselben Sprachorgane, diese selben Sprachorgane sind nicht im Stande eine andere als ein und dieselbe beschränkte Zahl von Lauten hervorzubringen, folglich müssen auch die Wurzeln der Sprachen aller Völker dieselben sein. Wie lange und ob die Producte dieser Wurzeln sich gleich bleiben, das hängt von Umständen ab. Da aber, trotz aller Umstände, die menschlichen Verhältnisse doch immer wieder dieselben werden, so sind auch überraschend viel Producte dieser Urwurzeln,

das ist Wörter, einander gleich geblieben. Vergleiche die Tupi-Wörter: Mana, Mann; Cunhã, *Tvnh* (Queen); Cunumbi, Knabe; u. s. w.; u. s. w.

Es giebt noch etwas Höheres, als die Wurzel. Bevor ich mich darüber äussere, muss ich aber frei eingestehen, dass mir stets der Sinn weit über den Buchstaben gegangen ist, oder, mit andern Worten, mir war stets die Seele des Wortes (die Bedeutung) ein weit wichtigeres Element als sein Körper (die geschriebenen oder ungeschriebenen Laute). Ueber der Wurzel steht die Kategorie. Oft gehören Wörter einer Kategorie an, von denen man es auf den ersten Blick gar nicht denken sollte. So gehören: „Fuss.“, „Wurzel.“ und: „Trinken.“ unbedingt in eine Kategorie. Was ist der Fuss? Eine Extremität. Also ein Alle-Werden eines Körpers. Was ist Wurzel? Ebenfalls das Ende, das Alle-Sein eines Gewächses. Was ist Trinken? Nichts weiter als ein Alle-Machen. Was ist aus den innumerabeln (Milliarden langt nicht) Weinflaschen seit Olimszeiten geworden, die einst voll waren? Sie sind geleert, sie sind alle gemacht worden. Die Falstaffe haben diese Riesearbeit vollbracht. Was ist aus den innumerabeln Mutterbrüsten geworden (Billionen langt nicht), die ihrer Zeit zu Trinkgefässen für die heranwachsende Menschheit in mütterlichem Liebreiz sich gerundet hatten? Möchte man da nicht guaranisch-tupinambisches: Cáma, Mamma. und griechisches:

Κύμβη, Trinkgefäss. vergleichen? Sie sind alle ausgetrunken, geleert, alle alle gemacht worden. Wer hat diese herkulische That vollbracht? Die kleinen Sapperloter, die Babys haben sie vollbracht. Vergleiche brasilianisches *Pá*. Alles, *Pû*. Fuss, *Pó*. Wurzel, *Cepó*, seine Wurzel, vulgo *Sipó*, die berühmten hundertelligen Adventivwurzeln der Aroideen im Urwald, *Ú*. trinken, vielleicht aus *Pú*., wie *Urú*, tragbares Gefäss, aus *Purú*; griechisches *Πᾶν*, Alles, *Πούς*, Fuss, und *Pâda*, Wurzel. *Pâ*. und *Pû*, trinken, des Sanskrit. Die Wörter können in Kategorieen geworfen werden, und zwar aus einer in die andere, aus Unterordnungen in Hauptordnungen. Bis sie zuletzt wieder in der grossen Haupt- und Endkategorie, der Universalgleichung: Alles = Nichts., dem Weltall, verschwinden. Weltall? Alles gleich Nichts? Das ist nicht so paradox, als es klingt, wenn man unter Alles das Gewordene, dem Verfall zueilende, unter Nichts das Werdende, sich zur Vollkommenheit Aufschwingende, versteht.

Im December 1897.

Der Verfasser.

Die Oekonomie der nunmehr folgenden Uebersetzung und gelegentlichen Erläuterung des Sprachstoffes der *Arte de Grammatica da lingua Brasilica* des Luis Figueira von 1687 ist dieselbe, wie diejenige, welche von mir gelegentlich der Besprechung des Sprachstoffes der guaranischen Grammatik des Antonio Ruiz de Montoya angewendet worden ist. Jede Translation, kurz oder lang, mit oder ohne Zusatz, hat 3 Zahlen im Gefolge, eine römische und zwei arabische. Die mittlere, arabische, ist eine durchgehende, 1—1991. Die rechtsbefindliche, arabische, Zahl giebt die Seiten der Grammatik des Figueira, 1—167, an. Die linksbefindliche, römische, Zahl zählt die Uebertragungen und Beigaben jeder einzelnen Seite. Als Anhang folgt das Vaterunser in Tupí und griechisch. Griechisch, weil der griechische Text ursprünglicher oder älter, als die deutsche Uebersetzung ist. Die Abtheilungen des Vaterunser bezeichnen rechts befindliche griechische Buchstaben, die zu jeder Abtheilung gehörigen Uebersetzungen und Erklärungen links befindliche römische Zahlen.

Α cái. *Ich verbrenne mich.* Aiucéi. *Ich wünsche etwas zu essen.*

I I 2

Aiopói. *Ich ernähre Jemanden.* Aिमongúí. *Ich zertrümmere etwas.*

II 2 2

1

Açepyi. *Ich bespritze etwas.* Aïmongaráo. *Ich treibe aus den Gelenken.*

III 3 2

Açauçub. *Ich liebe Jemanden.* Iéu. *Er sagt es.* Çupíu. *Er hebt etwas in die Höhe.* Aiacëóu. *Er beweint ihn.*

IV 4 2

Inhemombëúu. *Er beichtet.* *Er macht sich offenbar.*

V 5 2

Çapyu. *Er steckt in Brand.* Aker. *Ich schlafe.*

VI 6 2

Oca. *Haus.* Häuser. Apyába. *Mensch.* Menschen.

I 7 3

Oiepé. *Einer.* Imocõia. *Der Zweite.* Imoçapyra. *Der Dritte.*

I 8 4

Oiepéumbé. *Einer auf ein Mal.* Oiepé iepé. *Jeder eine für sich.*

II 9 4

Mocoĩ. *Zwei.* Moçapyt. *Drei.* Monherundyc. *Vier.*

III 10 4

Ambó. *Fünf.* Eine Hand.

IV 11 4

Opacombó. *Zehn.* Beide Hände.

V 12 4

Xepó xepyg. *Zwanzig. Meine Hände und Füße.*

VI 13 4

Amó amó. *Einige. Cetá. Viele. Cetá eté. Sehr viele.*

VII 14 4

Ceyj. *Viele. Moby. Einige. Wie viele? Mobyriõ. Viele.*

VIII 15 4

Opá. Opabenhé. Opacatú. *Alle.*

IX 16 4

Oiepéguaçú. *Alle zusammen in einem Korps.*

X 17 4

Oiepé. *Allesammt. Erfordert den Plural des Verbuns.*

I 18 5

Nã. *Sowiel. Cíc. Pabē. Alle. Iabiõ. Jeder Eine. Einer. Singuli.*

II 19 5

Ahē. Hic. *Dieser. Singular. Aõa. Hi. Diese. Plural.*

III 20 5

Teyia. *Menschenmenge. Collectivum.*

IV 21 5

Bóia oporoçú. *Die Schlange beisst die Menschen.*

I 22 6

Abaré. *Geistlicher. Guaçú. Gross.*

II 23 6

Abaré guaçu. *Bischof.* Abá. *Mann.* Re aus Te. *Anderer.* Guaçu. *Hoher.* O. Er. Goatá. *Wandelt umher.*

III 24 6

Abaré guaçu ogoatá. *Eminenz geht spazieren.*

IV 25 6

Itá coára. *Felsenhöhle.* Itá. *Mineral.* Fels. *Stein.* Metall. *Glocke.* Coára. *Höhle.* Loch.

V 26 6

Pe. *l.* Çupé. *Dativ-Suffix.* De. *Dein.* Ruba aus Túba. *Vater.* Nheéng. *Antworten.*

VI 27 6

Enhééng derûba çupè. *Antworte deinem Vater.* E. *Imperativ-Index der 2. Person.*

VII 28 6

Ixé. *Ich.* Ego. Ixébe. *l.* Ixébo. *Mir.* Mihi. *Ein für alle Mal sei hier gesagt, dass kleines lateinisches: „L.“ eine Abkürzung für: „Licet. Oder.“ ist.*

VIII 29 6

Nde. *Du.* Tú. Ndébe. *l.* Ndébo. *Dir.* Tibi. Oré. *Wir Andern.* Orébe. *l.* Orébo. *Uns.* Nobis.

IX 30 6

Iandé. *Wir Alle.* Iandébe. *l.* Iandébo. *Uns.* Nobis omnibus. Peë. *Ihr andern.* Pëéme. *l.* Pëémo. *Euch.* Vobis omnibus.

X 31 6

Acê. *Mensch. Mann. Man. Französisches: „On.“* Acébe.
I. Acébo. *Einem Menschen.*

I 32 7

A. *Ich. Jucá. Tödten. Böia. Schlange. Ajucáböia.*
Ich habe eine Schlange getödtet.

II 33 7

A. *Ich. I. Ihn. Moeté. Anbeten. Solemnizare. Tupã.*
Gott. Aimöete Tupã. Ich übe Gottesdienst aus.

III 34 7

A. *Ich. Ço. Gehen. Xe. Mein. Rúba aus Túba.*
Vater. Có. Pflanzung. Nhum. Feld.

IV 35 7

Pyri. *Zu. Ad. Pe. In. In. Ad. Rupí. Durch. Per.*

V 36 7

Aço xerúba pyri cópe nhumrupi. *Ich gehe zu meinem*
Vater in die Pflanzung durch das Feld.

VI 37 7

Bo. *In. Durch—hin. Entlang. Caá. Wald. Aço caábo.*
Ich gehe auf die Jagd. Ich gehe in den Wald.

VII 38 7

Ôca. *Haus. Açó ôcubo. Ich gehe von Haus zu Haus.*

VIII 39 7

Icó. *Sein Leben. Ramyia aus Tamyia. Vorfahren.*
Recó aus Tecó. Gewohnheiten. Bo. Nach. Secundum.

IX 40 7

Aico xeramyia recóbo. *Ich lebe nach den Gewohnheiten meiner Vorfahren.*

x 41 7

Jucà. *Tödten.* Ijucapyra. *Getödtet.*

I 42 8

Ojucà. *Sie hat getödtet.* Cunhã. *Frau.* Boia ojucà
cunhã. *Eine Schlange hat eine Frau getödtet.*

II 43 8

Boia ijucapyra. *Die Schlange ist die getödtete.*

III 44 8

Jucáreme. *Wenn sie tödtet.* Boia cunhã jucáreme.
Wenn die Schlange die Frau tödtet.

IV 45 8

Orô. *Dich.* Opó. *Euch.* Ixe orojucá. *Ich tödte dich.*
Ixe opojucá. *Ich tödte euch.*

I 46 9

Oré oro juca. *Wir Indianer tödten dich.* Ore opo-
jucá. *Wir tödten euch.*

II 47 9

Morobixába. *Oberhaupt. Vorgesetzter.* Morobixáb.
O Cacique!

III 48 9

Guí. *l. Gué.* O! Xerúba. *Mein Vater.* Xerúbgué.
O mein Vater!

IV 49 9

Íú. 7. Íó. *Vocativ-Partikel der Frauen.* Cyg. *Mutter.*
Xe cyg. *Meine Mutter.* Xecyg jú. *O meine Mutter!*

v 50 9

Çüi. *Aus.* Túra. *Kommen.* Ajúr. *Ich komme.* Ajur
xe co çüi. *Ich komme aus meiner Pflanzung.*

vi 51 9

A. *Ich. Ego.* Ere. *Du. Tu.* O. *Er. Ille.*

i 52 10

Ia. *Wir Alle. Nos omnes.* Oro. *Wir allein. Nos soli.*
Pe. *Ihr. Vos.* O. *Sie. Illi.*

ii 53 10

Ai. *Ich, ihn, sie, es, sie. Ego illum, illam, illud,*
illos, as, a.

iii 54 10

Erêi. *Du ihn u. s. w. Oi. Er ihn. Iái. Wir Alle ihn.*
Oròi. *Wir allein ihn. Pêi. Ihr ihn. Oi. Sie ihn. Illi,*
ae, a illum, am, ud, os, as, a.

iv 55 10

Ausser dieser ersten Reihe von Personal-Pronomen
gibt es nun noch eine zweite.

v 56 10

Xe. *Ich. Nde. Du. I. Er, sie, es. Iande. Wir Alle.*
Ore. *Wir allein. Pe. Ihr. I. Sie. Illi, ae, a.*

vi 57 10

In: Aicó. Ich bin. ist: I. nicht pronominaler Accusativ, sondern wurzelhaft. Icò. Sein. Leben. Thun.

I 58 II

Ebenso in: Aiké. Ich dringe ein. Iké. Eindringen.

II 59 II

Iajucá. Wir tödten und ihr tödtet mit uns. Orojucá. Wir tödten allein, ohne dass ihr euch dabei betheiliget.

III 60 II

Man sieht, dass der Unterschied zwischen: Inclusive. und: Exclusive. ernst sein kann.

IV 61 II

Ajucá. Ich tödte, tödtete, habe, hatte getödtet.

I 62 I2

Erejucá. Du tödtest, tödtetest u. s. w. Ojucá. Er tödtet, tödtete u. s. w.

II 63 I2

Iajucá. Wir und ihr tödten u. s. w. Orojucá. Wir tödten ohne euch u. s. w.

III 64 I2

Pejucá. Ihr tödtet, tödtetet u. s. w. Ojucá. Sie tödten, tödteten u. s. w.

I 65 I3

Um das Imperfectum hervorzuheben, kann die Partikel: Aéreme. Damals. hinzugefügt werden. Ajucáäéreme. Ich tödtete damals.

II 66 I3

*Ein Präteritum Perfectum kann mit der Partikel:
Uman l. Umoan. Schon. gebildet werden.*

III 67 13

Ajucáuman. *Ich habe schon getötet.*

IV 68 13

*Da aber: Uman. auch: Jetzt. bedeutet, findet es dess-
gleichen beim Imperativ und Präsens Verwendung.*

V 69 13

Tiajucà uman. *Tödten wir jetzt. Ajur uman. Ich komme
jetzt. Ich gehe schon.*

VI 70 13

*Mit beiden Partikeln: Uman äéreme. Schon damals.
kann das Plusquamperfectum markiert werden.*

I 71 14

Ajucauman äéreme. *Ich hatte schon damals getötet.*

II 72 14

*Die Zeitwörter, welche nach dem Personal-Pronomen
die Silben: Ra., Re., Ro., Ru. haben, schalten in den
3. Personen zwischen dem Pronomen und genannten
Silben: Gue. ein.*

III 73 14

Ceraçó. *Tragen. Araçó. Ich trage. Ereraçó. Du
trägst. Ogueraçó. Er trägt.*

IV 74 14

Recó. *Haben. Arecó. Ich habe. Ererecó. Du hast.
Oguerecó. Er hat.*

V 75 14

Quéra. *Schlafen.* Roquéra. *In Gesellschaft schlafen.*
Aroquéer. *Ich schlafe in Gesellschaft.*

VI 76 14

Ereroquéer. *Du schläfst in Gesellschaft.* Ogueroquéer.
Er schläft in Gesellschaft.

VII 77 14

Rúra. *Bringen.* Arúr. *Ich bringe.* Ererúr. *Du bringst.*
Oguerúr. *Er bringt.*

VIII 78 14

*Die Zeitwörter, welche nach dem Personalpronomen die
Silben: Nho. Io. haben, lassen eben diese Silben in den
3. Personen weg.*

IX 79 14

Çóca. *Stampfen.* Aioçóc. *Ich stampfe.* Ereioçóc. *Du
stampfst.* Oçóc. *Er stampft.* Týma. *Begraben.* Anhotým.
Ich begrabe. Erenhotým. *Du begräbst.* Otým. *Er begräbt.*

X 80 14

Ajucáne. *Ich werde tödten.* Erejucáne. *Du wirst
tödten.* Ojucáne. *Er wird tödten.*

I 81 15

Iajucáne. *Wir (und ihr) werden tödten.* Orojucáne.
Wir werden ohne euch tödten.

II 82 15

Pejucáne. *Ihr werdet tödten.* Ojucáne. *Sie werden
tödten.*

III 83 15

Ejucá. *Tödte du.* Tojucá. *Tödte er.* Tiajucá. *Tödten wir und ihr.* Pejucá. *Tödte ihr.* Tojucá. *Tödten sie.*

IV 84 15

Terejucáne. *Tödten wirst du.* Tapejucáne. *Tödten werdet ihr.*

I 85 16

Ajucátemomã. *O dass ich tödte, tödtete.* Erejucátemomã. *O dass du tödtest, tödtetest.* Ojucátemomã. *O dass er tödte u. s. w.*

II 86 16

Iajucátemomã. *O dass wir und ihr tödten, tödteten.* Orojucátemomã. *O dass wir ohne euch tödten, tödteten.* Ojucátemomã. *O dass sie tödten u. s. w.*

III 87 16

Ajucámeimã. *l. Ajucameimomã. O dass ich getödtet habe, hätte.*

IV 88 16

Erejucámeimã. *l. Erejucameimomã. O dass du getödtet habest, hättest.* Ojucameimã. *l. Ojucámeimomã. O dass er getödtet habe u. s. w.*

I 89 17

Iajucámeimã. *l. Iajucameimomã. O dass wir und ihr getödtet haben, hätten.*

II 90 17

Orojucámeimã. *l. Orojucameimomã. O dass wir ohne euch getödtet haben, hätten.*

III 91 17

Pejucámeimã. *l.* Pejucámeimomã. *O dass ihr getödtet habet, hättet.*

IV 92 17

Ojucámeimã. *l.* Ojucámeimomã. *O dass sie getödtet haben u. s. w.*

V 93 17

Ojucámomã. *O dass ich tödten werde.* Erejucámomã. *O dass du tödten werdest.* Ojucámomã. *O dass er tödten werde.*

VI 94 17

Iajucámomã. *O dass wir und ihr tödten werden.* Orojucámomã. *O dass wir ohne euch tödten werden.*

VII 95 17

Pejucámomã. *O dass ihr tödten werdet.* Ojucámomã. *O dass sie tödten werden.*

VIII 96 17

Tajucá. *Tödtete ich: ich darf es, ich wünsche es.*

IX 97 17

Terejucá. *Tödtete du: du darfst es, du wünschest es.*

I 98 18

Tojucá. *Tödtete er, meinerwegen, in Gottes Namen.*

II 99 18

Tiajucá. *Tödteten wir und ihr: wir und ihr dürfen es, wünschen es.*

III 100 18

Torojúca. *Tödten wir ohne euch: wir dürfen es, wir wünschen es.*

IV 101 18

Tapejúca. *Tödtet ihr doch, es steht euch nichts im Wege, wenn ihr die Absicht habt.*

V 102 18

Tojúca. *Mögen sie tödten. Wenn sie auch tödten. Lasst sie tödten.*

VI 103 18

Ajúcámo. *Ich tödtete, ich würde tödten: ich durfte, ich wünschte.* Erejúcámo. *Du tödtetest, du würdest tödten: du durftest, du wünschtest.*

VII 104 18

Ojúcámo. *Er tödtete, er würde tödten: er durfte, er wünschte.*

VIII 105 18

Yajúcámo. *Wir und ihr tödteten, wir und ihr würden tödten: wir und ihr durften, wünschten.*

IX 106 18

Orojucámo. *Wir tödteten ohne euch, wir würden ohne euch tödten: wir durften, wir wünschten.*

X 107 18

Pejúcámo. *Ihr würdet tödten u. s. w.* Ojúcámo. *Sie würden tödten u. s. w.*

XI 108 18

Ajúcámāmo. *l. Ajucámambēemo. Ich würde schon getödtet haben.*

XII 109 18

Erejucámãmo. *l.* Erejucámambëémo. *Du würdest schon getödtet haben.*

XIII 110 18

Ojucámãmo. *l.* Ojucámambëémo. *Er würde schon getödtet haben.*

XIV 111 18

Iajucámãmo. *l.* Iajucámambëémo. *Wir und ihr würden schon getödtet haben.*

I 112 19

Orojucámãmo. *l.* Orojucámambëémo. *Wir würden schon ohne euch getödtet haben.*

II 113 19

Pejucámãmo. *l.* Pejucámambëémo. *Ihr andern würdet schon getödtet haben.*

III 114 19

Ojucámãmo. *l.* Ojucámambëémo. *Sie würden schon getödtet haben.*

IV 115 19

Tajucáne. *Ich werde tödten zur rechten Zeit.* Terejucáne. *Du wirst tödten.* Tojucáne. *Er wird tödten.*

V 116 19

Torojucáne. *Wir werden ohne euch tödten.*

VI 117 19

Tapejucáne. *Tödtet ihr zu gelegener Zeit, wie ihr wollt, in Zukunft.*

VII 118 19

Tojucáne. *Sie werden tödten, Niemand hindert sie, Niemand befehlt es ihnen.*

VIII 119 19

Iucáreme. *Wann, weil, da, wenn ich tödte, tödtete, getödtet habe, hatte, hätte, tödten. Wann, weil, da, wenn du tödtest, tödtestest, getödtet hast, hattest, hättest, tödten. Wann, weil, da, wenn er, sie, es tödtet, tödtete, getödtet hat, hatte, hätte, tödten. Wann, weil, da, wenn wir und ihr tödten, tödten, getödtet haben, hatten, hätten, tödten. Wann, weil, da, wenn wir ohne euch tödten, tödten, getödtet haben, hatten, hätten, tödten. Wann, weil, da, wenn ihr tödtet, tödtetet, getödtet habt, hattet, hättet, tödten. Wann, weil, da, wenn sie (illi, illae, illa) tödten, tödten, getödtet haben, hatten, hätten, tödten.*

I 120 20

Iucá. *Tödten. Was ich tödte, tödtete; was du tödtest, tödtestest; was er tödte, tödtete; was wir tödten, tödten; was ihr tödte, tödte; was sie tödten, tödten.*

II 121 20

Iucágóera. *Getödtet haben. Was ich getödtet habe, hatte; was du getödtet hast, hattest; was er getödtet hat, hatte; was wir getödtet haben, hatten; was ihr getödtet habt, hattet; was sie getödtet haben, hatten.*

I 122 21

Iucáóama. *Tödten werden. Um zu tödten. Was ich, du, er, wir, ihr, sie tödten sollen.*

II 123 21

Iucáramboéra. *Getödtet haben sollen und nicht ausgeführt haben. Was ich, du, er, wir, ihr, sie hätten tödten sollen und nicht getödtet haben.*

III 124 21

Ijucápyráma. *Getödtet werden sollen. Was getödtet werden soll. Was werth ist getödtet zu werden.*

I 125 22

Iucábo. *Zu tödten. Um zu tödten. Indem man tödtet.*

II 126 22

Ijucapyra. *Der, welcher getödtet wird. Ijucapyroéra. Der, welcher getödtet worden ist. Der, welcher verwundet worden ist.*

III 127 22

Ijucápyráma. *Der, welcher getödtet werden soll. Ijucápyramboéra. Der, welcher hätte getödtet werden sollen, aber nicht getödtet worden ist.*

IV 128 22

Páca. *Erwachen. Apác. Ich erwache.*

I 129 23

Guipáca. *Indem ich erwache. Epáca. Indem du erwachst. Opáca. Indem er erwacht.*

II 130 23

Iapáca. *Indem wir und ihr erwachen. Oropáca. Indem wir ohne euch erwachen.*

III 131 23

Pepáca. *Indem ihr erwacht.* Opáca. *Indem sie erwachen.*

IV 132 23

Najucái. *l.* Ndajucái. *l.* Dajucái. *Ich tödte, tödtete u. s. w. nicht.*

I 133 24

Nderejucái. *Du tödtest, tödtetest u. s. w. nicht.* Ndojucái. *Er tödtet, tödtete u. s. w. nicht.*

II 134 24

Ndiajucái. *Wir und ihr tödten, tödteten u. s. w. nicht.*

III 135 24

Norojucái. *Wir ohne euch tödten, tödteten u. s. w. nicht.*

IV 136 24

Napejucái. *Ihr tödtet, tödtetet u. s. w. nicht.* Nojucái. *Sie tödten, tödteten u. s. w. nicht.*

V 137 24

Däeiranhe. *l.* Ndäeiranhe. *Ich noch nicht.* Nderëiranhe. *Du noch nicht.*

I 138 25

Ndeiranhe. *Er noch nicht.* Ndiaeiranhe. *Wir und ihr noch nicht.*

II 139 25

Ndoroeiranhe. *Wir ohne euch noch nicht.* Napejeiranhe. *Ihr noch nicht.* Ndeiranhe. *Sie noch nicht.*

III 140 25

Ndaeí guipáca ranhe. *Ich bin noch nicht erwacht.*

IV 141 25

Nderei epáca ranhe. <i>Du bist noch nicht erwacht.</i>			
	v	142	25
Ndëiopáca ranhe. <i>Er ist noch nicht erwacht.</i>			
	vi	143	25
Ndiäeiapáca ranhe. <i>Wir und ihr sind noch nicht erwacht.</i>			
	vii	144	25
Ndoroei oropáca ranhe. <i>Wir ohne euch sind noch nicht erwacht.</i>			
	viii	145	25
<hr/>			
Napejei pepáca ranhe. <i>Ihr seid noch nicht erwacht.</i>			
	i	146	26
Ndei opáca ranhe. <i>Sie sind noch nicht erwacht. Wörtlich: Sie haben nicht gesagt, dass sie erwachten vorher.</i>			
	ii	147	26
<i>Ein Zeitwort: E. Sagen., welches in den vorhergehenden Sätzen mitwirkt, werden wir weiter unten kennen lernen.</i>			
	iii	148	26
Najucáixoéne. <i>Ich werde nicht tödten. Nderejucáixoéne. Du wirst nicht tödten.</i>			
	iv	149	26
Nojucáixoéne. <i>Er wird nicht tödten. Ndiajucáixoéne. Wir und ihr werden nicht tödten.</i>			
	v	150	26
Ndorojucáixoéne. <i>Wir ohne euch werden nicht tödten. Napejucáixoéne. Ihr werdet nicht tödten.</i>			
	vi	151	26

Nojucáixoéne. *Sie werden nicht tödten. Man sieht, dass im Futurum zur Negation: N...i. noch: Xoé. hinzutritt.*

VII 152 26

Ejucáume. *Töde du nicht. Tojucáume. Töde er nicht.*

VIII 153 26

Tiajucáume. *Tödten wir und ihr nicht. Pejucáume. Tödtet ihr nicht. Tojucáume. Tödten sie nicht.*

IX 154 26

Terejucáumene. *Du hast die Weisung nicht zu tödten. Tapejucáumene. Ihr habt die Weisung nicht zu tödten. Zur Negation des Imperativs: Ume. tritt der Futur-Index: Ne.*

I 155 27

Najucáixoetemomã. *Gebe Gott, dasss ich nicht tödte, tödtete. Nderejucáixoetemomã. Gebe Gott, dass du nicht tödtest, tödtetest.*

II 156 27

Nojucáixoetemomã. *Gebe Gott, dass er nicht tödte, tödtete. Diajucáixoetemomã. Gebe Gott, dass wir und ihr nicht tödten, tödteten.*

III 157 27

Dorojucaixoetemomã. *Gebe Gott, dass wir ohne euch nicht tödten, tödteten. Napejucaixoétemomã. Gebe Gott, dass ihr nicht tödtet, tödtetet.*

IV 158 27

Nojucaixoetemomã. *Gebe Gott, dass sie nicht tödten, tödteten.*

V 159 27

Najucáixoemeimã. *l. Najucáixoemeimomã. O dass ich nicht getödtet habe, hätte.*

VI 160 27

Nderejucáixoemeimã. *l. Nderejucáixoemeimomã. O, dass du nicht getödtet habest, hättest.*

I 161 28

Nojucáixoemeimã. *l. Nojucáixoemeimomã. O, dass er nicht getödtet habe, hätte.*

II 162 28

Niajucáixoemeimã. *l. Niajucáixoemeimomã. O, dass wir und ihr nicht getödtet haben, hätten. Ndorójucáixoemeimã. l. Ndorójucáixoemeimomã. O, dass wir ohne euch nicht getödtet haben, hätten.*

III 163 28

Napejucáixoemeimã. *l. Napejucáixoemeimomã. O, dass ihr nicht getödtet habet, hättet.*

IV 164 28

Nojucáixoemeimã. *l. Nojucáixoemeimomã. O, dass sie nicht getödtet haben, hätten.*

V 165 28

In Imperfectum, Perfectum und Plusquamperfectum des Optativs kann: Aéreme. Damals. hinzugefügt werden.

VI 166 28

Najucáixoemomã. *Möge es Gott gefallen, dass ich nicht tödten werde.*

VII 167 28

Nderejucáixoemomã. *Möge es Gott gefallen, dass du nicht tödten werdest.*

VIII 168 28

Nojucáixoemomã. *Möge es Gott gefallen, dass er nicht tödten werde.*

IX 169 28

Ndiajucáixoemomã. *Möge es Gott gefallen, dass wir und ihr nicht tödten werdet.*

I 170 29

Ndorojucáixoemomã. *Möge es Gott gefallen, dass wir ohne euch nicht tödten werden.*

II 171 29

Napejucáixoemomã. *Möge es Gott gefallen, dass ihr nicht tödten werdet.*

III 172 29

Nojucáixoemomã. *Möge es Gott gefallen, dass sie nicht tödten werden. In Original steht: Praza a Deos.*

IV 173 29

Tajucáume. *Tödte ich nicht: ich darf es nicht, ich wünsche es nicht.*

V 174 29

Terejucáume. *Tödte du nicht: du darfst es nicht, du wünschst es nicht.*

VI 175 29

Tojucáume. *Tödte er nicht: er darf es nicht, er wünscht es nicht.* Tiajucáume. *Tödten wir und ihr nicht: wir dürfen es nicht, wir wünschen es nicht.*

VII 176 29

Torojucáume. *Tödten wir ohne euch nicht: wir dürfen es nicht, wir wünschen es nicht.* Tapejucáume. *Tödlet ihr nicht: ihr dürft es nicht, ihr wünscht es nicht.*

VIII 177 29

Tojucáume. *Tödten sie nicht: sie dürfen es nicht, sie wünschen es nicht.*

IX 178 29

Ndajucáixoémo. *l. Ndajucáixoebéémo. Ich würde nicht tödten, ich würde nicht getödtet haben.*

X 179 29

Nderejucáixoémo. *l. Nderejucáixoebéémo. Du würdest nicht tödten, du würdest nicht getödtet haben.*

I 180 30

Ndojucáixoémo. *l. Ndojucáixoebéémo. Er würde nicht tödten, er würde nicht getödtet haben (er durfte es nicht, er wünschte es nicht).*

II 181 30

Diajucáixoémo. *l. Diajucáixoebéémo. Wir und ihr würden nicht tödten, würden nicht getödtet haben.*

III 182 30

Ndorójucáixoémo. *l.* Ndorójucáixobëémo. *Wir ohne euch würden nicht tödten, würden nicht getödtet haben.*

IV 183 30

Napejucáixoémo. *l.* Napejucáixobëémo. *Ihr würdet nicht tödten, ihr würdet nicht getödtet haben.*

V 184 30

Nojucáixoémo. *l.* Nojucáixobëémo. *Sie würden nicht tödten, sie würden nicht getödtet haben.*

VI 185 30

Tajucáumene. *Ich werde nicht tödten: ich darf es nicht, ich wünsche es nicht.*

VII 186 30

Terejucáumene. *Du wirst nicht tödten: du darfst es nicht, du wünschst es nicht.*

VIII 187 30

Tojucáumene. *Er wird nicht tödten: er darf es nicht, er wünscht es nicht.* Tiajucáumene. *Wir und ihr werden nicht tödten: wir dürfen es nicht, wir wünschen es nicht.*

IX 188 30

Torojucáumene. *Wir ohne euch werden nicht tödten: wir dürfen es nicht, wir wünschen es nicht.* Tapejucáumene. *Ihr werdet nicht tödten: ihr dürft es nicht, ihr wünscht es nicht.*

X 189 30

Tojucáumene. *Sie werden nicht tödten: sie dürfen es nicht, sie wünschen es nicht.*

XI 190 30

Iucáëyme. *Wann, weil, da, wenn ich nicht tödte, tödtete, habe, hatte, hätte nicht getödtet, nicht tödten; du, er, wir, ihr, sie.*

I 191 31

Iucáëyma. *Nicht tödten. Was ich, du, er, wir, ihr, sie nicht tödten, tödteten.*

II 192 31

Iucáëymagoéra. I. Iucáagoérëyma. *Nicht getödtet haben. Was ich nicht getödtet habe, hatte, hätte; was du nicht getödtet hast, hattest, hättest; was er nicht getödtet hat, hatte, hätte; u. s. w.*

I 193 32

Iucáëymaḍama. I. Iucáaḍámëyma. *Nicht tödten werden. Um nicht zu tödten. Was ich, du, er, wir, ihr, sie nicht tödten werden, sollen. Um nicht tödten zu sollen.*

II 194 32

Ijucápyrëymaḍama. I. Yjucápyrámëyma. *Was nicht getödtet werden soll; würdig, nicht getödtet zu werden.*

III 195 32

Iucáëyma. *Nicht zu tödten. Um nicht zu tödten. Nicht tödtend. Indem ich, du, er, wir, ihr, sie nicht tödten.*

I 196 33

Guipácëyma. *Indem ich nicht erwache. Epácëyma. Indem du nicht erwachst.*

II 197 33

Opácëyma. *Indem er nicht erwacht. Iapácëyma. Indem wir und ihr nicht erwachen.*

III 198 33

Oropácēyma. *Indem wir ohne euch nicht erwachen.*
 Pepácēyma. *Indem ihr nicht erwacht.* Opácēyma. *Indem sie nicht erwachen.*

IV 199 33

Aus dem Vorhergehenden erhellt, dass der Indicativ des Präsens, Imperfectum, Perfectum und Plusquamperfectum durch: N...i, D...i. oder: Nd...i. negiert wird. Durch Einschaltung der Negation: Eym. Nicht. in diese Negierung entsteht Bejahung.

I 200 34

Iucá. *Tödten.* Ajucá. *Ich tödte.* Najucái. *Ich tödte nicht.* Najucáeymi. *Ich unterlasse nicht zu tödten.*

II 201 34

Monhánga. *Machen.* I. *Etwas.* Aimonháng. *Ich mache etwas.* Naimonhángi. *Ich mache etwas nicht.* Naimonhangeymi. *Ich unterlasse nicht, etwas zu machen.*

III 202 34

Monhánga. *heisst eigentlich: Laufen machen. In Betrieb setzen. und ist zusammengesetzt aus: Mó. Machen. und: Nhánga. Laufen.*

IV 203 34

Xó., Xoé. oder: Xoéri. *sind nothwendige Einschaltungen in die Negation des Futurum und Optativ.*

V 204 34

Iucá. *Tödten.* Ajucá. *Ich tödte.* Ajucáne. *Ich werde tödten.* Najucáixóne. *l. Najucaixoéne. l. Najucaixoérine. Ich werde nicht tödten.*

VI 205 34

Der Imperativ wird mit: Umé. negiert. Ejucá. Tödté. Ejucáumé. Tödté nicht.

VII 206 34

Der Optativ wird wie das Futurum negiert, mit: N...i. und: Xoé. vor den Optativ-Partikeln: Temomã., Meimã., Meimomã. und: Momã.

VIII 207 34

Ajucátemomã. *O, dass ich tödté.* Najucaixoetemomã. *O, dass ich nicht tödté.* Najucaixoemeimã. *O, dass ich nicht getödtet habe.*

IX 208 34

Najucáixoemomã. *O, dass ich nicht tödten werde.*

X 209 34

Der Permissiv wird im Präsens und Futurum mit: Umé. negiert.

XI 210 34

Tajucáume. *Ich darf nicht tödten.* Tajucáuméne. *Ich werde nicht tödten dürfen.*

XII 211 34

Die Vergangenheit des Permissiv wird mit: Nd...i. und: Xoé. negiert.

XIII 212 34

Ndajucáixoémo. *l. Ndajucáixoebéémo. Ich habe nicht tödten gedurft. Ich habe nicht gewünscht zu tödten.*

XIV 213 34

Zwecks näherer Präcisierung können noch die Partikeln: Uman. l. Umoan. Schon. und: Aéreme. Damals. hinzutreten.

XV 214 34

Najucáixoéumanbëémo aéreme. Ich durfte damals noch nicht tödten.

XVI 215 34

Beachte die Negierung des Conjunctivs: Iucáreme. Wenn ich tödte. Iucáëyme. Wenn ich nicht tödte.

I 216 35

Der Infinitiv und das Gerundium werden mit: Ëyma, negiert. Iucá. Tödten. Iucáëyma. Nicht tödten. Iucábo. Indem man tödtet. Iucáëyma. Indem man nicht tödtet.

II 217 35

Wenn die negierenden Buchstaben: N., D., Nd. zu Anfang der Diction einen Consonanten vorfinden, nehmen sie: A. hinzu.

III 218 35

Pejucái. Ihr tödtet. Napejucái. Ihr tödtet nicht.

IV 219 35

Mäenduára. Sich erinnern. Xemäenduár. Ich erinnere mich.

I 220 36

Demäenduár. Du Erinnerst dich. Imäenduár. Er erinnert sich.

II 221 36

Iandemäenduár. *Wir und ihr erinnern uns.* Ore-
mäenduár. *Wir ohne euch erinnern uns.*

III 222 36

Pemäenduár. *Ihr erinnert euch.* Imaenduár. *Sie er-
innern sich.*

I 223 37

Naxemäenduári. *Ich erinnere mich nicht.* Nademäen-
duári. *Du erinnerst dich nicht.*

II 224 37

Nimäenduári. *Er erinnert sich nicht.* Diandemäenduári.
Wir und ihr erinnern uns nicht.

III 225 37

Doremäenduári. *Wir ohne euch erinnern uns nicht.*
Napemäenduári. *Ihr erinnert euch nicht.* Nimäenduári.
Sie erinnern sich nicht.

IV 226 37

Vereinigung mit: Uman. l. Umoan. Schon. und: Aéreme.
Damals. kann wie oben auch hier stattfinden.

V 227 37

Dessgleichen die Redeweise: Daei ranhe. Ich sage nicht
vorher. in Verbindung mit dem Gerundium eines Verbum.

VI 228 37

Daëi xemäenduaramo ranhe. *Ich erinnere mich noch*
nicht. Ich habe mich noch nicht erinnert.

VII 229 37

Man erinnert sich, dass das Präsens des Indicativ auch die Bedeutung eines Imperfectum, Präteritum und Plusquamperfectum hat.

VIII 230 37

Derei demaenduaramo ranhe. *Du erinnerst dich noch nicht. Du hattest dich noch nicht erinnert.*

IX 231 37

Angaturáma. *Tugendhaft sein.* Xe. *Ich bin.* De. *Du bist.* I. *Er ist.*

I 232 38

Xeangaturám. *Ich bin tugendhaft.* Deangaturám. *Du bist tugendhaft.* Iangaturám. *Er ist tugendhaft.*

II 233 38

Topára. *Verirrt.* Xeropár. *Ich bin verirrt.* Nderopár. *Du bist verirrt.* Çopár. *Er ist verirrt.*

III 234 38

Diejenigen Verben, welche nach: Xe. Ich. Ich bin. ein: R. haben, verwandeln dieses: R. in der 3. Person in: Ç.

IV 235 38

Xeroçáng. *Ich bin ruhig.* Nderoçáng. *Du bist ruhig.* Çoçáng. *Er ist ruhig.*

V 236 38

Folgende 5 Zeitwörter sind indessen von dieser Regel auszunehmen.

VI 237 38

Xerób. *Ich bin grämlich.* Xeró. *Ich schiele.* Xerurú. *Ich bin geschwollen.*

VII 238 38

Xeryir. *Ich habe Neffen von Seiten meiner Schwestern.* Xeroyçang. *Ich friere.*

VIII 239 38

Trotzdem, dass diese Verben ein: R. nach: Xe. haben, behalten sie dieses: R. in der 3. Person und nehmen ein: I. an.

IX 240 38

Irób. *Es ist bitter.* Iró. *Er schießt.* Irurú. *Es ist geschwollen.*

X 241 38

Er hat Schwestersöhne. sollte eigentlich heißen: Iryir., aber im Original steht: Iir. Iroyçang. Er friert.

XI 242 38

Anders noch verhalten sich andere Wörter, als: Tüba. Vater. Xerúb. Ich habe einen Vater.

I 243 39

Man sieht, dass: Xe. auch: Ich habe. bedeutet. Nderúb. Du hast einen Vater. Nde. Du hast. Tüb. Er hat einen Vater. So im Original.

II 244 39

Xemäenduárine *Ich werde mich erinnern.* Ndemäenduárine. *Du wirst dich erinnern.* Imäenduárine. *Er wird sich erinnern.*

III 245 39

Iandemäenduárine. <i>Wir und ihr werden uns erinnern.</i>			
	IV	246	39
Oremäenduárine. <i>Wir ohne euch werden uns erinnern.</i>			
	V	247	39
Pemäenduárine. <i>Ihr werdet euch erinnern.</i> Imäenduárine. <i>Sie werden sich erinnern.</i>			
	VI	248	39
Naxemäenduárixoéne. <i>Ich werde mich nicht erinnern.</i>			
	VII	249	39
Nādemäenduárixoéne. <i>Du wirst dich nicht erinnern.</i>			
	VIII	250	39
Nimäenduárixoéne. <i>Er wird sich nicht erinnern.</i>			
	IX	251	39
Ndiandemäenduárixoéne. <i>Wir und ihr werden uns nicht erinnern.</i>			
	X	252	39
Ndoremäenduárixoéne. <i>Wir ohne euch werden uns nicht erinnern.</i>			
	XI	253	39

Napemäenduarixoéne. <i>Ihr werdet euch nicht erinnern.</i>			
Nimäenduárixoéne. <i>Sie werden sich nicht erinnern.</i>			
	I	254	40
Demäenduár. <i>Erinnere du dich.</i> Timäenduár. <i>Erinnere er sich.</i>			
	II	255	40

Tiandemäenduár. <i>Erinnern wir und ihr uns.</i>			
	III	256	40
Pemäenduár. <i>Erinnert ihr euch.</i> Timäenduár. <i>Erinnern sie sich.</i>			
	IV	257	40
Demäenduárumè. <i>Erinnere du dich nicht.</i> Timäenduárumé. <i>Erinnere er sich nicht.</i> Tiandemäenduárumé. <i>Erinnern wir uns nicht.</i>			
	V	258	40
Tapemäenduárumé. <i>Erinnert ihr euch nicht.</i> Timäenduárumé. <i>Erinnern sie sich nicht.</i>			
	VI	259	40
<hr/>			
Tandemäenduárine. <i>Du wirst dich erinnern: es ist dir befohlen.</i>			
	I	260	41
Tapemäenduárine. <i>Ihr werdet euch erinnern: es ist euch befohlen.</i>			
	II	261	41
Tandemäenduárumene. <i>Du wirst dich nicht erinnern: es ist dir untersagt.</i>			
	III	262	41
Tapemaenduárumene. <i>Ihr werdet euch nicht erinnern: es ist euch untersagt.</i>			
	IV	263	41
Xemäenduártemomä. <i>O, dass ich mich erinnere, erinnerte.</i> Ndemäenduártemomä. <i>O, dass du dich erinnerest, erinnertest.</i>			
	V	264	41

Imäenduártemomã. <i>O, dass er sich erinnere, erinnerte.</i>			
	VI	265	41
Iandemaenduártemomã. <i>O, dass wir und ihr uns erinnern, erinnerten.</i>			
	VII	266	41
Oremäenduártemomã. <i>O, dass wir ohne euch uns erinnern, erinnerten.</i>			
	VIII	267	41

Pemäenduártemomã. *O, dass ihr euch erinnert, erinnertet.* Imäenduártemomã. *O, dass sie sich erinnern, erinnerten.*

I 268 42

Naxemäenduárixoetemomã. *O, dass ich mich nicht erinnere, erinnerte.*

II 269 42

Nandemäenduárixoetemomã. *O, dass du dich nicht Erinnerest, erinnertest.*

III 270 42

Nimäenduárixoetemomã. *O, dass er sich nicht erinnere, erinnerte.*

IV 271 42

Diandemäenduárixoetemomã. *O, dass wir und ihr uns nicht erinnern, erinnerten.*

V 272 42

Doremäenduárixoetemomã. *O, dass wir ohne euch uns nicht erinnern, erinnerten.*

VI 273 42

Napemäenduárixoetemomã. *O, dass ihr euch nicht erinnert, erinnertet.* Nimäenduárixoetemomã. *O, dass sie sich nicht erinnern, erinnerten.*

VII 274 42

Xemäenduármeimã. *l. Xemäenduármeimomã. O, dass ich mich erinnert habe, hätte.*

VIII 275 42

Demäenduármeimã. *l. Demäenduármeimomã. O, dass du dich erinnert habest, hättest.*

IX 276 42

Imäenduármeimã. *l. Imäenduármeimomã. O, dass er sich erinnert habe, hätte.*

X 277 42

Iandemäenduármeimã. *l. Iandemäenduármeimomã. O, dass wir und ihr uns erinnert haben, hätten.*

I 278 43

Oremaenduármeimã. *l. -meimomã. O, dass wir ohne euch uns erinnert haben, hätten.*

II 279 43

Pemaenduármeimã. *l. Pemaenduármeimomã. O, dass ihr euch erinnert habet, hättet.*

III 280 43

Imäenduármeimã. *l. Imaenduármeimomã. O, dass sie sich erinnert haben, hätten.*

IV 281 43

Naxemäenduárixoemeimã. *l.* Naxemäenduárixoemeimomã. *O, dass ich mich nicht erinnert habe, hätte.*

V 282 43

Nandemäenduárixoemeimã. *l.* -meimomã. *O, dass du dich nicht erinnert habest, hättest.*

VI 283 43

Nimäenduárixoemeimã. *l.* -meimomã. *O, dass er sich nicht erinnert habe, hätte.*

VII 284 43

Diandemäenduárixoemeimã. *l.* -meimomã. *O, dass wir und ihr uns nicht erinnert haben, hätten.*

VIII 285 43

Doremäenduárixoemeimã. *l.* -meimomã. *O, dass wir ohne euch uns erinnert haben, hätten.*

IX 286 43

Napemäenduárixoemeimã. *l.* -meimomã. *O, dass ihr euch erinnert habet, hättet.*

X 287 43

Nimäenduárixoemeimã. *l.* Nimäenduárixoemeimomã. *O, dass sie sich nicht erinnert haben, hätten.*

XI 288 43

Xemäenduármomã. *Gebe Gott, dass ich mich erinnern werde.*

XII 289 43

Ndemäenduármomã. *Gebe Gott, dass du dich erinnern werdest.*

XIII 290 43

Imaenduármomã. *Gebe Gott, dass er sich erinnern werde.*

I 291 44

Iandemäenduármomã. *Gebe Gott, dass wir und ihr uns erinnern werden.* Oremäenduármomã. *Gebe Gott, dass wir ohne euch uns erinnern werden.*

II 292 44

Pemäenduármomã. *Gebe Gott, dass ihr euch erinnern werdet.*

III 293 44

Imäenduármomã. *Gebe Gott, dass sie sich erinnern werden.*

IV 294 44

Naxemäenduárixoemomã. *Gebe Gott, dass ich mich nicht erinnern werde.*

V 295 44

Nandemäenduárixoemomã. *Gebe Gott, dass du dich nicht erinnern werdest.*

VI 296 44

Nimäenduárixoemomã. *Gebe Gott, dass er sich nicht erinnern werde.*

VII 297 44

Ndiandemäenduárixoemomã. *Gebe Gott, dass wir und ihr uns nicht erinnern werden.* Doremäenduárixoemomã. *Gebe Gott, dass wir ohne euch uns nicht erinnern werden.*

VIII 298 44

Napemäenduárixoemomã. *Gebe Gott, dass ihr euch nicht erinnern werdet.* Nimäenduárixoemomã. *Gebe Gott, dass sie sich nicht erinnern werden.*

IX 299 44

Tapemäenduár. *Mit Verlaub erinnere ich mich.* Tandemäenduár. *Mit Verlaub erinnerst du dich.*

X 300 44

Timäenduár. *Mit Verlaub erinnert er sich.* Tiandemäenduár. *Mit Verlaub erinnern wir und ihr uns.* Toremäenduár. *Mit Verlaub erinnern wir uns ohne euch.*

I 301 45

Tapemäenduár. *Mit Verlaub erinnert ihr euch.* Timäenduár. *Mit Verlaub erinnern sie sich.*

II 302 45

Tapemäenduárumé. *Mit Verlaub erinnere ich mich nicht.* Tandemäenduarumé. *Mit Verlaub erinnerst du dich nicht.* Timäenduarumé. *Mit Verlaub erinnert er sich nicht.*

III 303 45

Timäenduárumé. *Mit Verlaub erinnert er sich nicht.*

IV 304 45

Tiandemäenduárumé. *Mit Verlaub erinnern wir und ihr uns nicht.*

V 305 45

Toremäenduárumé. *Mit Verlaub erinnern wir ohne euch uns nicht.*

VI 306 45

Tapemäenduárumé. *Mit Verlaub erinnert ihr euch nicht.* Timäenduárumé. *Mit Verlaub erinnern sie sich nicht.*

VII 307 45

Xemäenduármó. *Mit Verlaub erinnerte ich mich.* Demaenduármó. *Mit Verlaub erinnertest du dich.*

VIII 308 45

Imäenduármó. *Mit Verlaub erinnerte er sich, erinnerten sie sich.*

IX 309 45

Xemäenduárumāmo. *l. Xemaenduárbëémo. Mit Verlaub habe, hatte ich mich erinnert.*

X 310 45

Iandemäenduármó. *Mit Verlaub erinnerten wir und ihr uns.*

I 311 46

Oremaenduármó. *Mit Verlaub erinnerten wir uns ohne euch.* Pemäenduármó. *Mit Verlaub erinnertet ihr euch.* 3. Person siehe 309.

II 312 46

Naxemäenduárixoémo. *Mit Verlaub erinnerte ich mich nicht.*

III 313 46

Naxemäenduárixoëumāmo. *l. Naxemäenduárixoëbëémo. Mit Verlaub habe, hatte ich mich nicht erinnert.*

IV 314 46

Nandemäenduárixoémo. *Mit Verlaub erinnertest du dich nicht.*

V 315 46

Nimäenduarixoémo. *Mit Verlaub erinnerte er sich nicht.*

VI 316 46

Ndiandemäenduarixoémo. *Mit Verlaub erinnerten wir und ihr uns nicht.*

VII 317 46

Doremäenduarixoémo. *Mit Verlaub erinnerten wir uns ohne euch nicht.*

VIII 318 46

Napemäenduarixoémo. *Mit Verlaub erinnertet ihr euch nicht. Die 3. Person Pluralis wie oben 317.*

IX 319 46

Taxemäenduarine. *Wenn es erlaubt ist, werde ich mich erinnern.*

X 320 46

Tandemäenduarine. *Wenn es erlaubt ist, wirst du dich erinnern.*

XI 321 46

Timäenduarine. *Wenn es erlaubt ist, wird er sich erinnern.*

XII 322 46

Tiandemäenduarine. *Wenn es erlaubt ist, werden wir und ihr uns erinnern.*

I 323 47

Toremäenduarine. *Wenn es erlaubt ist, werden wir uns ohne euch erinnern.*

II 324 47

Tapemäenduárine. *Wenn es erlaubt ist, werdet ihr euch erinnern. 3. Person Pluralis wie oben 323.*

III 325 47

Taxemäenduárumené. *Wenn es erlaubt ist, werde ich mich nicht erinnern.*

IV 326 47

Tandemäenduárumené. *Wenn es erlaubt ist, wirst du dich nicht erinnern.*

V 327 47

Timäenduárumené. *Wenn es erlaubt ist, wird er sich nicht erinnern.*

VI 328 47

Tiandemäenduárumené. *Wenn es erlaubt ist, werden wir und ihr uns nicht erinnern.*

VII 329 47

Toremäenduárumené. *Wenn es erlaubt ist, werden wir uns ohne euch nicht erinnern.*

VIII 330 47

Tapemäenduárumené. *Wenn es erlaubt ist, werdet ihr euch nicht erinnern.*

IX 331 47

Timäenduárumené. *Wenn es erlaubt ist, werden sie sich nicht erinnern.*

X 332 47

Das bejahende und verneinende Präteritum und Plusquamperfectum des Permissiv ist nur in der 1. Person Singularis angegeben.

XI 333 47

Siehe 310 und 314. Es genügt das vollständig, um daraus die andern Personen zu bilden.

XII 334 47

Xemäenduáreme. *Wann, da, weil, wenn ich mich erinnere, erinnerte, erinnert habe, hatte, hätte, erinnern.*

XIII 335 47

Demäenduáreme. *Wann, da, weil, wenn du dich innerst, innerstest, u. s. w.*

I 336 48

Imäenduáreme. *Wann, da, weil, wenn er sich erinnert, erinnerte, u. s. w.*

II 337 48

Iandemäenduáreme. *Wann, da, weil, wenn wir und ihr uns erinnern, erinnerten u. s. w.*

III 338 48

Oremäenduáreme. *Wann, da, weil, wenn wir uns ohne euch erinnern, erinnerten, u. s. w.*

IV 339 48

Pemäenduáreme. *Wann, u. s. w. ihr euch erinnert, u. s. w. Imäenduáreme. Wann, u. s. w. sie sich erinnern, u. s. w.*

V 340 48

Xemäenduárëyme. *Wenn ich mich nicht erinnere.*

VI 341 48

Demäenduárëyme. *Wenn du dich nicht innerst.*

VII 342 48

Imäenduárëyme. *Wenn er sich nicht erinnert. Ebenso die 3. Person Pluralis.*

VIII 343 48

Iandemäenduárëyme. *Wenn wir und ihr uns nicht erinnern.*

IX 344 48

Oremäenduárëyme. *Wenn wir uns ohne euch nicht erinnern.*

X 345 48

Pemäenduárëyme. *Wann, da, weil, wenn ihr euch nicht erinnert, erinnertet, u. s. w. 3. Person siehe oben.*

XI 346 48

Xemäenduára. *Mein sich erinnern. Dass ich mich erinnere, erinnerte.*

XII 347 48

Ndemäenduára. *Dein sich erinnern. Dass du dich erinnerst, erinnertest.*

XIII 348 48

Imäenduára. *Sein sich erinnern. Dass er sich erinnert, erinnerte.*

XIV 349 48

Iandemäenduára. *Unser und euer sich erinnern. Dass wir und ihr sich erinnern, erinnerten.*

I 350 49

Oremäenduára. *Unser allein sich erinnern. Dass wir ohne euch uns erinnern, erinnerten.*

II 351 49

Pemäenduára. *Euer sich erinnern. Dass ihr euch erinnert, erinnertet.*

III 352 49

Imäenduára. *Ihr sich erinnern. Dass sie sich erinnern, erinnerten. Vergleiche 349.*

IV 353 49

Xemäenduárëyma. *Mein sich nicht erinnern. Dass ich mich nicht erinnere, erinnerte.*

V 354 49

Ndemäenduárëyma. *Dein sich nicht erinnern. Dass du dich nicht erinnerst, erinnertest.*

VI 355 49

Imäenduárëyma. *Sein sich nicht erinnern. Dass er sich nicht erinnert, erinnerte. Ebenso lautet die 3. Person Pluralis.*

VII 356 49

Iandemäenduárëyma. *Unser und euer sich nicht erinnern. Dass wir und ihr uns nicht erinnern, u. s. w.*

VIII 357 49

Oremäenduárëyma. *Unser allein sich nicht erinnern. Dass wir allein uns nicht erinnern, u. s. w.*

IX 358 49

Pemäenduárëyma. *Euer sich nicht erinnern. Dass ihr euch nicht erinnert, erinnertet. 3. Person siehe oben 356.*

X 359 49

Xemäenduáragoéra. *Mein sich erinnert haben. Dass ich mich erinnert habe, hatte.*

XI 360 49

Ndemäenduáragoéra. *Dein sich erinnert haben. Dass du dich erinnert hast, hattest.*

XII 361 49

Imäenduáragoéra. *Sein sich erinnert haben. Dass er sich erinnert habe, hatte.*

XIII 362 49

Iandemäenduáragoéra. *Unser und euer sich erinnert haben. Dass wir und ihr uns u. s. w.*

XIV 363 49

Oremäenduáragoéra. *Unser allein sich erinnert haben. Dass wir allein uns u. s. w.*

XV 364 49

Pemäenduáragoéra. *Euer sich erinnert haben. Dass ihr euch erinnert habt, hattet. Die 3. Person wie im Singular: 362.*

I 365 50

Xemäenduáragoérëyma. *l. Xemäenduárëymagoéra. Mein sich nicht erinnert haben. Dass ich mich nicht erinnert habe, hatte.*

II 366 50

Ndemäenduáragoérëyma. *l. Demäenduárëymagoéra. Dein sich nicht erinnert haben u. s. w. Imäenduáragoérëyma. l. Imäenduárëymagoéra. Sein sich nicht erinnert haben u. s. w.*

III 367 50

Iandemäenduáragoérëyma. *l. Iandemäenduárëymagoéra. Unser und euer sich nicht erinnert haben u. s. w.*

IV 368 50

Oremäenduáragoérëy^{ma} *l.* Oremäenduárëymagoéra.
Unser allein sich nicht erinnert haben u. s. w.

V 369 50

Pemäenduáragoérëy^{ma} *l.* Pemäenduárëymagoéra. *Euer sich nicht erinnert haben. Dass ihr euch nicht erinnert habt, hattet. 3. Person wie im Singular: 367.*

VI 370 50

Xemäenduáraoá^{ma}. *Mein sich erinnern werden, sollen. Mein sich zu erinnern haben.*

VII 371 50

Ndemäenduáraoá^{ma}. *Dein sich erinnern werden, sollen, u. s. w.*

VIII 372 50

Imäenduáraoá^{ma}. *Sein sich erinnern werden, sollen, u. s. w.*

I 373 51

Iandemäenduáraoá^{ma}. *Unser und euer sich erinnern werden, sollen, u. s. w.*

II 374 51

Oremäenduáraoá^{ma}. *Unser allein sich erinnern werden, sollen, u. s. w.*

III 375 51

Pemäenduáraoá^{ma}. *Euer sich erinnern werden, sollen, u. s. w. Die 3. Person wie im Singular: 373.*

IV 376 51

Xemäenduárëy^{ma}oá^{ma} *l.* Xemäenduáraoámëy^{ma}. *Mein sich nicht erinnern werden, sollen, u. s. w.*

V 377 51

Ndemäenduárëyãmaõãma. *l. Ndemäenduáraõãmëyãma. Dein sich nicht erinnern werden, sollen, u. s. w., u. s. w.*

VI 378 51

Xemäenduáramboéãra. *Mein sich erinnert haben sollen. Dass ich mich hätte erinnern sollen. U. s. w. u. s. w.*

VII 379 51

Xemäenduáramboéërëyãma. *Mein sich nicht erinnert haben sollen. Dass ich mich nicht hätte erinnern sollen. U. s. w. u. s. w.*

VIII 380 51

Xemäenduáramo. *Indem ich mich erinnere. Mich zu erinnern. Um mich zu erinnern.*

I 381 52

Ndemäenduáramo. *Indem du dich erinnerst. Dich zu erinnern. Um dich zu erinnern.*

II 382 52

Omäenduáramo. *Indem er sich erinnert. Ihn zu erinnern. Um ihn zu erinnern. Ebenso lautet die 3. Person Pluralis.*

III 383 52

Iandemäenduáramo. *Indem wir und ihr uns erinnern. U. s. w.*

IV 384 52

Oremäenduáramo. *Indem wir ohne euch uns erinnern. U. s. w.*

V 385 52

Pemäenduáramo. *Indem ihr euch erinnert. U. s. w.*
Die 3. Person wie im Singular: 383.

VI 386 52

Xemäenduarëymamo. *Indem ich mich nicht erinnere.*
Mich nicht zu erinnern. Um mich nicht zu erinnern.

VII 387 52

Ndemäenduarëymamo. *Indem du dich nicht erinnerst.*
U. s. w.

VIII 388 52

Omäenduarëymamo. *Indem er sich nicht erinnert. U. s. w.*

IX 389 52

Iandemäenduarëymamo. *Indem wir und ihr uns nicht*
erinnern. U. s. w.

X 390 52

Oremäenduarëymamo. *Indem wir ohne euch uns nicht*
erinnern. U. s. w.

XI 391 52

Pemäenduarëymamo. *Indem ihr euch nicht erinnert.*
U. s. w.

I 392 53

Omäenduarëymamo. *Indem sie sich nicht erinnern.*
U. s. w.

II 393 53

Man beachte, dass das Pronomen der 3. Person im
Gerundium: O. ist, wie beim Verbum neutrum der andern
Pronominal-Reihe. Siehe 130—132.

III 394 53

Aé. *Ich sage.* Eré. *Du sagst.* Eí. *l. Yeú. Er sagt.*
Iaé. *Wir und ihr sagen.*

I 395 54

Oroé. *Wir ohne euch sagen.* Pejé. *Ihr sagt.* Eí. *l. Yeú.*
Sie sagen.

II 396 54

Diese Zwiegestalt der 3. Person ist einer der wichtigsten Umstände in der brasilianisch-guaranischen Grammatik: die erste ist die unbezügliche, die zweite die bezügliche Form. Später mehr darüber.

III 397 54

Eré. *Sage du.* Têl. *Sage er.* Tiaé. *Sagen wir.* Pejé.
Saget ihr. Teí. *Sagen sie.*

I 398 55

Ereme. *Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, sage, sagte, habe, hatte, hätte gesagt, sagen, u. s. w.*

II 399 55

E. *Sagen.* Eagoéra. *Gesagt haben.* Eráma. *Sagen werden.*

III 400 55

Eramboéra. *Unterbliebenes gesagt haben sollen.* Eaóáma.
Gesagt werden sollen.

IV 401 55

Guiábo. *Indem ich gesagt habe.* Eíábo. *Indem du gesagt hast.* Oiábo. *Indem er gesagt hat.*

V 402 55

Iaiábo. *Indem wir und ihr gesagt haben.* Oroiábo. *Indem wir ohne euch gesagt haben.* Peiábo. *Indem ihr gesagt habt. 3. Person wie im Singular.*

VI 403 55

Ejára. *Der, welcher sagt, sagte.* Iába. *Das, was gesagt wird.* Eçába. *Der Ort, wo etwas gesagt wird.*

VII 404 55

Ajúr. *Ich komme.* Erejúr. *Du kommst.* Oúr. *Er kommt.* Iajúr. *Wir und ihr kommen.*

I 405 56

Orojúr. *Wir kommen ohne euch.* Pejúr. *Ihr kommt.* Oúr. *Sie kommen. Wie im Singular.*

II 406 56

Túri. *Er kommt, kam, u. s. w. Sie kommen, kamen, u. s. w., wenn etwas vorausgeht, worauf sich das Kommen bezieht.*

III 407 56

Iorí. *I. Ejór. I. Ejorí. Komm du.* Toúr. *Komme er.* Tiajúr. *Kommen wir.*

IV 408 56

Pejór. *I. Pejorí. Kommt ihr.* Tóúr. *Kommen sie.*

I 409 57

Túreme. *Wann, da, weil, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, komme, kam, bin, war, wäre gekommen, kommen u. s. w.*

II 410 57

Túra. *Kommen.* Turagoéra. *Gekommen sein.* Túrâma.
Kommen werden.

III 411 57

Túramboéra. *Gekommen sein sollen.* Túraðâma. *Zu kommen.* Um zu kommen.

IV 412 57

Guyiû. *Indem ich komme.* Eiû. *Indem du kommst.*
Oû. *Indem er kommt.*

V 413 57

Iajú. *Indem wir und ihr kommen.* Orojú. *Indem wir ohne euch kommen.*

VI 414 57

Pejú. *Indem ihr kommt.* Oú. *Indem sie kommen.*

VII 415 57

Tuçâba. *Zeit, zu welcher man kommt.* Weg, auf welchem man kommt.

VIII 416 57

Ajúb. *Ich liege.* Erejúb. *Du liegst.* Oúb. l. Túi.
Er liegt.

IX 417 57

Iajúb. *Wir und ihr liegen.* Orojúb. *Wir allein liegen.*
Pejúb. *Ihr liegt.* Oúb. l. Túi. *Sie liegen.*

X 418 57

Ejúb. *Lege du dich.* Tôúb. *Lege er sich.* Tiajúb.
Legen wir uns.

I 419 58

Pejúb. *Legt ihr euch.* Töüb. *Legen sie sich. Wie im Singular.*

II 420 58

Túme. *Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, liege, lag, habe, hatte, hätte gelegen, liegen u. s. w.*

III 421 58

Túba. *Liegen.* Túbagoéra. *Gelegen haben.* Túbamboéra. *Unterlassenes gelegen haben sollen.*

IV 422 58

Túbaõáma. *Gelegen haben sollen und dereinst gelegen haben werden.*

V 423 58

Guytúpa. *Indem ich liege.* Etúpa. *Indem du liegst.* Oúpa. *Indem er liegt.*

VI 424 58

Yajúpa. *Indem wir und ihr liegen.* Oroyúpa. *Indem wir allein liegen.* Oúpa. *Indem sie liegen.*

VII 425 58

Tupába. *Der Ort, wo Jemand liegt. Die Zeit, wenn Jemand liegt. Die Art und Weise, wie er liegt.*

VIII 426 58

Aín. *Ich liege.* Ereín. *Du liegst.* Oín. *Er liegt.* Yaín. *Wir und ihr liegen.*

IX 427 58

Oroín. *Wir allein liegen.* Pëín. *Ihr liegt.* Oín. *l. Cení. l. Néni. Sie liegen.*

X 428 58

Letztere beiden Formen der Bezug habenden 3. Person gelten bloss für den Plural.

XI 429 58

Uebrigens sei hier bemerkt, dass dieses Verbum im Anchieta nicht: Liegen. sondern: Sitzen. bedeutet.

XII 430 58

Céneme. Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, liege, lag, habe, hatte, gelegen, liegen, u. s. w.

XIII 431 58

Céna. Liegen. Cenagoéra. Gelegen haben. Cenãboéra. Gelegen haben sollen. Cenaõama. Liegen werden.

XIV 432 58

Guyténa. Indem ich liege. Eina. Indem du liegst. Oina. Indem er liegt. Iaína. Indem wir und ihr liegen.

XV 433 58

Orõina (so im Original). Indem wir allein liegen. Pëina. Indem ihr liegt. Oina. Indem sie liegen.

XVI 434 58

Tentãba. Ort, Zeit, Art und Weise des Liegens. Im Portugiesischen heisst: Estar deitado. Liegen. und: Estar sentado. Sitzen.

XVII 435 58

Sollte hier ein Druckfehler vorliegen? Die Ausgabe des Figueira von 1795 hat aber auch: Deitado.

XVIII 436 58

Amanó. *Ich sterbe.* Eremanó. *Du stirbst.* Omanó.
Er stirbt. Iamanó. *Wir und ihr sterben.* Oromanó.
Wir allein sterben.

I 437 59

Pemanó. *Ihr sterbt.* Omanó. l. Cěōu. *Sie sterben.* Die
relative Form gilt auch für den Singular.

II 438 59

Cěōneme. *Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr,
 sie, sterbe, starb, bin, war, wäre gestorben, sterben, u. s. w.*

III 439 59

Cěō. *Sterben.* Cěōagoéra. *Gestorben sein.* Cěōrāboéra.
Gestorben sein sollen und leben.

IV 440 59

Cěōāōáma. *Sterben sollen und sterben.* Guymanómo.
Indem ich sterbe.

V 441 59

Emanómo. *Indem du stirbst.* Omanómo. *Indem er stirbt.*

VI 442 59

Yamanómo. *Indem wir und ihr sterben.* Oromanómo.
Indem wir allein sterben.

VII 443 59

Těōçába. *Ort des Sterbens. Zeit des Sterbens. In-
 strument, durch das man stirbt.*

VIII 444 59

Ohne Bezug auf einen besonderen Fall: Teōneme
Wenn man stirbt. Těō. *Sterben.*

IX 445 59

Aicó. *Ich bin. Ich existiere.* Ereicó. *Du existierst.*
Oicó. l. Cecóu. *Er existiert.*

x 446 59

Iaicó. *Wir und ihr existieren.* Oroicó. *Wir allein existieren.*
Peicó. *Ihr existiert.* Oicó. l. Cecóu. *Sie existieren.*

xi 447 59

Tecóreme. *Wann, weil, da, wenn Jemand ist, war, u. s. w.*

i 448 60

Cecóreme. *Wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, bin, war, bin gewesen, war gewesen, wäre gewesen, sein, u. s. w.*

ii 449 60

Ohne Bezug: Tecó. *Sein.* *Mit Bezug:* Cecó. *Sein.*
Cecóagoéra. *Gewesen sein.*

iii 450 60

Cecoráma. *Sein werden.* Cecorãboéra. *Unterbliches gewesen sein sollen.*

iv 451 60

Cecoaóáma. *Unvermeidliches gewesen sein werden. Zukünftiges existieren müssen.*

v 452 60

Guytecôbo. *Indem ich bin.* Eicôbo. *Indem du bist.*
Oicôbo. *Indem er ist.*

vi 453 60

Iaicôbo. *Indem wir und ihr sind.* Oroicôbo. *Indem wir allein sind.*

VII 454 60

Peicôbo. *Indem ihr seid.* Oicôbo. *Indem sie sind.*

VIII 455 60

Tecoâra. *Der, welcher ist.* Tecoâba. *Der Ort u. s. w., wo Jemand ist.* Compositum: Aicobé. *Ich bin wohl.*

IX 456 60

Aiké. *Ich trete ein.* Ereiké. *Du trittst ein.* Oiké. *Er tritt ein.*

X 457 60

Iaiké. *Wir und ihr treten ein.* Oroiké. *Wir allein treten ein.*

XI 458 60

Peiké. *Ihr tretet ein.* Oiké. l. Cëikéu. *Sie treten ein.* Die bezügliche Form gilt auch für den Singular.

XII 459 60

Tëikéreme. *Wann, weil, da, wenn man eintritt, eintrat, u. s. w.*

XIII 460 60

Cëikéreme. *Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, einträte, eintrat, eingetreten bin, war, wäre, eintreten u. s. w.*

XIV 461 60

Ohne Bezug: Teiké. *Eintreten.* Mit Bezug: Ceiké. *Eintreten.*

XV 462 60

Ceikeagoéra. *Eingetreten sein.* Ceikeráma. *Eintreten werden.*

XVI 463 60

Ceikeramboéra. *Unterbliebenes eingetreten sein sollen.*

XVII 464 60

Ceikeaðáma. *Unvermeidliches eingetreten sein werden.*

XVIII 465 60

Guikeábo. *Indem ich eintrete.* Eikeábo. *Indem du eintrittst.* Oikeábo. *Indem er eintritt.*

XIX 466 60

Iaikeábo. *Indem wir und ihr eintreten.* Oroikeábo. *Indem wir allein eintreten.* Peikeábo. *Indem ihr eintretet.* Oikeábo. *Indem sie eintreten.*

XX 467 60

Tëikeára. *Der, welcher eintritt.* Teikeába. *Der Ort, durch den man eintritt.* Die Thür.

I 468 61

Aityc. *Ich fälle.* Ereityc. *Du fällst.* Oityc. *l. Ceityki. Er fällt.*

II 469 61

Iaityc. *Wir und ihr fällen.* Oroityc. *Wir allein fällen.* Peityc. *Ihr fällt.* Oityc. *l. Ceityki. Sie fällen.*

III 470 61

Ceitykeme. *Wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, fälle, fällte, habe, hatte, gefällt, fällen, u. s. w.*

IV 471 61

Ceityca. *Fällen.* Ceitycagoéra. *Gefällt haben.* Ceitycaráma. *Fallen werden.*

v 472 61

Ceitycaramboéra. *Nicht stattfindendes gefällt haben sollen.*

vi 473 61

Ceitycaõáma. *Stattfindendes gefällt werden sollen.*

vii 474 61

Ceityca. *Indem man fällt.* Ceitycára. *Der, welcher fällt.* Ceitycába. *Das Instrument, mit dem, der Ort, wo gefällt wird.*

viii 475 61

Ajár. *Ich nehme.* Erejár. *Du nimmst.* Ogoár. *l. Tári. Er nimmt.*

ix 476 61

Iajár. *Wir und ihr nehmen.* Orogoár. *Wir ohne euch nehmen.*

x 477 61

Ejár. *Nimm du.* Togoár. *Nehme er.* Nehmen sie. Tiajár. *Nehmen wir.* Pejár. *Nehmet ihr.*

xi 478 61

Táreme. *Wann, weil, da, wenn man nimmt, nahm, hat, hatte, hätte genommen, u. s. w.*

i 479 62

Tára. *Nehmen.* Taragoéra. *Genommen haben.* Taramboéra. *Unterbliebenes genommen haben sollen.*

ii 480 62

Taraõáma. *Zu nehmen. Um zu nehmen. Tã. Indem man nimmt.*

III 481 62

Taçâra. *Der, welcher nimmt. Taçâba. Das, womit genommen wird, u. s. w.*

IV 482 62

Ein anderes Zeitwort: Ajár. Adhaereo., ein Verbum neutrum, ist regelmässig.

V 483 62

Ajár. *Ich kann nicht loskommen. Erejár. Du kannst nicht loskommen.*

VI 484 62

Ojár. *Er kann nicht, sie können nicht loskommen. Iajár. Wir und ihr können nicht loskommen.*

VII 485 62

Orojár. *Wir ohne euch können nicht loskommen. Pejár. Ihr könnt nicht loskommen.*

VIII 486 62

Das Zeitwort: Apygnó. bedeutet dasselbe, wie das lateinische Verbum: Pedro.

IX 487 62

Indicativ. Singular. 1. Person. Apygnó. 2. Person. Ereplygnó. 3. Person. Opygnó.

X 488 62

Plural. 1. Person inclusiv. Iapygnó. Exclisiv. Oropygnó.

XI 489 62

2. Person. Pepygnó. 3. Person. Opygnó. 1. Ogoe-
pygnó. *Bezügliche* 3. Person: Cepygnóu. *Gilt für*
Singular und Plural.

XII 490 62

Imperativ. Singular. 2. Person. Epygnó. 3. Person.
Togoepygnó.

XIII 491 62

Plural. 1. Person. Tiapygnó. 2. Person. Pepygnó.
3. Person. Togoepygnó.

XIV 492 62

Conjunctiv. Ohne Bezug. Tepygnóreme. Mit Bezug.
Cepygnóreme.

XV 493 62

Infinitiv. Präsens. Ohne Bezug. Tepygnó. Mit Bezug.
Cepygnó. Im Original steht: Tegygnó.

I 494 63

Futurum. Cepygnoráma. Omissiv. Cepygnoramboéra.
Executiv. Cepygnóãáma.

II 495 63

Gerundium. Singular. 1. Person. Guypygnómo. 2. Per-
son. Epygnómo. 3. Person. Opygnómo, u. s. w.

III 496 63

Verbale actoris. Pygnoçára. Verbale actionis. Pygnoçába.

IV 497 63

Tepotí. Alivum exonerare. Indicativ. Singular. 1. Person.
Apotí. Exonero. Exonerabam. Exoneravi. Exoneraveram.

V 498 63

2. Person. Erepotí. 3. Person. Ohne Bezug. Oguepotí.
1. Opotí. Mit Bezug. Cepotíu. U. s. w.

VI 499 63

Imperativ. Singular. 2. Person. Epotí. 3. Person. To-
guepotí.

VII 500 63

Conjunctiv. Ohne Bezug. Tepotíreme. Mit Bezug.
Cepotíreme.

VIII 501 63

Infinitiv. Präsens. Ohne Bezug. Tepotí. Mit Bezug.
Cepotí. Perfectum. Cepotiagoéra. U. s. w.

IX 502 63

Gerundium. Singular. 1. Person. Guipotiábo. 2. Per-
son. Epotiábo. 3. Person. Opotiábo. U. s. w. u. s. w.

X 503 63

Verbale agentis. Potiára. Verbale actionis. Potiába.

XI 504 63

Açó. Ich gehe. Ereçó. Du gehst. Oçó. l. Çóu. Er geht.

XII 505 63

Iaçó. Wir und ihr gehen. Oroçó. Wir allein gehen.
Peçó. Ihr geht. Oçó. l. Çóu. Sie gehen.

XIII 506 63

Ecoáĩ. l. Ecoá. Geh du. Toçó. Gehe er. Pecoá.
l. Pecoáĩ. Geht ihr. Toçó. Gehen sie.

I 507 64

Çóreme. *Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, gehe, ging, bin, war, wäre gegangen, gehen, u. s. w.*

II 508 64

Çó. *Gehen. Çoagoéra. Gegangen sein. Çoráma. Gehen werden.*

III 509 64

Çorámboéra. *Unterbleibendes gegangen sein sollen.*

IV 510 64

Çoãdâma. *Stattfindendes gegangen sein sollen.*

V 511 64

Guixôbo. *Indem ich gehe. Eçôbo. Indem du gehst. Oçôbo. Indem er geht.*

VI 512 64

Iaçóbo. *Indem wir und ihr gehen. Oroçóbo. Indem wir allein gehen.*

VII 513 64

Peçóbo. *Indem ihr geht. Oçóbo. Indem sie gehen.*

VIII 514 64

Çóâra. *Der, welcher geht. Çoâba. Der Zweck, in Folge dessen jemand geht. Das Vehikel, in dem man geht. Der Ort, wohin es geht.*

IX 515 64

Die mit: Ra., Re., Ro., Ru. verbundenen Verba drücken ein Beisammensein aus.

X 516 64

Als: Araçó. Ich befördere. Arecó. Ich habe. Aroquér. Ich schlafe in Gesellschaft. Arúr. Ich bringe.

XI 517 64

Sie befolgen unter sich etne Conjugation. Als Beispiel diene: Ceraçó. Tragen.

I 518 65

Araçó. Ich trage. Ereraçó. Du trägst. Ogueraçó. Er trägt.

II 519 65

Iaraçó. Wir und ihr tragen. Orogueraçó. Wir allein tragen.

III 520 65

Peraçó. Ihr tragt. Ogueraçó. Sie tragen.

IV 521 65

Eraçó. Trage. Togueraçó. Trage er. Ceraçóreme. Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, trage, trug, u. s. w.

V 522 65

Ceraçó. Tragen. Ceraçóagoéra Getragen haben. Ceraçóráma Tragen werden.

VI 523 65

Çeraçoramboéra. Unterbleibendes getragen haben sollen.

VII 524 65

Çeraçoaðáma. Stattfindendes getragen haben sollen.

VIII 525 65

Ceraçóbo. *Indem man trägt.* Ceraçoára. *l.* Ceraço-
çára. *Der, welcher trägt.*

IX 526 65

Ceraçópyra. *Der, die, das, getragen wird.* Ceraço-
pyroéra. *Der, die, das, getragen worden ist.*

X 527 65

Ceraçopyráma. *Der, die, das, getragen werden wird.*

XI 528 65

Ceraçopyramboéra. *Der, die, das, hätte getragen
werden sollen.*

XII 529 65

*Die Bedeutungen: Sein. Sich befinden. Haben. werden
im Brasilianischen auf folgende Weise wiedergegeben.*

I 530 66

*Erstens durch das unregelmässige Zeitwort: Icó. Sein.
Siehe oben 446—56.*

II 531 66

Bé. *Lebendig. Gesund. Gegenwärtig. Leben. Existenz.*

III 532 66

Aicó. *Ich bin.* Aicobé. *Ich bin lebendig. Ich bin gesund.
Ich bin gegenwärtig. Ich habe Leben.*

IV 533 66

*Zweitens durch die persönlichen (und zugleich possessiven)
Fürwörter: Xe. Ego. Meus, mea, meum.*

V 534 66

Nde. *Tu. Tuus, tua, tuum.* I. *Ille. Illius.* Iande. *l. Ore.*
Nos, Noster, nostra, nostrum. Pe. *Vos. Vester, vestra,*
vestrum. I. *Illi. Illorum, etc.*

VI 535 66

*Diese Pronominal-Bildungen bedeuten in Verbindung
 mit Adjectiven: Sein. und in Verbindung mit Substantiven:
 Haben.*

VII 536 66

Catú. *Gut.* Xecátú. *Ich bin gut.* Poxy. *Schlecht.*
Hässlich. Schmutzig. Xepoxy. *Ich bin schlecht, hässlich.*

I 537 67

Angaturáma. *Tugendhaft.* Xeangaturám. *Ich bin
 tugendhaft.*

II 538 67

Ndeangaturám. *Du bist tugendhaft.* Iangaturám. *Er
 ist tugendhaft. Plural ebenso.*

III 539 67

Iande angaturám. *Wir sind tugendhaft.* Peangaturám.
Ihr seid tugendhaft.

IV 540 67

Cy. *Mutter.* Xecy. *Ich habe eine Mutter.* Có. *Pflanzung.*
 Xecó. *Ich habe eine Pflanzung.*

V 541 67

Ndecó. *Du hast eine Pflanzung.* Icó. *Er hat eine
 Pflanzung.*

VI 542 67

Iandecó. *Wir und ihr haben eine Pflanzung.* Orecó.
Wir allein haben eine Pflanzung.

VII 543 67

Pecó. *Ihr habt eine Pflanzung.* Icó. *Sie haben eine Pflanzung.*

VIII 544 67

Túba. *Vater.* Xerúb. *Ich habe einen Vater.*

IX 545 67

Warum sich: T. *in:* R. *verwandelt, darüber später.*

X 546 67

Bei dieser Redeweise verlieren diejenigen Wörter, welche den Ton auf Penultima haben, durch die ganze Conjugation mit Ausnahme des Infinitiv den Endvocal.

I 547 68

Angaturáma. *Wohlbefinden. Tugend. Tugendhaft. Gerecht. Wörtlich: Seele-gesund-in Zukunft.*

II 548 68

Xeangaturám. *Ich bin tugendhaft. Ich habe Tugend. Aber: Xeangaturáma. Mein tugendhaft sein. Mein Tugend haben.*

III 549 68

Ndeangaturám. *Du bist gerecht. Ndeangaturáma. Dein gerecht sein.*

IV 550 68

Iande angaturám. *Wir sind gesund. Iande angaturáma. Unser gesund sein.*

V 551 68

Abá. *Mensch. Mann.* Abá omanó. *Ein Mann ist gestorben.*

I 552 69

Tinga. *Weiss.* Morotínga. *Albor. Etwas Weisses. Die Weisse.*

II 553 69

Als Wörter, die nicht von Zeitwörtern abstammen, führt Figueira: Óca. Haus. und: Ybyrá. Holz. Baum. an.

III 554 69

Als Verbalia: Iucaçára. Mörder. und: Iucaçába. Mord. von: Iucá. Töden.

IV 555 69

Einige dieser Verbalia endigen nicht auf: Ára, sondern auf: Ána., als: Çarōa. Bewahren. Açarō. Ich bewahre. Çarōána. Bewahrer. Garde.

V 556 69

Ein drittes Verbale von: Ajucá. Ich tödte. Ich verwunde. ist: Ijucapyra. Das, was getödtet wird. Das, was verwundet wird. Siehe 127.

VI 557 69

Die Possessiva sind, wie schon gesagt — 534—35 — Xe. Mein. Nde. Dein. I. Sein. Ejus. Iande. Unser Aller.

VII 558 69

Ore. Allein unser. Pe. Euer. I. Ihr. Eorum. Das lateinische: Suus. wird durch: O. ausgedrückt.

VIII 559 69

In Verbindung mit dem Präfix: Mi. der Leideform des Mittelwortes lauten diese Possessiva: Xeremi, Nderemi, Cemi, Ianderemi, Oreremi, Peremi, Cemi. und können übersetzt werden mit: Von mir, Von dir, Von ihm, Von uns Allen, Von uns allein, Von euch, von ihnen.

IX 560 69

Xecó. Meine Pflanzung. ist nicht zu unterscheiden von: Ich habe eine Pflanzung.

I 561 70

Aber: Xerüba. Mein Vater. unterscheidet sich von: Xerüb. Ich habe einen Vater.

II 562 70

Kéra. Schlafen. Xekéra. Mein Schlafen. Páca. Erwachen. Xepáca. Mein Erwachen.

III 563 70

Wie man sah, können die Possessiv-Pronomina mit den Infinitiven der Verba neutra verbunden werden.

IV 564 70

Bei transitiven Verben muss der Accusativ dazutreten.

V 565 70

Xe. Mein. Tupã. Gott. Rauçúba. Lieben. Xe Tupã rauçúba. Meine Liebe zu Gott.

VI 566 70

Nde. Dein. Xe. Mich. Amotarëyma. Hassen. Nde-xeamotarëyma. Dein Hass gegen mich.

VII 567 70

Iucá. Tödten. Mijucá. *Getödtet.* Xeremijucá. *Von mir getödtet.*

VIII 568 70

Mondó. *Schicken., aus: Mo. Machen. und: Ço. Gehen.*
Mimondó. *Geschickt.* Xeremimondó. *Von mir geschickt.*

IX 569 70

Deremimondó. *Von dir geschickt.* Cemimondó. *Von ihm geschickt.*

X 570 70

Pedroremimondó. *Von Peter geschickt.* Oguemimondó.
Von ihm selbst geschickt.

XI 571 70

Bezugnehmende Fürwörter sind: Aé. Aëäé. Aébaé.

I 572 71

Sie können mit: Derselbe. Dieser. Der, von dem wir sprechen. übersetzt werden.

II 573 71

Bezug drücken auch die Buchstaben: I, C., beziehentlich: Ç. und: T. aus je nach der Beschaffenheit der Nomina, mit welchen sie verbunden werden.

III 574 71

Çába. *Feder. und: Seine Feder.* Xerába. *Meine Feder.*

IV 575 71

Nderába. *Deine Feder.* Guyrá. *Vogel.* Guyrarába.
Vogelfeder.

V 576 71

Alle Verba activa, und nicht andere, welche mit: Ç. anfangen, behalten diesen Buchstaben, wenn der Accusativ vom Verbum getrennt ist, als Zeichen des Bezuges.

I 577 72

Befindet sich aber der Accusativ unmittelbar vor dem Verbum, so verwandelt sich dieses: Ç. in: R.

II 578 72

Çauçûba. *Lieben. Ihn lieben.* Bâé. *Sache.* Catú. *Gut.* Bâécátú. *Es ist eine gute Sache.*

III 579 72

Acé. *Mensch. Mann.* Tupã. *Gott.* Bâécátú Tupã acé çauçûba. *l. Bâécátú acé Tupã rauçûba. Es ist eine gute Sache, wenn der Mensch Gott liebt.*

IV 580 72

Wörtlich: Sache gute Gott Mensch ihn lieben., oder: Sache gute Mensch Gott lieben.

V 581 72

Es giebt aber auch Wörter, welche mit: Ç. respective: C. anfangen, die als Pronomen des Bezugs: I. vorsetzen, und dann: Ç. l. C. in: X. verwandeln.

VI 582 72

Çébäe. *Nahrungsmittel. Speise.* Ixébäe. *Seine Speise.*

VII 583 72

Çumarã. *Feind.* Ixumarã. *Sein Feind.* Cy. *Mutter.* Ixy. *Seine Mutter.* Cyyra. *Tante. Matertera.* Ixyyra. *Seine Tante.*

I 584 73

Cybá. *Stirn.* Ixybá. *Seine Stirn.* Cyra. *Schaufel.*
Ixra. *Seine Schaufel.* Çáma. *Schnur.* Ixáma. *Seine*
Schnur.

II 585 73

Çuguaräiy. *Geliebter.* Ixugoaräiy. *Ihr Geliebter.* Das
O. *im Original an Stelle des zweiten:* U. *ist wohl nicht*
von Belang.

III 586 73

In den vorausgehenden 8 Wörtern bedeutet das bezüg-
liche: I. *stets:* Ejus. *nie:* Suus, sua, suum.

IV 587 73

Ferner verändern die Infinitive folgender 6 transitiver
Zeitwörter ihr initiales: Ç. *nie in:* R., *auch wenn dem*
Verbum ein Accusativ unmittelbar vorausgeht.

V 588 73

Sie bilden das Bezugs-Pronomen ebenfalls mit: I. *und*
verwandeln demgemäss: Ç. *in:* X.

VI 589 73

Çóca. *Stampfen.* Stossen. Stechen. *Mit der Spitze eines*
Stockes anspornen.

VII 590 73

Aioçóc. *Ich stampfe etwas.* Abátí. *Mais.* Ich *gebe*
die Accentuation des Originals wieder.

VIII 591 73

Abátíçóca. *Mais stampfen.* Ixóca. *Ihn stampfen.*

IX 592 73

Çyba. *Reinigen.* Aiocyb. *Ich reinige etwas.* Ixyba.
Es reinigen.

X 593 73

Çúba. *Besuchen.* Aioçúb. *Ich besuche Jemanden.*
Ixúba. *Ihn besuchen.*

XI 594 73

Çöö. *Zu einem Gelag einladen.* Aixöö. *Ich lade ihn ein.* Ixoó. *Ihn einladen.*

XII 595 73

Çüü. *Beissen.* Aixüü. *Ich beisse in etwas.* Ixüü. *In etwas beissen.*

XIII 596 73

Çubána. *Saugen.* Aixubán. *Ich sauge etwas aus.*
Ixubána. *Etwas aussaugen.*

XIV 597 73

Diesem Vorgehen — Ç. nie in: R. zu verwandeln und als Bezugs-Pronomen: I. zu nehmen — folgen alle Verba neutra, die mit: Ç. anfangen.

I 598 74

Çó. *Gehen.* Açó. *Ich gehe.* Ixó. *Sein Gehen. Sein Weg. Sein Gang.*

II 599 74

Auch einige Postpositionen nehmen: I. zur Bezeichnung der 3. Person, auf welche sie sich beziehen, und verwandeln: Ç. in: X.

III 600 74

Çüi. *Von.* Ixüi. *Von ihm.* Çocé. *Auf.* Ixocé. *Auf ihm.*

IV 601 74

Çupé. Ein zweisilbiges Suffix, welches Dativ-Bedeutung giebt. Ixupé. Ihm. Es sei hier ein für alle Mal gesagt, dass sich: Ç. nach: I. stets in: X. verwandelt.

v 602 74

Die meisten Wörter, welche mit: T. anfangen, verwandeln: T. in: Ç. um: Ejus. zu übersetzen.

vi 603 74

Geht der Genitiv eines Nomen oder das Possessivum einer andern Person voraus, so verwandelt sich: T. in: R.

vii 604 74

Teté. Körper. Ceté. Sein Körper. Corpus ejus. Pedro reté. Peters Körper. Xereté. Mein Körper.

viii 605 74

Folgende 14 Wörter, welche mit: T. anfangen, behalten ihr: T., wenn es sich um die Bezeichnung des Demonstrativum handelt.

i 606 75

Tûba. Vater. und: Sein Vater. Pater ejus. Tamyia. Grossvater. und: Sein Grossvater. Avus ejus. Täyra. Sohn des Ehemannes. und: Sein Sohn. Filius ejus.

ii 607 75

Täiyra. Tochter des Ehemannes. und: Seine Tochter. Filia ejus.

iii 608 75

Tykyyra. Aelterer Bruder des Mannes. und: Sein alterer Bruder. Ejus.

iv 609 75

Tybyra. *Jüngerer Bruder des Mannes. und: Sein jüngerer Bruder. Ejus.*

v 610 75

Tykéra. *Ältere Schwester der Frau. und: Ihre ältere Schwester. Ejus.*

vi 611 75

Túbixába. *Vorgesetzter. Oberhaupt. und: Sein Vorgesetzter. Sein Oberhaupt. Superior ejus.*

vii 612 75

Tenycem. *Das Vollsein. und: Sein Vollsein. Ty. Flüssigkeit. Brühe. Saft. und: Sein Saft.*

viii 613 75

Tycú. *Ebenfalls: Flüssig. Flüssigkeit. und: Seine Flüssigkeit.*

ix 614 75

Táia. *Feuer. Das Brennen eines Gewürzes. Turuçu. Gross. Grösse. Tinga. Weiss. Weisse.*

x 615 75

Die letzten 3 Wörter verändern nicht: T. in: R. unter Vortritt neuer Elemente.

xi 616 75

Xetäya. *Mein Muth. Cunumi turuçu. Ein grosser Knabe. Otinga. Albor suus.*

xii 617 75

Wohl aber die vorhergehenden 11 Wörter, als: Pedro rúba. Peters Vater.

xiii 618 75

Die folgenden 23 Wörter setzen in Bezeichnung der 3. Person des Demonstrativum: I. vor.

	I	619	76
Tecocuába. <i>Rechtsverständnis.</i> Tecó. <i>Recht.</i> Cuába. <i>Verständnis.</i> Itecocuába. <i>Sein Rechtsverständnis.</i>	II	620	76
Ty. <i>Harn.</i> Urina. Ity. <i>Urina ejus.</i> Tába. <i>Ortschaft.</i> Itába. <i>Vicus ejus.</i>	III	621	76
Tapéra. <i>Zerstörte Ortschaft.</i> Ruine. Itapéra. <i>Ruina ejus.</i>	IV	622	76
Tapyyia. <i>Der Wilde.</i> Itapyyia. <i>Barbarus ejus.</i>	V	623	76
Tapúia. <i>Hütte.</i> Itapúia. <i>Seine Hütte.</i> Ejus. Tyba. <i>Häufiges Vorkommen von irgend etwas.</i> Ityba. <i>Frequentia ejus.</i>	VI	624	76
Tubyra. <i>Staub irgend einer Sache.</i> Itubira. <i>Pulvis ejus.</i>	VII	625	76
Téinhéa. <i>Märchen.</i> Sagen. Itéinhéa. <i>Seine Märchen.</i> Ejus.	VIII	626	76
Tuibäé. <i>Ein alter Mann.</i> Greis. Ituibäé. <i>Sein alter Mann.</i>	IX	627	76
Tagoafba. <i>Trugbild.</i> Phantom. Itagoafba. <i>Sein Gespenst.</i>	X	628	76

Tûpâ. *Gott. Deus.* Itûpâ. *Sein Gott. Deus ejus.*

XI 629 76

Tyra. *Zukost. Opsonium.* Ityra. *Seine Zukost. Opsonium ejus.*

XII 630 76

Tirá. *Das sich sträuben der Haare.* Itirá. *Horror ejus.* Tatâca. *Ein Frosch.* Itatâca. *Rana ejus.*

XIII 631 76

Titîca. *Schlagen. Pulsieren. Puls.* Ititîca. *Pulsus ejus.*

XIV 632 76

Tutûca. *Das Erzittern oder Fallen der Frucht.* Itutûca. *Ihr Fall. Decussum ejus.*

XV 633 76

Tybytâba. *Die Augenbrauen.* Itybytâba. *Seine Augenbrauen. Supercilium ejus.*

XVI 634 76

Téna. *Festigkeit.* Iténa. *Seine Festigkeit. Tenacitas ejus.*

I 635 77

Tecoárâibóra. *Feigling. Flüchtling. Wörtlich: Der die Gewohnheit schlechter Aufführung hat.* Itecoárâibóra. *Fugitivus ejus.*

II 636 77

Túnga. *Sarcopsylla penetrans L.* Itúnga. *Sarcopsylla ejus.*

III 637 77

- Tebira. *Ruchlosigkeit*. Itebira. *Seine Ruchlosigkeit*. Ejus.
IV 638 77
- Tutira. *Onkel von Seiten der Mutter*. Itutira. *Sein Onkel*. Avunculus ejus.
V 639 77
- Tinga. *heisst sowohl: Widerwille. als: Sein Widerwille*. Fastidium ejus.
VI 640 77
- Tyapyra. *Flüssiger Honig*. Ityapyra. *Sein Honig*. Mel ejus. *Aber: Ryapyra. unter Vortritt anderer Elemente*.
VII 641 77
- Alle Namen von Thieren, welche mit: T. anfangen, verändern dieses nicht und nehmen: I. des Bezuges*.
VIII 642 77
- Tapijra. *Anta*. *Tapirus americanus L.* Itapijra. *Sein Tapir*. Ejus.
IX 643 77
- Ebenso alle Namen von Früchten, Kräutern und Stoffen*.
X 644 77
- Tagoá. *Gelbrother Thon*. Itagoá. *Sein Thon*. Ejus.
Täiaóba. *Kohl*. Itäiaóba. *Sein Kohl*. Ejus.
XI 645 77
- Hierbei sei erwähnt, dass man nicht sagen kann: Meine Kuh, Peters Schwein, sondern sich etwa so auszudrücken hat: Die von mir gross gezogene Kuh, die Kuh meiner Zucht, oder: Das von Peter aufgefütterte Schwein u. s. w.*
XII 646 77

Nicht bloss der Tapir, auch die Kuh wird Tapijra genannt.

XIII 647 77

Also: Xereimbaba tapijra. Die Kuh meiner Zucht. Xereimbaba tajaçu. Das Schwein meiner Zucht.

XIV 648 77

Alle Nomina, welche mit andern Buchstaben anfangen, als: A., B., C ohne Cedille., u. s. w. nehmen: I. als Demonstrativum. Angaturáma. Güte. Iangaturáma. Seine Güte. Ejus humanitas.

I 649 78

Có. Rodung. Pflanzung. Icó. Seine Rodung. Ager runcandus ejus.

II 650 78

Auszunehmen sind folgende Nomina, welche das Pronomen des Bezuges mit: Ç., vor Consonanten mit: Çá. oder: Ce. bilden, und dieses: Ç. unter Vortritt anderer Nomina und Pronomina in: R. verwandeln.

III 651 78

Ocá. Haus. So accentuiert im Original. Xeróca. Mein Haus. Pedro róca. Peters Haus. Aber: Çóca. Sein Haus. Domus ejus.

IV 652 78

Vúba. Pfeil. V. bedeutet nichts Anderes als: U. Çüüba. Sein Pfeil.

V 653 78

Pé. *Weg*. Xerapé. *Mein Weg*. Çapé. *Sein Weg*.
Via ejus.

VI 654 78

Nhaë. *Teller*. Xerenhaë. *Mein Teller*. Cenhaë. *Sein*
Teller. Ejus.

VII 655 78

Nhäuúma. *Ein schwarzer Thon zur Anfertigung von*
Geschirr.

VIII 656 78

Xerenhäuúma. *Mein Thon*. Cenhäuúma. *Sein Thon*.
Ejus.

IX 657 78

Nimbó. *Faden*. Xerenimbó. *Mein Faden*. Cenimbó.
Sein Faden. Ejus.

X 658 78

Cúia. *Kürbisschale*. Xerecúia. *Meine Schale*. Cecúia.
Seine. Ejus. Cuiá. *Ständer*. Xerecuiá. *Mein Ständer*.
Cecuiá. *Sein*. Ejus.

XI 659 78

Panacū. *Ein grösserer Korb*. Xerepanacū. *Mein Korb*.
Cepanacū. *Corbis ejus*.

XII 660 78

Möéma. *l. Temöéma*. *Plauderei*. Xeremöéma. *Mein*
Geplauder. Cemöéma. *Sein*. Ejus.

XIII 661 78

Metâra. *Lippenstein*. Xeremetâra. *Mein Lippenstein*.
Cemetâra. *Sein*. Ejus.

XIV 662 78

Miapé. *Brod.* Xeremiapé. *Mein Brod.* Cemiapé.
Sein. Ejus. Mimōia. *Gekochtes.* Xeremimōia. *Mein.*
 Cemimōia. *Sein. Ejus.*

I 663 79

Mbiára. *Alles, was getödtet wird, um gegessen zu werden.* Wildbret. *Fisch.*

II 664 79

Xerembiára. *Meine Jagdbeute.* Cemiára. *Seine. Ejus.*

III 665 79

Miára. *l. Mbiára. ist das Participium passivum von:*
 Ajár. *Ich fasse.* Tára. *Fassen. Siehe 477—82.*

IV 666 79

Mingäú. *Dünner Brei.* Xeremingäú. *Mein Brei.*
 Cemingäú. *Sein. Ejus.*

V 667 79

Mindypyrō. *Steifer Brei.* Xeremindypyrō. *Mein.*
 Cemindypyrō. *Sein. Ejus.*

VI 668 79

Mixíra. *Braten.* Xeremixíra. *Mein Braten.* Cemixíra.
Sein. Ejus.

VII 669 79

*Nicht so ganz einfach sind die Besitzverhältnisse, wenn
 das Wort: Vrú. Gefäss. Behältnis. im Spiele ist.*

VIII 670 79

Xepurú. *Das Gefäss, welches ich bringe.* Cepurú.
Das Gefäss, welches er bringt.

IX 671 79

- Xerurú. *Mein Gefäss hinsichtlich dessen, was darin ist.*
 X 672 79
- Çurú. *Sein Gefäss hinsichtlich dessen, was darin ist.*
 XI 673 79
- Xeyguaburú. *Das Gefäss, aus dem ich Wasser trinke.*
Mein Becher.
 XII 674 79
- Xeremiurú. *Das Gefäss, aus dem ich esse. Mein Teller.*
Meine Schüssel. Cemiurú. Sein Teller.
 XIII 675 79
-
- Turuçú. *Gross. Xerôca turuçú. Mein Haus ist gross.*
 Eté. *Sehr. Çocé. Ueber. Çüí. Aus.*
 I 676 80
- Xerôca túruçú eté derôca çocé. *l. derôca çüí. Mein Haus ist grösser als dein Haus.*
 II 677 80
- Nhé. *Ohne Nothwendigkeit. Opatatú. Alle. Wörtlich: Suum omne totum.*
 III 678 80
- Xe rôca turuçú eté nhé opacatú ôca çocé. *Mein Haus ist grösser als alle Häuser.*
 IV 679 80
- Das Rezipropronomen, das Reflexivpronomen und das adjektivische Personalpronomen der 3. Person werden im Brasilianischen, je nachdem Nasalierung eintreten muss oder nicht, durch: Nho. l. Io., Nhe. l. Ie. und: O. wiedergegeben.*
 V 680 80

Monguetá. *Ein Gespräch führen.* Aimonguetá. *Ich führe ein Gespräch mit Jemandem.* Onhomonguetá. *Sie unterhalten sich mit einander.*

VI 681 80

Iucá. *Betrüben. Verwunden. Töden.* Peiucá. *Ihr tödtet.* Peioiucá. *Sie tödten sich unter einander.*

VII 682 80

Aōa. *Sie. Jene. Hi. Illi.* Irún. *In Gesellschaft.* Oicó. *l. Cecóu. Sie sind.*

I 683 81

Aōa oioirúnamo cecóu. *Sie sind bei einander. Sie sind unter einander vereinigt.*

II 684 81

Wörtlich: Jene, indem sie einander Gesellschaft leisten, existieren sie.

III 685 81

Nho. *l. Io. finden auch Verwendung, wenn die Handlung einer Person ausserhalb des Accusativs-Verhältnisses auf sie selbst zurückfällt.*

IV 686 81

Hierbei ist es gleichgültig, ob die Person die 1., 2. oder 3. ist.

V 687 81

Ecé. *aus: Recé. Hinsichtlich. Wegen. Für.* Atupā-monguetá xeiōece. *Ich bitte Gott für mich.*

VI 688 81

Eimonguetá ndé deiöece. *Bitte ihn du für dich.*

VII 689 81

Pedro toimonguetá oiöecé. *Peter er bitte ihn für sich.*

VIII 690 81

Indessen: Atupāmonguetá abá recé. *Ich bitte Gott für Jemand. Ohne: Io.*

IX 691 81

Weil das entferntere Object und das Subject des Satzes zwei verschiedene Personen sind.

X 692 81

Auch Reciprocität kann durch: Iöecé, ausgedrückt werden; nur gehört dann Plural dazu.

XI 693 81

Otupāmonguetá oiöecé. *Sie beten zu Gott für einander.*

XII 694 81

Wie Recé verhält sich auch die Postposition: Pupé. Mit. und der Dativ-Index: Çupé. l. Upé. zum entfernteren Object unter denselben Umständen.

XIII 695 81

Arecó Tupā xeiopupé. *Ich habe Gott mit mir. Recó. Haben.*

XIV 696 81

Aimonhyrō Tupā xeioupé. *Ich versöhne Gott mir. Monhyrō. Besänftigen.*

XV 697 81

Nde eimonhyrō Tupā ndeioupé. *Mache du Gott dir gewogen.*

XVI 698 81

Nde. Du. E. *Index des Imperatiüs. I. Ihn. Mo. Machen. Nhyrō. Frei von Schmerz. Tupā. Deum. Ndeioupé. Tibi ipsi.*

XVII 699 81

Pedro toimonguetá oiöece. *Peter, er sehe zu, wie er Gott ihm versöhne.*

XVIII 700 81

Ebenso gestaltet sich das Beziehungsverhältnis, wenn: Çüi. Von. Aus. hinzutritt.

XIX 701 81

A. Ich. I. Ihn. Mo. Machen. Céma. Ausgehen. Anhánga. Böser Geist. Wörtlich: Seelenverfolger.

XX 702 81

Aimocém anhánga xeioçüi. *Ich treibe den bösen Geist aus aus mir.*

XXI 703 81

Toimocém. *Er ihn mache ausgehen. Iuruparí. Der grosse böse Geist. Wörtlich: Bocca torta.*

XXII 704 81

Pedro toimocém iuruparí oioçüi. *Peter sehe zu, wie er den bösen Geist aus sich austreibe.*

XXIII 705 81

Wohl aber: Eimonhyrõ Tupã ixébe. Tu eum fac dolore vacuum Deum mihi.

I 706 82

Hier fehlt: Io., weil das entferntere Object und das Subject des Satzes verschiedene Personen sind.

II 707 82

Das Reflexiv-Pronomen der brasilianischen Sprache für alle 3 Personen im Singular und Plural ist: Nhe. l. Ie.

III 708 82

Xe. Ich. A. Ich. Ie. Mich. Iucá. Tödten. Xe aieiucá. Ich tödte mich.

IV 709 82

Ore. Wir ohne euch. Oro. Wir ohne euch. Ie. Uns. Ore oroieiucá. Wir tödten uns (jeder sich selbst).

V 710 82

Es giebt nicht wenig Verba, denen die Silben: Nho. l. Io. gleichsam inhärieren. Die Bedeutung des Zeitwortes wird durch sie wesentlich modificiert.

VI 711 82

Eine dieser Bedeutungs-Modificationen, welche sehr mannigfaltiger Art sind, kann im Deutschen durch: An. wiedergegeben werden.

VII 712 82

Çóca. Stechen. Aioçóc. Ich steche etwas an. Çũa. Brennen. Anhoçui. Ich brenne etwas an.

VIII 713 82

Will man diese Zeitwörter reflexivisch machen, so braucht man bloss: Nho. l. Io. in: Nhe. l. Ie. zu verwandeln.

IX 714 82

Aioqóc. *Ich steche etwas an.* Aieqóc. *Ich steche mich.*

X 715 82

Aber diejenigen Zeitwörter, welche mit: Ç. anfangen, verlieren bei dieser Gelegenheit ihr: Ç.

XI 716 82

Anhoquĩ. *Ich brenne etwas an.* Anheui. *Ich verbrenne mich.*

XII 717 82

Will man nun Reciprocität ausdrücken, so bleibt: Nho. ohne: Ç.

XIII 718 82

Ia. *Wir.* *Wir alle.* Ianhouĩ. *Wir verbrennen uns gegenseitig.*

XIV 719 82

Im Original steht zwar: Ianheui. Das kann indessen nicht richtig sein.

XV 720 82

Denn aus dem Vorhergehenden und Nachfolgenden geht hervor, dass: Ianheui. Wir verbrennen uns (jeder sich). und: Ianhouĩ. Wir verbrennen einander (uns untereinander). bedeuten muss.

XVI 721 82

• Ueberhaupt alle mit: Ç. anfangenden Verba — ausgenommen 6, welche wir demnächst kennen lernen werden — verlieren stets ihr initiales: Ç., wenn sie mit reflexivem: Nhe. l. Ie. oder reciprokem: Nho. l. Io. verbunden werden.

XVII 722 82

Çauçúba. Lieben. Açauçúb. Ich liebe. Aieauçúb. Ich liebe mich.

XVIII 723 82

Das verbale, die Verbalbedeutung modificierende: Nho. l. Io. führt, wie wir gesehen haben, den Ç.-Verlust nicht herbei.

XIX 724 82

Man unterscheide also wohl: Onhoçuí. Er brennt etwas an. Sie brennen etwas an.

XX 725 82

• Onheuí. Er verbrennt sich. Sie verbrennen sich. Onhouí. Sie verbrennen einander.

XXI 726 82

Folgende 6 Zeitwörter verlieren nie ihr initiales: Ç.

I 727 83

Sie verändern: Ç. auch nicht in einen andern Buchstaben, ausser, wenn: I. vorausgeht, in: X.

II 728 83

Çóca. Stechen. Cyba. Reinigen. Çóó. Einladen. Çüü. Beißen. Çubána. Saugen. Çúba. Besuchen.

III 729 83

Aioçóc. *Ich steche in etwas.* Aiocyb. *Ich reibe etwas behufs Reinigung.*

IV 730 83

Aioçúb. *Ich besuche Jemanden.* Aixöö. *Ich lade Jemanden ein.*

V 731 83

Aixüü. *Ich beiße in etwas.* Aixubán. *Ich sauge etwas aus.*

VI 732 83

Daher ohne Verlust von: Ç. *Ich steche mich. oder: Ich werde gestochen.* Aieçóc.

VII 733 83

Oieçóc. *Er sticht sich. Sie stechen sich (jeder sich). Er wird gestochen. Sie werden gestochen.* Oioçóc. *Sie stechen einander.*

VIII 734 83

Peieçóc. *Ihr stecht euch (jeder sich). Ihr werdet gestochen.* Peioçóc. *Sie stechen einander.*

IX 735 83

Das lateinische: Suus, sua, suum. Sui, sibi, se. wird im Brasilianischen durch: O. wiedergegeben.

X 736 83

Có. *Pflanzung.* Pe. *In.* Oicó. *l.* Cecóu. *Er ist.* Pedro ocópe cecóu. *Peter ist in seiner Pflanzung.*

XI 737 83

Cy. *Mutter.* Recó. *Haben.* Oguerecó. *l.* Cerecóu. *Er hat.* Irúnamo. *In Gesellschaft seiend.*

XII 738 83

Ocy oguerecóu oirúnamo. *Suam matrem suam habet secum.*

XIII 739 83

Wie soll man das: Oguerecóu, des Originals anders erklären?

XIV 740 83

Die 3. Person Singularis des Indicativs von: Recó. Haben. lautet ohne Bezug: Oguerecó., mit Bezug: Cerecóu. Er hat.

XV 741 83

Vergleiche: Guerecóramo ndóuri. Weil sie ihn halten, ist er nicht gekommen.

XVI 742 83

Ein guaranischer Satz, der im Brasilianischen nicht anders sein könnte.

XVII 743 83

Die folgenden Postpositionen werden oft, zumal wenn das Subject des Satzes dasselbe ist, mit: O. verbunden.

XVIII 744 83

Irúmo. l. Irúnamo. In Gesellschaft. In Gesellschaft seiend. Oirúmo. In seiner Gesellschaft.

XIX 745 83

Pyri. Bei. Opyri. Bei sich. Aribo. Ueber. Oaribo. Ueber sich. Ybyri. Zur Seite. Oybyri. An seiner Seite.

XX 746 83

Cupé. Rücken. Cupépe. Im Rücken. Ocupépe. In seinem Rücken. Guyra. Pars inferior. Guyrpe. Unten. Oguyrpe. Unter sich.

XXI 747 83

Ceraçó. *Bringen.* Ogueraçó. *Er bringt.* De. *Dich.*
Dereraçó. *Er bringt dich.*

xxii 748 83

Pedro dereraçó oirúnamo. *Peter bringt dich in seiner
Gesellschaft.*

xxiii 749 83

*Diejenigen Wörter, welche mit: T., Ç. oder: R. an-
fangen, verändern unter Vortritt von: O. ihre Initialen
häufig in: Gu. l. G.*

i 750 84

Tenonde. *Vor.* Oguenondé. *Vor sich.* Tûba. *Vater.*
Ogûba. *Sein Vater.*

ii 751 84

Xerauçupára. *Mein Liebhaber.* Oguauçupára. *Se
ipsum amans.*

iii 752 84

Túra. *Kommen.* Oúr. *Er kommt.* Cenõia. *Rufen.*
Cenõidába. *Der Ort des Rufens.* Pe. *An.*

iv 753 84

Oúr oguenoindápe. *Er kommt, wohin man ihn ruft.*

v 754 84

*Wie man sieht, muss: Ihn. mit: O. übersetzt werden,
wenn es sich auf das Subject des Hauptsatzes bezieht.*

vi 755 84

Çó. *Gehen.* Mondó. *Schicken.* Pedro oçó omondóreme.
Peter geht, wenn man ihn schickt.

vii 756 84

• Mondoába. *Der Ort des Schickens.* Pe. In. An.
Mondoápe. *An den Ort, wohin geschickt wird.*

VIII 757 84

Oçó omondoápe. *Er geht, wohin man ihn schickt.*

IX 758 84

Manó. *Sterben.* Iucá. *Tödten.* Omanó ojucáreme. *Er stirbt, weil man ihn tödtet.*

X 759 84

Potára. *Wünschen.* N...i. *Nicht.* O. *Er.* I. *Es.*
Oçóca. *Sein stechen.* Pedro noipotári oçóca. *Peter wünscht nicht, dass man ihn sticht.*

XI 760 84

Noipotari ocyba. *Er wünscht nicht, dass man ihn reinigt.*

XII 761 84

Noipotari oçúba. *Er wünscht nicht, dass man ihn besucht.*

XIII 762 84

Noipotari oçubána. *Er wünscht nicht, dass man ihn aussaugt.*

XIV 763 84

Noipotári oçóó. *Er wünscht nicht, dass man ihn einladet.*

XV 764 84

Noipotari oçüú. *Er wünscht nicht, dass man ihn beisst.*

XVI 765 84

In derselben Art und Weise verhalten sich die Verba neutra, welche mit: Ç. anfangen.

XVII 766 84

Ço. *Gehen.* Açó. *Ich gehe.* Oçó. *Sein Gehen.* Noi-
potari oçó. *Er wünscht nicht zu gehen.*

xviii 767 84

*Es wird nichts schaden die Pronomina der brasilianischen
Sprache, von denen wir einen grossen Theil schon kennen,
hier noch einmal aufzuzählen.*

xix 768 84

*Pronomina personalia. Singular. 1. Person. Xe, Ixe.
Ich. 2. Person. De, Nde. Du. 3. Person. Aé, Ahë. Er.*

i 769 85

*Plural. 1. Person. Iandé. Wir und ihr. Oré. Wir
ohne euch. Aõa. Sie.*

ii 770 85

*Pronomina demonstrativa. Die folgenden 19 Fürwörter
gelten alle für beide Numeri, für jede Person und jedes
Geschlecht.*

iii 771 85

Aé, Aëäé, Aëmemé. *Er. Sie. Có. Icó. Dieser da.
Diese da.*

iv 772 85

Cóbäe, Ang, Iang, Anga, Vi. l. Guĩ, Ebuĩ, Ebuínga.
Dieser. Diese.

v 773 85

Akér, Aquéia, Eboquéi, Eboquéia, Aipó, Aipóbäe.
Dieser. Diese. Dieser da. Diese da.

vi 774 85

Die Zeitwörter theilt unser Grammatiker vorerst in:
Verba activa. und: nichtactiva.

VII 775 85

Unter activen Verben versteht er solche, welche ein
Object ohne Postposition, also einen Accusativ haben.

VIII 776 85

Als Beispiel eines Verbum activum diene: Iucá. Töden.
A. Ich. Abá. Mensch. Ajucá abá. Ich tödte einen Menschen.

IX 777 85

Die nicht activen Zeitwörter theilt Figueira in: wahre
Verba neutra., in: neutra passiva. und: neutra absoluta.

I 778 86

Ein wahres Verbum neutrum ist: Kéra. Schlafen.
Akér. Ich schlafe. Guapycá. Sitzen. Aguapyc. Ich sitze.

II 779 86

Passivische Verba neutra werden diejenigen genannt,
welche vor dem Verbum die Silben: Nhe. l. Ie. haben.

III 780 86

Ieiuca. Todt sein. Getödtet werden. Sich tödten. Aieiuca.
Ich bin todt. Ich werde getödtet. Ich tödte mich.

IV 781 86

Unter einem Verbum neutrum absolutum wird ein
Verbum verstanden, welches keinen Accusativ zu sich
nehmen kann, weil es schon einen mit sich führt.

V 782 86

Die Verba absoluta recrutieren sich aus activen Zeitwörtern.

VI 783 86

Moró. *l. Poró. Menschen. Leute. Iucá. Tödten. Moroiucá. Menschen tödten. Aporoiucá. Ich tödte Menschen.*

VII 784 86

Mondó. *Schicken. Moromondó. Leute schicken. Apromondó. Ich schicke Leute.*

VIII 785 86

U. *Essen. Aû. Ich esse. Morú. aus: Moroú. Ἀνθρωποφαγείν. Aporú. Ἀνθρωποφάγω.*

IX 786 86

Zuweilen geht in der Zusammensetzung die ganze zweite Silbe von: Poró. verloren.

X 787 86

Çúba. *Besuchen. Aioçúb. Ich besuche Jemanden. Apoçúb. Ich besuche Leute.*

XI 788 86

Moçúba. *Leute besuchen. würde nach guaranischer Auffassung: Besuch ausüben. bedeuten.*

XII 789 86

*Und: Morojúca. Das Amtausüben (Mo. *l. Po.*) sie (Ro. *Eos.*) zu tödten.*

XIII 790 86

*In der Erklärung von: Moró. *l. Poró. differieren nämlich die guaranischen und brasilianischen Grammatiker.**

XIV 791 86

Monhánga. Schaffen. Aimonháng. Ich schaffe etwas.
 Anhemonháng. Ich werde geschaffen. Moromonhánga.
 Multiplicare. Aporomonháng. Multiplico.

xv 792 86

Alle nicht activen Zeitwörter (die wahren, die passivischen und die absoluten Verba neutra) folgen der Conjugation des Verbum neutrum.

I 793 87

Wahre Verba neutra sind ferner alle Zeitwörter mit der Pronominalreihe: Xe, Nde, I. Ich, Du, Er u. s. w.

II 794 87

Diese ganze grosse Menge der Verba kann andrerseits eingetheilt werden in einfache und zusammengesetzte Zeitwörter.

III, 795 87

Einfache Zeitwörter haben wir bereits mehrere kennen gelernt.

IV 796 87

Was die zusammengesetzten Zeitwörter anbelangt, so ist die Art und Weise der Zusammensetzung, je nach den Elementen, welche sie bewerkstelligen, sehr verschieden.

V 797 87

Erstens. Die Zusammensetzung besteht aus zwei Zeitwörtern.

VI 798 87

Monhánga. Schaffen. A. Ich. I. Etwas. Aimonháng.
 Ich schaffe etwas.

VII 799 87

Cüäba. *Wissen.* Aicüáb. *Ich weiss etwas.* Aimonhangüáb. *Ich weiss etwas zu schaffen.*

VIII 800 87

Zweitens aus einem Substantivum und einem Zeitwort.

IX 801 87

Monguetá. *Eine Ansprache halten.* I. *An Jemand.* Tupā. *Gott.*

X 802 87

Aimonguetá Tupā. *Ich bitte Gott.* Tupāmonguetá. *Beten.* Atupāmonguetá. *Ich bete.*

XI 803 87

Drittens aus einem Zeitwort und einem Hauptwort mit bezüglichem Fürwort und freiem Accusativ im Gefolge.

XII 804 87

Monhánga. *Bestellen.* Co. *Pflanzung.* Icó. *Seine Pflanzung.* Ejus. Túba. *Vater.*

XIII 805 87

Aicomonháng xerúba. *Ich bestelle die Pflanzung meines Vaters.*

XIV 806 87

Wörtlich: Ich seine Pflanzung bestelle meinen Vater. Ego ejus agrum colo patrem meum.

XV 807 87

Tecó. *Verhalten.* Cecó. *Sein Verhalten.* Ejus. Monhánga. *Beibringen.*

XVI 808 87

Acecomonháng Pedro. *Ich lehre den Peter, wie er sich zu verhalten hat. Wörtlich: Ego ejus comitatem doceo Petrum.*

I 809 88

Tûba. *Vater. und: Sein Vater. Jucá. Tödten. Atújucá Francisco. Ich habe Franziskos Vater getödtet. Ego ejus patrem occidi Franciscum.*

II 810 88

Topatī. *Die Hängematte aufspannen. Açopatī xerûba. Ich spanne meinem Vater die Hängematte auf. Ego ejus lectum tendo patrem meum.*

III 811 88

Der letzte Satz enthält streng genommen 4 Fürwörter: 1 Pronomen personale, 1 Pronomen demonstrativum und 2 Pronomina possessiva.

IV 812 88

Denn: Die Hängematte aufspannen. ist ein Tupismus oder Guaranismus und bedeutet eigentlich bloss: Ihre (der Hängematte) Enden aufspannen.

V 813 88

Ganz wörtlich müsste die Uebersetzung lauten: Ego ejus suas extremitates tendo patrem meum. So die Einen. Andere sehen in: Topa. und: Çopa. einen Rest von: Tupába, Lager. und: Çupába, Sein Lager.

VI 814 88

Pé. *Weg. Xerapé. Mein Weg. Çapé. Sein Weg. Amána. Regen.*

VII 815 88

Açapé monháng amána. *Ich bewerkstellige einen Abfluss für das Regenwasser.*

VIII 816 88

Wörtlich: Ego ejus viam facio currere pluuiam. Hier hat: Monhánga. noch so recht seine ursprüngliche Bedeutung.

IX 817 88

Tapúia. *Hütte. Mongaturō. Ausbessern. Cyg. Mutter. Xe. Mein.*

X 818 88

Aitapú mongaturō xecyg. *Ich repariere die Wohnung meiner Mutter.*

XI 819 88

Wörtlich: Ego ejus tugurium reficio matrem meam.

XII 820 88

Acánga. *Kopf. Eigentlich: Der Knochen (Cánga) des Kopfes (A).*

XIII 821 88

Óca. *Abschneiden. Wegnehmen. Ausstreichen. Verlassen. Böia. Schlange.*

XIV 822 88

Aiacangóc böia. *Ich habe der Schlange den Kopf abgeschlagen. Wörtlich: Ego ejus caput decussi anguem.*

XV 823 88

Iurú. *Mund. Mopéna. Zerschneiden. Nhéngixoéra. Schwätzer.*

XVI 824 88

Aiiurú mopén nhéngixoéra. *Ich habe einem Schwätzer den Mund zerschlagen.*

XVII 825 88

Tayra. Sohn. und: Sein Sohn. Ejus. Atuaçába. Pathe.
Pathin. Nupã. Schlagen.

XVIII 826 88

Atainupã xeatuaçába. Ich züchtige den Sohn meines
Pathen.

XIX 827 88

Wörtlich: Ego ejus filium verbero meum testem baptismi.

XX 828 88

Im Folgenden muss nun freilich Mehreres wiederholt
werden. Sonst würde es mir nicht möglich sein, den
Sprachstoff unserer Arte in der Reihenfolge des Originals
gewissenhaft wiederzugeben. Es fließt aber auch Neues
mit unter.

XXI 829 88

Wir sagten schon, dass aus activen Verben absolute
durch Einstellung von: Poró. Leute. gemacht werden
können.

XXII 830 88

Iucá. Tödten. Aiucá. Ich tödte. Aporoiucá. Ανθρωπο-
κρονέω.

XXIII 831 88

Wir sahen auch, dass, wenn das Verbum mit: Ç.
anfängt, dieses nach: Poro. verloren geht. Çauçúba.
Lieben. Açauçúb. Ich liebe. Aporóauçúb. Οικτεῖω.

XXIV 832 88

Und dass, wenn ein actives Verbum die Silben: Nho.
l. Io. bei sich hat, diese vor: Poró. schwinden.

XXV 833 88

Tyma. Pflanzen. Humare. Anhotym. Ich pflanze etwas.
Ich begrabe Jemanden. Aporotym. Ich bin Todtengräber.

I 834 89

Ferner dass, wenn auf die Silben: Nho. l. Io. ein: Ç.
folgt, dieses ebenfalls verloren geht.

II 835 89

Çuña. Verbrennen. Anhoçuĩ. Ich verbrenne etwas.
Aporouĩ. Ich verbrenne Menschen.

III 836 89

Dass aber 6 Verba ihr: Ç. nach: Poró. nicht verlieren.
Aioçóc. Ich schlage Jemanden mit einem Knüppel.

IV 837 89

Aporoçóc. Castigo. Aiocyb. Ich reinige etwas. Apo-
rocyb. Ich bin Wäscherin.

V 838 89

Aioçúb. Ich besuche Jemanden. Apoçúb. Ich statte
Besuche ab.

VI 839 89

Aixōó. Ich lade ihn ein. Aporoçōó. Ich lasse Ein-
ladungen ergehen.

VII 840 89

Aixüü. Morsu violo. Aporoçüü. Ἄνθρωποδάκνω.

VIII 841 89

Aixuban. Ich behandle Jemand als Arzt. Aporoçuban.
Ich übe die Functionen eines indianischen Arztes aus.

IX 842 89

Der Anfangsbuchstabe dieser 6 Zeitwörter ist bei allen: Ç.

x 843 89

Nur bei 3 hatte sich das: Ç. wegen eines vorausgehenden: I. in: X. verwandelt.

xi 844 89

In den Zeitformen, welche kein: I. haben, kommt das ursprüngliche: Ç. wieder zum Vorschein.

xii 845 89

Çööreme. Wenn ich, du, er, u. s. w. einlade, einladete, u. s. w. Çüüreme. Wenn man beißt. Çubáneme. Wenn man ärztlich behandelt.

xiii 846 89

Repetitio juvat. Es kann uns bloss von Nutzen sein, wenn wir Alles, was das Verbum anbelangt, noch einmal an uns vorüber ziehen lassen. Also vorwärts im Schöndagewesenen.

xiv 847 89

Diejenigen activen Zeitwörter, welche nach dem Pronomen die Silben: Ra. Re. Ro. Ru. haben, schalten in den 3. Personen: Gue. ein.

xv 848 89

Findet eine Zusammensetzung mit: Poró. statt, so erhalten alle Personen die Silbe: Gue., welche zuweilen: Gu. verliert, so dass bloss: E. übrigbleibt.

xvi 849 89

Araçó. Ich trage. wörtlich: Ich gehe in Gesellschaft von etwas oder von Jemand.

xvii 850 89

Ogueraçó. *Er trägt. Sie tragen. Aporogueraçó. Ich befördere Leute.*

xviii 851 89

Arecó. *Ich habe. wörtlich: Ich bin in Gesellschaft von etwas oder von Jemand.*

xix 852 89

Oguerecó. *Er hat. Sie haben. Aporoguerecó. Ich habe Leute.*

xx 853 89

Statt: Aporogueraçó. kann man auch sagen: Aporoeraçó. und statt: Aporoguerecó. Aporoerecó. Siehe 851 und 853.

i 854 90

Die mit: Poró. Leute. zusammengesetzten Verba bedienen sich für gewöhnlich der Pronominalreihe: A. Ere. O. Ich. Du. Er. u. s. w.

ii 855 90

Sie können aber auch mit der andern Pronominalreihe: Xe. Nde. I. Ich. Du. Er. u. s. w. verbunden werden, indessen nicht ohne Einfluss auf die Bedeutung.

iii 856 90

Aporojucá. *Ich tödte Menschen. Xeporoiucá. Ich habe die Gewohnheit Menschen zu tödten.*

iv 857 90

Wir wissen bereits, dass durch die Silben: Nhe. l. Ie. Verba passiva gebildet werden können.

v 858 90

Aü. *Ich esse.* Aiëü. *Ich verzehre mich selbst. oder: Ich werde von etwas Anderem verzehrt.*

VI 859 90

Wir wissen auch, dass, wenn die activen Verben zu denen gehören, welche: Nho. l. Io. mit sich führen, sie bloss diese Silben in: Nhe. l. Ie. zu verwandeln brauchen, um passivisch zu werden.

VII 860 90

Anhotym. *Ich begrabe Jemanden.* Anhetym. *Ich vergrabe mich. oder: Ich werde begraben.*

VIII 861 90

Folgt: Ç. auf: Nho. l. Io., so fällt dieses weg mit Ausnahme jener 6 Verba. Siehe 729.

IX 862 90

Anhoçü. *Ich brenne etwas an.* Anheü. *Ich verbrenne mich. oder: Ich werde verbrannt.*

X 863 90

Die durch die Silben: Nhe. l. Ie. passivisch gewordenen Zeitwörter können zuweilen durch Vorsetzung der Silbe: Mo. Machen. wieder activ gemacht werden.

I 864 91

A. *Haupt.* Pina. *Scheeren.* Aiopin. *Ich scheere Jemandem das Haupt.*

II 865 91

Aieapin. *Ich werde geschoren.* Aimoieapin. *Ich veranlasse, dass Jemandem das Haupt geschoren werde.*

III 866 91

Aimoieapin Pedro Diogo çupé. *Ich lasse dem Peter von Jacob die Haare schneiden.*

IV 867 91

Çupé. *Dativindex. Also wörtlich: Ich mache es dem Jacob möglich, dass Peter geschoren werde.*

V 868 91

Jedes Verbum neutrum, welches mit dem Pronomen: Xe. Ich. anfängt, kann in ein actives Zeitwort umgewandelt werden, wenn man ihm das Pronomen: A. Ich., einen Accusativ: I. Ihn. Sie. Es. u. s. w. und die Silbe: Mo. Machen. giebt. Xeangaturám. Ich bin gut. Aimoangaturám. Ich mache Jemanden gut.

VI 869 91

Und wenn das Verbum nach dem Pronomen: Xe. ein R. hat, so geht dieses bei solcher Art Zusammenstellung mit: I. und: Mo. verloren.

VII 870 91

Ropára. *Untergehen. Xeropár. Ich gehe unter. Aimöopar. Ich mache, dass ein Anderer untergeht.*

VIII 871 91

Aus jedem Verbum neutrum mit dem Pronomen: A. können zweierlei Verba activa formiert werden.

IX 872 91

Erstens, indem man nach dem Pronomen, wie wir sahen, die Silbe: Mo. einschaltet.

I 873 92

Oder zweitens, ebenfalls zwischen Pronomen und Verbum, eine der 4 Silben: Ra, Re, Ro, Ru.

II 874 92

Die Verben mit: Mo. bedeuten, dass man eine Handlung lediglich veranlasst.

III 875 92

Die Verben mit: Ra, Re, Ro, Ru., dass man eine Handlung mithandelnd veranlasst.

IV 876 92

Poáma. *Sich erheben.* Apoám. *Ich erhebe mich. Ich stehe auf.*

V 877 92

Aimopöám. *Ich bewirke, dass ein anderer aufsteht.*

VI 878 92

Aropöám. *Ich richte etwas auf, indem ich zugleich selbst mit aufstehe.*

VII 879 92

Céna. *Liegen.* Ain. *Ich liege.* Aimöin. *Ich lege.* Aroin. *Ich habe etwas bei mir.*

VIII 880 92

Endlich sei bemerkt, dass bei solchen Zusammensetzungen zuweilen Veränderungen in den Buchstaben stattfinden, um jedwede Härte der Aussprache zu vermeiden.

IX 881 92

Ço. *Gehen.* Aço. *Ich gehe.* Aimoçó. *sagt man nicht, wohl aber: Aimondó. Ich schicke Jemanden.*

X 882 92

Wie Unrecht würde derjenige haben, welcher brasilianisches: Mondó. Schicken. vom portugiesischen: Mandar. Schicken. ableiten wollte.

XI 883 92

Ein ähnliches Verhältnis findet zwischen brasilianischem: Çubána. Saugen. und portugiesischem: Chupár. Saugen. statt.

XII 884 92

Ich wage nicht zu entscheiden, ob brasilianisches: Çubána. Saugen. Medicasterei treiben., guaranisches: Çûbã. Dasselbe. und portugiesisch-spanisches: Chupar. Saugen. ein Wort ist.

XIII 885 92

Icô. Sein. Aicô. Ich bin. Die Zusammensetzung mit: Mo. müsste nun eigentlich: Aimoicô. (im Original: Aimocô) lauten.

XIV 886 92

Die übliche Ausdrucksweise ist indessen: Aimoingó. Ich mache, dass etwas ist. Ich lege.

XV 887 92

Túra. Kommen. Aiúr. Ich komme. Aimböür. Ich lasse kommen (für: Aimoíúr).

XVI 888 92

Manó. Sterben. kann nicht mit: Mo. zusammengesetzt werden, sondern bloss mit: Ro. Aromanó. Ich lasse mit mir sterben.

XVII 889 92

Angaturáma. Güte. Aromanó xeangaturáma. *Ich sterbe in Gesellschaft meiner guten Eigenschaften.*

XVIII 890 92

Das heisst: Was gut an mir ist, hält bei mir aus bis zu meinem Tode.

XIX 891 92

Auf zweierlei Weise kann man Jemandem sagen: etwas nicht zu thun.

I 892 93

Erstens. Durch den Imperativ. Eimonhangumé. Thue es nicht.

II 893 93

Zweitens. Durch die 2. Person des Präsens des Indicativs.

III 894 93

Nderemohángi. Du thust es nicht. Sieh dich vor, dass du es nicht thust.

IV 895 93

Ára. Fallen. Ndereári. Du fällst nicht. Hüte dich, dass du nicht fällst.

V 896 93

Diese zweite Art des Abrathens hat die Kraft einer Drohung, bedeutet, dass die grösste Vorsicht von Nöthen ist, und weist darauf hin, dass grosse Gefahr mit der Nichtbeachtung der Warnung vorhanden wäre.

VI 897 93

Das lateinische Participium in: Ans. und: Ens. wird durch Anhängung von: Bæe. an die 3. Person des Indicativs erzielt.

VII 898 93

Eben diese Wortbildung kann auch durch das Relativpronomen: Qui, quae, quod. interpretiert werden.

VIII 899 93

Iucá. Tödten. Oiucábæe. Occidens. Qui occidit. Tödtend.
Der (O), welcher (Bæe) tödtet (Iucá). Derselbe lödtet.

IX 900 93

Diese Diction hat natürlich ihre Zeiten, ohne welche im Tupi nichts gedacht wird: Oiucabäe. Der, welcher tödtet.

I 901 94

Oiucabäepoéra. Der, welcher getödtet hat. Oiucabäeramboéra. Der, welcher hätte tödten sollen, und nicht getödtet hat.

II 902 94

Oiucabäepoeráma. Der, welcher getödtet hat, und nicht hätte tödten sollen. Ojucabäeráma. Der, welcher tödten wird.

III 903 94

Negiert wird dieses Participium mit: Eym. vor: Bæe. Ço. Gehen. Oçoëymbæe. Der, welcher nicht geht.

IV 904 94

Oçoëymbäepoéra. Der, welcher nicht gegangen ist. Oçoëymbäeramboéra. Der, welcher nicht hätte gehen sollen, und ging.

V 905 94

Oçoëymbäepoeráma. *Der, welcher nicht gegangen ist, und hätte gehen sollen.*

VI 906 94

Die folgenden Regeln gehören zu den wichtigsten des tupi-guaranischen Conjugationssystems.

VII 907 94

Alle 3. Personen irgend welcher Zeitwörter haben eine andere Form als die gewöhnliche: wenn ihnen ein Adverbium, oder eine Postposition mit Casus, oder ein Gerundium vorausgeht; oder wenn etwas berichtet wird, von dem schon gesprochen worden ist, und das — ist es ein Verbum neutrum ein Nominativ, ist es ein Verbum activum ein Accusativ — eine gewisse Zugehörigkeit zu diesem Zeitwort nicht verkennen lässt.

VIII 908 94

Wer diese Regel bei Zeiten erfasst, dem wird dadurch das Verständnis brasilianischer sowohl als guaranischer Sätze wesentlich erleichtert werden.

IX 909 94

Wenn die Veränderung in der 3. Person zum Theil wenigstens durch Nachstellung des Pronomens gedeutet werden könnte, so gäbe uns auch das Deutsche ein recht klares Bild von dem Vorgange.

X 910 94

Vergleiche: Er kommt. Er ging. mit: Heute kommt er. Gestern ging er. Beachte ferner: Ihm nach lief er. Während er noch sprach, entschlief er.

XI 911 94

Und endlich: Das Mädchen (Subject), nach dem du fragst, schön ist es. Das Mädchen (Object), welches ihr aus Guarapuava mitgebracht habt, heirathet er.

XII 912 94

Wir können nun, wohl vorbereitet, zu den Tupi-Beispielen übergehen.

XIII 913 94

Oçó. *Er geht.* Eboquéi. *Siehe da.* Eboquéi Pero çóu. *Siehe da geht Peter.* Coriteim. *Jetzt.* Coriteim ixóu. *Jetzt geht er.*

XIV 914 94

Imaenduár. *Er erinnert sich.* Ndaerojái. *Doch nicht.* Ndaerojái imaenduári. *Er erinnert sich doch nicht.*

XV 915 94

Um nun die sogenannte „relative“ 3. Person bilden zu können, muss noch folgendes gemerkt werden.

XVI 916 94

Diejenigen Zeitwörter, welche mit der Pronominalreihe: A, Ere, O. conjugiert werden, verlieren das Pronomen der 3. Person vorn. Von den Suffixen später.

XVII 917 94

Diejenigen Verba, welche die Pronominalreihe: Xe, Nde, I. haben, behalten das: I., wenn die 3. Person: I. hat, und das Subject nicht anwesend ist. Hat die 3. Person: Ç. oder: T., so bleiben diese und verwandeln sich unmittelbar nach dem Subject in: R.

I 918 95

Ōçó. *Er ist gegangen.* Quecé. *Gestern.* Quecé Pedro çóu. *Gestern ist Peter gegangen.*

II 919 95

Recé. *Hinsichtlich.* Nderecé. *Hinsichtlich deiner.* Imaenduár. *Er hat sich erinnert.*

III 920 95

Quecé Pedro nderecé imaenduári. *Gestern hat sich Peter deiner erinnert. Die 3. Person hat vorn: I., weil Peter nicht unmittelbar vorhergeht.*

IV 921 95

Steht aber: Pedro. unmittelbar vor: Maenduári. dann fällt: I. aus. Quecé nderecé Pedro maenduári. *Heri de te Petrus recordatus est.*

V 922 95

Cää. *Wald.* Rupi. *In.* Guatá. *Herumwandeln.* Oguatábo. *Indem er herumwandelte.* Çopára. *Den Weg verlieren.*

VI 923 95

Ç. *bleibt.* Quecé cää rupi Pedro oguatábo çopári. *Gestern hat sich Peter, indem er im Wald umherging, verirrt. Weil Subject und Verbum getrennt sind.*

VII 924 95

Ç. *verwandelt sich in: R., weil Subject und Verbum sich berühren.*

VIII 925 95

Quecé cää rupi oguatábo Pedro ropári. *Heri in silva vagans via Petrus deerravit.*

IX 926 95

Aehnlich verhält es sich mit dem Accusativ eines activen Verbums, das aus obigen Gründen seine 3. Person zu verändern hat.

I 927 96

Berührt nach Verlust eines pronominalen: O. der Accusativ das Verbum, so bleibt letzteres vorn, wie es ist, ohne Bezug.

II 928 96

Steht indessen der Accusativ vom Verbum getrennt, so muss letzteres ein: I. des Bezuges (einen pronominalen Accusativ) bekommen.

III 929 96

Monguetá. Ein Gespräch führen. Omonguetá. Er führt ein Gespräch.

IV 930 96

Coriteĩ. Jetzt. Eben. Nur eben. Tüba. Vater. Xerüba. Patrem meum.

V 931 96

Coriteĩ Pedro xerüba monguetáu. Eben hat Peter meinen Vater gesprochen. Der Accusativ berührt das Verbum.

VI 932 96

Xerüba coriteim Pedro imonguetáu. Patrem meum nunc Petrus cum locutus est. Der Accusativ ist vom Verbum getrennt.

VII 933 96

Bäätetiruã. *Alle Dinge. Omnem rem. Acé. Der Mensch. Çauçúba. Lieben. Çocé. Ueber. Bäätetiruã acé çauçúba çocé. Ueber das alle Dinge Lieben eines Menschen.*

VIII 934 96

Bäätetiruã acé çauçúba çocé acé Tupa rauçúbi. *Der Mensch liebt Gott über alle Dinge.*

IX 935 96

Wörtlich: Alle Dinge Mensch lieben über Mensch Gott liebt.

X 936 96

Das erste Mal ist der Accusativ vom Verbum getrennt, daher: Çauçúba.

XI 937 96

Das zweite Mal berührt der Accusativ das Verbum, daher: Rauçúbi.

XII 938 96

Paié. *Medicinnmann. Baeäcybóra. Der Kranke. Bæ. Sache. Acy. Schlimm.*

XIII 939 96

Bóra. *Bewohner. Träger. Also: Baeäcybóra. heisst eigentlich: Der Träger einer schlimmen Sache.*

XIV 940 96

Accusativ und Verbum stehen nebeneinander: Quecé paié baeäcybóra çubáni. Heri magus infirmum suxit.

XV 941 96

Accusativ und Verbum sind getrennt: Quecé baeäcybóra paié ixubáni. Heri infirmum magus eum suxit.

XVI 942 96

Çubána. *Sugere*. gehört zu den 6 Zeitwörtern, welche ihr: Ç. nie in: R., aber nach: I. in: X. verwandeln. Siehe 727—32.

XVII 943 96

Bisher haben wir uns mit dem Anfange der 3. abhängigen Person beschäftigt, jetzt wollen wir ihre Endbuchstaben ins Auge fassen.

I 944 97

Alle Zeitwörter, welche im Indicativ auf einen Consonanten endigen, fügen in der 3. „relativen“ Person ein:
I. an.

II 945 97

Póra. *Springen*. Apór. *Ich springe*. Opór. l. Ipóri. *Er springt*. Aépe. *Da*. Aépe ipóri. *Da springt er*.

III 946 97

Cyca. *Sich nähern*. Acyc. *Ich nähere mich*. Ocyc. l. Ixyki. *Er nähert sich*.

IV 947 97

Recé. *Wegen*. Derecé. *Deinetwegen*. Derecé ixyki. *Deinetwegen nähert er sich*.

V 948 97

Jedes Verbum, welches im Indicativ — Indicativ und Infinitiv sind bei diesen Verben gleich — auf einen Vocal mit oder ohne Til (Nasalierungs-Zeichen) endigt, hängt behufs Bildung eben dieser relativen 3. Person: U. an.

VI 949 97

Mondó. *Schicken.* Aimondó. *Ich schicke Jemanden.*
Omondó. *l. Mondóu. Er schickt.*

VII 950 97

Cupê. *Rücken.* Xecupêbo mondóu. *Er hat hinter
meinem Rücken geschickt.*

VIII 951 97

*Alle Zeitwörter, welche auf einem Diphthong mit oder
ohne Nasalierung (Til) endigen, fügen bei Bildung der
3. bezüglichen Person am Ende nichts hinzu.*

IX 952 97

Câia. *Sich verbrennen.* Acâi. *Ich verbrenne mich.*
Ocâi. *l. Câi. Er verbrennt sich.*

X 953 97

Moçaïa. *Zerstreuen.* Aimoçaï. *Ich zerstreue etwas.*
Omoçaï. *l. Moçaï. Er zerstreut.*

XI 954 97

Moçaïa. *Σχορπίζων. ist zusammengesetzt aus: Mo.
Machen. und: Çaïa. Aufhören.*

XII 955 97

*Um die 3. bezügliche Person zu negieren, hängen die-
jenigen Zeitwörter, welche: U. und: I. nehmen, dafür:
Eymi. an.*

I 956 98

Mondóu. *Er schickt. Er hat geschickt.* Mondóeymi.
Er schickt nicht. Er hat nicht geschickt.

II 957 98

Diejenigen Verben, welche auf einen Diphthong endigen und nichts annehmen, hängen: Eymi. an das unveränderte Zeitwort an.

III 958 98

Cái. Er verbrennt sich. Cáięymi. Er verbrennt sich nicht.

IV 959 98

Sehr zu beachten ist es, dass diese 3. bezüglichen Personen nicht bloss als Nominative der 3., sondern auch der 1. Person dienen.

V 960 98

Man sagt nicht bloss: Eboquei Pedro çóu. Siehe da, Peter geht. sondern auch: Eboqueixeçóu. Siehe da, ich gehe.

VI 961 98

Mará. Was. Pe. Fraglich. Ço. Gehen. Marápe xe-çóüeymi. Ich weiss nicht, warum ich nicht gegangen bin.

VII 962 98

Wörtlich: Was? Das Ich es ist nicht gegangen. Auch 961 ist zu übersetzen: Siehe da, das Ich es geht.

VIII 963 98

Alle activen Zeitwörter, welche nach dem Pronomen eine der Silben: Ra, Re, Ro, Ru. mit sich führen, und von denen wir wissen, dass sie in den 3. Personen die Silbe: Gue. einschalten, verwandeln dieses: Gue, wenn die 3. Person bezüglich wird, in: Ce.

IX 964 98

Ceraçó. *Tragen*. Araçó. *Ich trage*. Ogueraçó. *Er trägt*. *Bezüglich*: Ceraçóu. *Im Original steht für unbezügliches*: Er trägt. Ogueraçóu. *Das kann aber nicht richtig sein.*

x 965 98

Sowohl Seite 65 als 89 ist die 3: unbezügliche Person richtig mit: Ogueraçó. *angegeben.*

xI 966 98

Eine merkwürdige Regel giebt nunmehr unser Grammatiker Figueira an.

I 967 99

Wenn von 2 dritten Personen die eine Nominativ, die andere Accusativ ist, so kann dem Nominativ im Singular das Verbum in der 1. einschliessenden Person des Plurals folgen.

II 968 99

Dieselbe Regel bringt Anchieta, nur dahin modificiert, dass die minderwerthige 3. Person den Plural der 1. einschliessenden Person annehmen kann.

III 969 99

Diese Ausdrucksweise ist bloss in den verbalen Redeweisen zulässig, welche Fürwörter haben.

IV 970 99

Boia. *Schlange*. Jucá. *Tödten*. *Den Satz: Peter hat eine Schlange getödtet, kann man nun also sowohl durch: Pedro boia ojucá, als durch: Pedro boia iajucá, wiedergeben.*

V 971 99

Das Letztere würde wörtlich übersetzt lauten: Peter eine Schlange wir alle haben getödtet.

VI 972 99

Ceraçó. Tragen. Çapyâ. Bald. Ibâca. Himmel. Pupé. l. Upé. In. Tupã. l. Tupána. Gott. Ogueraçótemómã. O, dass er tragen möchte.

VII 973 99

Tûba. Vater. Xerûba. Mein Vater. Ibâcupé. In den Himmel.

VIII 974 99

Den folgenden Satz: O, dass Gott bald meinen Vater in den Himmel aufnehme. giebt dessgleichen sowohl: Ogueraçótemó çapyâ ibâcupé Tupána xerûba mã. als — und zwar besser, wie Figueira sagt — Iaraçótemó çapyâ ibâcupé Tupána xerûba mã. wieder.

IX 975 99

Das Letztere würde wiederum wörtlich übersetzt lauten: O, dass Gott, wir alle, bald meinen Vater in den Himmel aufnehmen.

X 976 99

Ein Beispiel des Anchieta: Tobajára. Feind. Feinde. U. Essen. Xerûba tobajára yaû. Die Feinde haben meinen Vater aufgefressen. Yaû. Wir alle haben gegessen.

XI 977 99

Wir haben schon gesehen, dass der Imperativ, mit Ausnahme der 2. Person Singularis, und das Präsens wie Futurum des Permissivis mit: T. anfangen.

XII 978 99

So oft dieses: T. rechts von sich einen Vocal findet, so bildet es mit ihm eine Silbe; gleichviel ob dieser Selbstlaut einem Nominativ der 1. oder 2. Reihe der Personalpronomina oder einem pronominalen Accusativ angehört.

I 979 100

Sobald dieses: T. aber rechts von sich einen Consonanten findet, so nimmt es ein: A. an, mit dem es vor dem Mitlaut eine Silbe bildet.

II 980 100

Iucá. Tödten. Aiucá. Ich tödte. Taiucá. Es sei mir erlaubt zu tödten.

III 981 100

Erejucá. Du tödest. Terejucá. Es sei dir erlaubt zu tödten. Du darfst tödten.

IV 982 100

Imäenduár. Er erinnert sich. Timäenduár. Er erinnere sich. Möge er sich erinnern.

V 983 100

Oremäenduár. Wir allein erinnern uns. Toremäenduár. Wir allein dürfen uns erinnern.

VI 984 100

Tojucá. Er tödte. Er darf tödten. Iande. Uns alle. Ore. Uns allein.

VII 985 100

Tiandeiuucá. Er tödte uns alle. Toreiuucá. Er tödte uns allein.

VIII 986 100

Pejúcá. *Ihr tödtet.* Tapejúcá. *Ihr dürft tödten.* Tojúcá.
Er tödte. Xe. *Mich.* Taxejúcá. *Er tödte mich.*

IX 987 100

Xemäenduár. *Ich erinnere mich.* Taxemaenduár. *Mit
 Verlaub ich erinnere mich.*

X 988 100

*Dieselben Regeln, welche für: T. gelten, gelten auch
 für negierendes: N, D, Nd.*

XI 989 100

Aiucá. *Ich tödte.* Naiucái. *Ich tödte nicht.* Ereiucá.
Du tödtest. Ndereiucái. *Du tödtest nicht.*

XII 990 100

Oiucá. *Er tödtet.* Doiucái. *Er tödtet nicht.* Pejúcá.
Ihr tödtet. Napejúcái. *Ihr tödtet nicht.*

XIII 991 100

Imäenduár. *Er erinnert sich.* Nimäenduári. *Er erinnert
 sich nicht.* Xemäenduár. *Ich erinnere mich.* Naxemäen-
 duári. *Ich erinnere mich nicht.*

XIV 992 100

*Vom Coniunctiv an haben die Aussageweisen (Modi)
 des Verbums, mit Ausnahme der Gerundia der Verba
 neutra, keine Pronomina mehr.*

I 993 101

*Alle diese Modi, Coniunctiv, Infinitiv und Gerundium,
 werden aus der 3. Person des Indicativs gebildet.*

II 994 101

Wie dies geschieht, das bildet eine der hauptsächlichsten Schwierigkeiten der brasilianischen Sprache.

III 995 101

Die Anfänge des Conjunctivs, Infinitivs und Gerundiums oder Supinums werden dadurch erzielt, dass man der 3. Person des Indicativs das Pronomen entzieht.

IV 996 101

Daher kommt, dass diejenigen Zeitwörter, welche nach den Fürwörtern der 1. und 2. Person die Silben: Nho. l. Io. bei sich haben, eben diese Silben im Conjunctiv, Infinitiv und Gerundium nicht führen, weil die 3. Personen sie nicht annehmen dürfen.

V 997 101

Anhotym. *Ich begrabe.* Erenhotym. *Du begräbst.*
Dritte Person: Otym. *Er begräbt.*

VI 998 101

Conjunctiv: Tyme. *Wenn Jemand begräbt, u. s. w.*
Infinitiv: Tyma. *Begraben.* Gerundium (in diesem Falle)
ebenso: Tyma. *Indem man begräbt. Um zu begraben.*

VII 999 101

Aiopói. *Ich ernähre.* Ereiopói. *Du ernährst.* Opói.
Er ernährt. Póime. *Wenn Jemand ernährt.* Póia.
Ernähren. Indem man ernährt. Um zu ernähren.

VIII 1000 101

Man hüte sich Zeitwörter, die mit: Aio. und: Aia. anfangen, zu verwechseln.

IX 1001 101

Aio. ist zusammengesetzt aus: A. Ich. und dem bedeutungsreichen: Nho. I. Io.

I 1002 102

Aia. kann möglicher Weise einen ganz anderen Ursprung aufweisen.

II 1003 102

Ein Beispiel: A. Haupt. Pina. Scheren. Aiapin. Ich schere Jemandem das Haupt. Ereiapin. Du scherst.

III 1004 102

Apineme. Wenn Jemand schert. Apina. Scheren. Um zu scheren.

IV 1005 102

Andere Beispiele: Jaçúca. Sich waschen. Ajaçúc. Ich wasche mich.

V 1006 102

Jaceô. Weinen. Ajaceô. Ich weine. Jára. Haften. Ajár. Ich hafte. Jaóca. Sich absondern. Ajaóc. Ich sondere mich ab.

VI 1007 102

Wir wissen ferner, dass diejenigen activen Zeitwörter, welche im Präsens des Indicativs nach dem Pronomen die Silben: Ra, Re, Ro, Ru. haben, in den 3. Personen die Silbe: Gue. einschalten.

VII 1008 102

Um nun den Coniunctiv (was seinen Anfang betrifft) und die folgenden Modi (Infinitiv, Gerundium und Supinum) zu bilden, wird dieses: Gue. in: Ce. verwandelt. Araçó. Ich trage. Ogueraçó. Er trägt.

VIII 1009 102

Ceraçóreme. Wenn Jemand trägt, u. s. w. Çeraçó. Tragen, mit seinen 4 Zeiten. Çeraçóbo. Indem man trägt. Um zu tragen.

IX 1010 102

Das Bisherige von 993 an betraf die Anfänge des Coniunctivus und seiner Genossen (Infinitiv und Gerundium oder Supinum).

X 1011 102

Wenden wir uns nun den Endungen des Coniunctivus, Infinitivus und Gerundiums zu.

I 1012 103

Zu diesem Zwecke stellt Figueira für alle Zeitwörter 5 Endungs-Reihen auf.

II 1013 103

Erste Endungsreihe. Die Zeitwörter endigen auf die nicht nasalierten Vocale: A, E, I, O, U.

III 1014 103

Zweite Endungs-Reihe. Die Zeitwörter endigen auf die nasalierten Vocale: Ā, Ē, Ī, Ō, Ū.

IV 1015 103

Dritte Endungs-Reihe. Die Zeitwörter endigen auf die nicht nasalierten Diphthonge: Ái, Ēi, Ýi, Ói, Ūi, Áo.

V 1016 103

Vierte Endungs-Reihe. Die Zeitwörter endigen auf die nasalierten Diphthonge: Āi, Ēi, Ýi, Ōi, Ūi.

VI 1017 103

Fünfte Endungs-Reihe. Die Zeitwörter endigen auf die Consonanten: B, C, Ng, M, N, R.

VII 1018 103

Es giebt kein Zeitwort, welches in der 3. unbezüglichen Person des Präsens des Indicativs bei richtiger Aussprache auf einen andern Buchstaben endet.

VIII 1019 103

Wohl kommt es vor, dass einzelne Dolmetscher und Indianer, welche besonders schön sprechen wollen, statt: Ich komme: Aiúr. und statt: Coyr. Heute: Coyg. sagen, das gilt aber für geziert und kann unsere Regeln nicht beeinflussen.

IX 1020 103

Jedes Verbum, welches auf einen einfachen Vocal endet, also die Zeitwörter der 1. Reihe, fügt, um den Coniunctiv zu bilden, dem Indicativ: Reme. an. Ajucá. Ich tödtc. lucáreme. Wenn man tödtet.

I * 1021 104

Jedes Verbum, welches auf einen Vocal mit Til endigt, oder: der 2. Reihe, hängt: Neme. an. Ainupā. Ich züchtige Jemand. Nupáneme. Wenn man züchtigt.

II 1022 104

Die Zeitwörter der 3. und 4. Reihe suffigieren im gleichen Falle: Me. Acái. Ich verbrühe mich. Cáime. Wenn man sich verbrüht.

III 1023 104

Acenöi. *Ich rufe.* Cenöime. *Wenn man ruft.* Weitere Bedeutungen des *Conjunctiv*s siehe unter 120 und anderwärts.

IV 1024 104

Den Verben der 3. und 4. Endungs-Reihe schliessen sich als Ausnahme aus der 5. Reihe die Zeitwörter auf: B. an. Aimondéb. *Ich lege etwas an (ein Kleidungsstück).* Mondébmé. *Wenn man anlegt.*

V 1025 104

Alle Zeitwörter, welche auf: M. endigen (im *Indicativ*), fügen ein: E. und alle, welche auf: C, Ng, N, R. enden: Eme. hinzu. Anhotym. *Ich pflanze etwas.* Tyme. *Wenn man pflanzt.*

VI 1026 104

Apác. *Ich erwache.* Pákeme. *Wenn man erwacht.*

VII 1027 104

Aimonháng. *Ich verfertige etwas.* Monhángeme. *Wenn man etwas verfertigt.*

VIII 1028 104

Aiaiubán. *Ich umarme etwas.* Iubáneme. *Wenn man umarmt.*

IX 1029 104

Aipotár. *Ich wünsche etwas.* Potáreme. *Wenn man wünscht.*

X 1030 104

Die Verneinung aller dieser *Conjunctiv*-Formen erfolgt dadurch, dass man die *Conjunctiv*-Suffixe in: Eyme. verwandelt.

I 1031 105

Iucáreme. *Wenn man tödtet.* Iucáeyme. *Wenn man nicht tödlet.*

II 1032 105

Cáime. *Wenn man sich verbrennt.* Cáíeyme. *Wenn man sich nicht verbrennt.*

III 1033 105

Hinsichtlich des Coniunctivis ist noch zu erwähnen, dass die mit: Poro. Leute. zusammengesetzten Verba in diesem Modus, wie auch im Infinitivo, Poro. in: Moro. verwandeln.

IV 1034 105

Moroiucáreme. *Wenn man Menschen tödtet.* Moroiucá. *Menschen tödten. Gemetzel.*

V 1035 105

Die Infinitive werden, wie wir schon sagten, ebenfalls aus der 3. Person des Präsens des Indicativs gebildet.

VI 1036 105

Alle Zeitwörter, welche auf einen nicht nasalierten oder nasalierten Vocal endigen, bleiben nach Entfernung der pronominalen Nominative und Accusative so, wie sie sind.

VII 1037 105

Aiucá. *Ich tödte Jemanden.* Iucá. *Tödten. Verwunden. Beklagen.*

VIII 1038 105

Ainupã. *Ich schlage Jemanden.* Nupã. *Schlagen. Prügelu. Peitschen.*

IX 1039 105

Alle Zeitwörter, welche auf einen Diphthong ohne oder mit Til (Nasalisierung) oder auf einen Consonanten endigen, hängen, die einen wie die andern, behufs Bildung des Infinitivus ein: A. an.

I 1040 106

Acái. *Ich verbrenne mich.* Cáia. *Sich verbrennen.*
Sich verbrühen.

II 1041 106

Acenõi. *Ich rufe.* Cenõia. *Rufen. Nennen. Beschuldigen.*

III 1042 106

Akér. *Ich schlafe. Ich ruhe aus.* Kéra. *Schlafen.*
Ruhen von Personen und Dingen. Keçába. *Hängematte.*
Ort der Ruhe.

IV 1043 106

Um diese Infinitive zu negieren, so hängen diejenigen Zeitwörter, welche unter 1037 fallen: Eyma. an; während die unter 1040 inbegriffenen ihr finales: A. in: Eyma. verwandeln.

V 1044 106

Iucá. *Tödten.* Iucáëyma. *Nicht tödten.* Kéra. *Schlafen.*
Kerëyma. *Nicht schlafen.*

VI 1045 106

Was nun die Zeiten anbelangt, so werden sie aus dem Präsens des Infinitivus gebildet.

VII 1046 106

Die vollendete Vergangenheit und das Plusquamperfectum fügen: Agoéra. an. Iucá. Tödten. Iucáagoéra. Getödtet haben.

VIII 1047 106

Das Suffix der unterbleibenden Zukunft ist: Ramboera. in denjenigen Zeitwörtern, welche auf einen Vocal, Diphthong oder Til (im Indicativ) ausgehen und: Amboéra. in den auf einen Consonanten endenden.

IX 1048 106

Lucáramboéra. Getödtet haben sollen und nicht getödtet haben. Aiucá. Ich tödte.

X 1049 106

Kéramboéra. Geschlafen haben sollen und nicht geschlafen haben. Akér. Ich schlafe.

XI 1050 106

Das Suffix der Statt findenden Zukunft ist: Aõâma. l. Oâma. Iucáõâma. Tödten werden. Tödten sollen. Aiucá. Ich tödte.

XII 1051 106

Xemäenduáraõâma. Mein sich erinnern sollen. Xemaenduár. Ich erinnere mich.

XIII 1052 106

Das leidende Mittelwort auf: Yra. haben bloss transitive Zeitwörter.

I • 1053 107

Es wird gebildet, indem man vorerst wieder der 3. Person des Präsens des Indicativs das Fürwort und, wenn sie vorhanden, die Silben: Nho. l. Io. entzieht.

II 1054 107

Sein Anfang besteht stets in dem dem Verbum zukommenden Bezugspronomen, gewöhnlich: I.; bei den Verben, die nach dem Fürwort: R. haben: Ce. Sein Ende ist: Yra.

III 1055 107

Hinsichtlich der eben berührten Anfänge, welche auch noch anderer Art sein können, sei bemerkt, dass: I. nicht bloss: Ihn., sondern auch: Der, welcher ist. und: Er. Er ist. bedeutet, hauptsächlich aber: Sein. Ejus.

IV 1056 107

Was sodann: Ce. vor: R. anbelangt, erinnern wir uns der Infinitive: Cerúra. Tragen. Cerecó. Haben. und der dazugehörigen Indicative: Arúr. Ich trage. Arecó. Ich habe.

V 1057 107

Diejenigen Verba, welche (im Präsens des Indicativs) auf einen Vocal oder auf einen Diphthong ohne Til endigen, nehmen als Endung: Pyra. an.

VI 1058 107

Arecó. Ich habe. Ich besitze. Ich regiere. Cerecópira. Das, was jemand hat. Das, was besessen wird. Der, die, das, so gelenkt wird.

VII 1059 107

Aiopói. Ich ernähre jemanden. Ipóipyra. Der, u. s. w., welcher ernährt wird.

VIII 1060 107

Diejenigen Zeitwörter, welche über dem Vocal oder dem Diphthong ein Til haben, erhalten: Byra. Das Til ist, wie schon wiederholt gesagt worden, das Zeichen der Nasalierung.

IX 1061 107

Açarō. *Ich bewache.* Çarōbyra. *Der, welcher bewacht wird.*

X 1062 107

Aimoçaĩ. *Ich zerstreue etwas.* Imoçaĩbyra. *Das, was zerstreut wird.*

XI 1063 107

Die auf: Ng, M, N. endigenden Indicative des Präsens nehmen: Imbyra. und endlich die auf: B, C, R. endenden: Ipyra. an.

XII 1064 107

Açääng. *Ich versuche etwas.* Çäänghimbyra. *Das, was versucht wird.*

XIII 1065 107

Anhotym. *Ich pflanze etwas.* Tymimbyra. *Das, was gepflanzt wird.*

XIV 1066 107

Aixubán. *Ich sauge etwas aus.* Ixubanimbyra. *Das, was ausgesaugt wird.*

XV 1067 107

Aimombéb. *Ich verkürze etwas.* Imombebipyra. *Das, was verkürzt wird.*

I 1068 108

Aioçoc. *Ich stampfe etwas.* Ixokipyra. *Das, was gestampft wird.*

II 1069 108

In Original steht: Aiocóc. was natürlich ein Druckfehler ist, wie sich aus dem folgenden: Ixokipyra. ergibt.

III 1070 108

Arobiár. *Ich glaube. Ich befolge.* Cerobiaripyra. *Das, was geglaubt wird. Das, was befolgt wird.*

IV 1071 108

Dieses leidende Participium hat, dem Geist des Tupi entsprechend, seine 4 Zeiten.

V 1072 108

Dem Präsens und Imperfectum entspricht die Endung: Yra., der vollendeten Vergangenheit und dem Plusquamperfectum die Endung: Yroéra., dem unterlassenen Futurum die Endung: Yramboéra. und dem Futurum, dessen Ausführung beabsichtigt, nothwendig, wahrscheinlich, ja unvermeidlich ist, die Endung: Yráma.

VI 1073 108

Iucápyra. *Das, was getödtet wird, getödtet wurde. Etwas Todtes. Ein Leichnam. Ein Aas.*

VII 1074 108

Iucápyroéra. *Etwas, das eines Tages getödtet worden ist, oder eines Tages getödtet worden war.*

VIII 1075 108

Iucápyramboéra. *Etwas, welches hätte getödtet worden sein sollen, aber es kam anders.*

IX 1076 108

Iucápyráma. *Etwas, welches getödtet werden soll, so werth ist, getödtet zu werden, und getödtet werden kann.*

X 1077 108

Iucápyráma. *dient auch als passivisches Supinum in der Bedeutung von: Um getödtet zu werden.*

XI 1078 108

In dieser letzteren Bedeutung ist es Adjectivum, das mit seinem Substantivum, vorhanden oder nicht, übereinstimmen muss.

XII 1079 108

Diese 4 Zeiten werden negiert, indem man das finale: A. in: Eyma. verwandelt.

XIII 1080 108

Iucápyrëyma. Etwas, das nicht todt ist, noch todt war. Iucápyroérëyma. Etwas, das nicht todt gewesen ist, noch getödtet worden war.

XIV 1081 108

Iucápyramboérëyma. Etwas, das nicht hätte getödtet werden sollen, oder nicht auf dem Punkt war, getödtet zu werden.

XV 1082 108

Iucápyramëyma. Etwas, das nicht getödtet werden soll. Etwas, das nicht getödtet werden kann. Unwürdig, getödtet zu werden. Um nicht getödtet zu werden.

I 1083 109

Wir sagten früher — 907—966 —, dass einer der wichtigsten Abschnitte der brasilianischen Grammatik die unter Umständen veränderte 3. Person der Zeitwörter beträfe: nicht minder wichtig ist das vollste Verständniss des Gerundium in seiner Formierung sowohl als in seiner Anwendung.

II 1084 109

Es bedarf daher im demnächst Folgenden der ganzen Aufmerksamkeit dessen, der brasilianisch sprechen lernen will.

III 1085 109

Die Anfänge der Gerundien werden wiederum aus der 3. Person des Präsens des Indicativs gebildet.

IV 1086 109

Die Zeitwörter, welche die Pronominal-Reihe: A, Ere, O. haben, verlieren das: O. der 3. Person und, sofern sie vorhanden, die Silben: Nho. l. Io.

V 1087 109

Die activen Zeitwörter mit der Pronominal-Reihe: A, Ere, O., welche nach dem Pronomen (im Präsens) eine der Silben: Ra, Re, Ro, Ru. haben, setzen im Gerundium die Silbe: Ce. vor.

VI 1088 109

Die Verba neutra mit der Pronominal-Reihe: A, Ere, O. haben für das Gerundium eine eigene Pronominal-Reihe für alle Personen des Singulars und des Plurals. Sie lautet: Gui, E, O, Iai, Oro, Pe, O.

VII 1089 109

Die Verba neutra mit der Pronominal-Reihe: Xe, Nde, I. behalten im Gerundium ihre Pronomina in der 1. und 2. Person, aber nehmen in der 3. Person stets für: I. ein: O. an; und diejenigen unter ihnen, welche nach dem Pronomen ein: R. haben, verwandeln dieses: R. in der 3. Person des Gerundium in: G.

VIII 1090 109

Xeroçáng. Ich bin beruhigt. Xeroçángamo. Indem ich beruhigt bin.

IX 1091 109

Nderoçangamo. *Indem du beruhigt bist.* Ogoçangamo.
Indem er beruhigt ist. Indem sie beruhigt sind.

X 1092 109

*Das Original hat: Ogoçangamo. Druckfehler? Oder
bloss Markierung der veränderten Silbe? Wer weiss es.*

XI 1093 109

*Zu den Endungen der Gerundien übergehend, unter-
scheidet Figueira vorerst zwischen „reinen“ und „unreinen“
Vocalen und giebt dann seine Regeln.*

XII 1094 109

*Einen „reinen“ Vocal nennt er einen solchen, dem
links ein Vocal vorausgeht, und einen „unreinen“, dem
ein Consonant vorausgeht.*

I 1095 110

*In: Ajacëó. Ich klage. ist: O. „rein“; in: Aimondó.
Ich schicke Jemand. ist: O. „unrein“.*

II 1096 110

*Alle Zeitwörter mit der Pronominal-Reihe: A, Ere, O.,
welche im Präsens des Indicativs auf unreines: A, E, O.
endigen, nehmen, um das Gerundium zu bilden: Bo. an.*

III 1097 110

*Aiucá. Ich tödte Iucábo. Indem man tödtet. Aimondó.
Ich schicke Jemand. Mondóbo. Indem man schickt.*

IV 1098 110

Zwischen: Aiucá. und: Amondó. bringt Figueira nun ein Beispiel mit reinem Vocal, das gar nicht in die Regel passt. Acëé. Ich gehe geziert einher. Ich lasse mich wohlgefällig nieder. Ich bin schlaff. Ich bin stolz. Cëébo. Indem man sich wiegt. Dieses Wort giebt es.

V 1099 110

Anders wird aber die Sache, wenn man aus dem Trema ein Til macht. So entsteht: Acëe. Ich gehe allein aus. Cëébo. Indem man allein ausgeht. Das passt in die Regel.

VI 1100 110

Auszunehmen sind von dieser Regel die Zeitwörter, welche auf: Mo, No. endigen — Indicativ und Infinitiv sind bei diesen gleich — indem sie nicht: Bo. sondern: Mo. anhängen.

VII 1101 110

* Aiamó. Ich mache etwas nass. Amó. Nass machen. Amómo. Indem man etwas nass macht.

VIII 1102 110

Amanó. Ich sterbe. Manó. Sterben. Guimanómo. Indem ich sterbe.

IX 1103 110

Auszunehmen sind ferner: Aiké. Ich trete ein. mit seinen Zusammensetzungen: Aröiké. Ich trete in Gesellschaft ein. Aimöinghé. Ich veranlasse, dass Jemand eintritt., welche ebenfalls nicht: Bo. wohl aber: Abo. anhängen.

X 1104 110

Guikeábo. *Indem ich eintrete.* Ceroikeábo. *Indem man in Gesellschaft eintritt.* Möingheábo. *Indem man Eintritt veranlasst.*

XI 1105 110

Und: Acekyié. *Ich entreisse., mit seinen Zusammensetzungen, welches finales: E. in: läbo. verwandelt.* Guicekyiábo. *Indem ich entreisse.*

I 1106 111

Aiepée. *Ich erwärme mich. fügt im Gerundium, sowohl einfach: Bo. an, als es auch finales: E. in: Goábo. verwandelt.*

II 1107 111

Guiepëébo. *l. Guiepegoábo. Indem ich mich wärme. Im Original steht: Gui-iepegoábo. wahrscheinlich bloss wegen der neuen Zeile.*

III 1108 111

Alle Zeitwörter mit der Pronominal-Reihe: A, Ere, O., welche im Präsens des Indicativs oder Infinitivs auf reines: O. endigen, verwandeln diesen Buchstaben behufs Bildung des Gerundiums in: Guábo. Çoó. Einladen. Aixoó. *Ich lade Jemanden ein.* Çoguábo. *Indem man einladet.*

IV 1109 111

Eine Ausnahme macht: Ayoó. *Ich stopfe zu. Ich bessere aus., welches das Gerundium so bildet, als wäre: O. unrein.* Óbo. *Indem man ausbessert.*

V 1110 111

Alle Zeitwörter mit der Pronominal-Reihe: A, Ere, O., welche im Indicativ Präsens (oder Infinitiv) auf unreines: I. und: V. (U.) endigen, fügen im Gerundium: Abo. hinzu.

VI IIII III

Aikití. Ich reibe etwas. Ich feile etwas. Kitiábo. Indem man feilt. Aiporú. Ich gebrauche etwas. Poruábo. Indem man etwas gebraucht.

VII III2 III

Alle Zeitwörter mit der Pronominal-Reihe: A, Ere, O., welche im Präsens des Indicativs auf reines: V. (U.) endigen, verwandeln dieses: V. (U.) im Gerundium in: Guábo.

VIII III3 III

Ambäeú. Ich esse etwas. Mbäéguábo. Indem man etwas isst. Aü. Ich esse. Guábo. Indem man isst.

IX III4 III

Hierzu sei bemerkt, dass drei Verba: Aporú, Ambäeú, Aü, allesammt, das eine Verbum: U. Essen. enthalten. Aporú. Ἀφροτογογέω. darf nicht verwechselt werden mit: Aiporú. Ulor aliqua re.

X III5 III

Aporú. ist nämlich zusammengesetzt aus: A. Ich. Poró. Menschen. und: U. Essen., Aiporú. hingegen aus: A. Ich. I. An etwas. Po. Hand. und: Rú. Anlegen.

XI III6 III

Çuú. Beißen. Aixüú. Ich beiße in etwas. Çuguábo. Indem man beißt. Und: Um zu beißen.

XII III7 III

Alle Zeitwörter, welche auf die nasalierten Buchstaben: Ī und: Ū. endigen, fügen im Gerundium: Amo. an.

I III8 II2

Aikitī. *Ich schneide etwas ab. Kitiāmo. Indem man etwas abschneidet.*

II III9 II2

Aimonhemū. *Ich mache etwas contractlich. Mönhemūāmo. Indem man etwas contractlich macht.*

III II20 II2

Alle Zeitwörter, welche (im Indicativ des Präsens) auf die nasalierten Buchstaben: Ā, Ē. und Ō. endigen, fügen im Gerundium: Mo. hinzu.

IV II21 II2

Ainupā. *Ich züchtige Jemanden. Nupāmo. Indem man züchtigt.*

V II22 II2

Aimoēē. *Ich salze etwas. Moēēmo. Indem man salzt. Moēē. Salzen. Imoēēbyra. Gesalzenes.*

VI II23 II2

Açapirō. *Ich stimme ein Klagelied an. Çapirōmo. Indem man ein Klagelied anstimmt.*

VII II24 II2

Alle Zeitwörter, welche auf einen Diphthong, mit oder ohne Til, und alle, welche auf einen Consonanten endigen, fügen im Gerundium ein: A. an.

VIII II25 II2

Acái. *Ich verbrenne mich.* Cáia. *Indem man sich verbrennt.* Cáia. *Sich verbrennen.* Infinitiv und Gerundium gleich.

IX 1126 112

Aimongaráo. *Ich treibe etwas aus den Gelenken.* Mongaráoa. *Indem man aus den Gelenken treibt.*

X 1127 112

Auszunehmen sind die Zeitwörter, welche im Präsens des Indicativs auf: B. endigen. Sie verwandeln zwecks Bildung des Gerundiums dieses: B. in: Pa.

XI 1128 112

Aimomdéb. *Ich ziehe etwas (ein Kleidungsstück) an.* Momdépa. *Indem man anzieht.* Momdéba. *Anziehen.*

XII 1129 112

Alle Verba, welche im Präsens des Indicativs auf: R. endigen, brauchen bloss das: R. abzulegen und ihr Gerundium ist gebildet.

I 1130 113

Aké. *Ich schlafe.* Guiqué. *Indem ich schlafe.* Kéra. *Schlafen.*

II 1131 113

Açacäär. *Präsens: Ich bin geblendet.* Çacää. *Ebenfalls muthmasslich: Indem man geblendet ist.*

III 1132 113

Für dieses Wort als Ganzes finde ich in meinen Hilfsmitteln, trotz vielen Herumsuchens, keine Belege, wohl aber für seine Theile; denn: Ára. heisst: Geboren werden.

Sich einschiffen. Fallen. Sich in einem übeln oder günstigen Zustand befinden. und: Çacá. Blendung. wörtlich: Augenbruch. aus: Teçá. l. Çá. Augen. und: Cá. Brechen. Dass das erste: A. Ich. bedeutet, darüber kann kein Zweifel sein.

IV 1133 113

Meine Uebersetzung lautet also, wohl nicht allzu kühn: Ich befinde mich im Zustand (Aár) der Blendung (Çacá): Açacaár.

V 1134 113

Das folgende Beispiel erfordert gleichfalls eine Bemerkung. Es giebt nämlich zwei Verba: Póra., das eine heisst: Springen., das andere: Füllen.

VI 1135 113

Daher kann: Aimopór. sowohl mit: Ich lasse etwas springen. als mit: Ich erfülle etwas. und: Mopó. sowohl mit: Indem man springen lässt. als mit: Indem man erfüllt. übersetzt werden.

VII 1136 113

Alle Gerundien der Zeitwörter mit der Pronominalreihe: A, Ere, O., von welchen allein bisher die Rede war, mögen sie intransitiv oder transitiv sein, werden negiert, indem Alles, was sie an Buchstaben — etnem oder mehreren — behufs Bildung des Gerundiums erhielten, in die Diction: Eyma. umgewandelt wird.

VIII 1137 113

Diejenigen Zeitwörter, welche zu diesem Zweck einen Buchstaben verändert haben, lassen die frühere Beschaffenheit desselben wieder zum Vorschein kommen und die, welche ein: R. verloren haben, nehmen es wieder an.

IX 1138 113

Somit ergibt die 3. Person des Indicativs Präsens ohne das Pronomen, aber unter Hinzutritt von: Eýma. das verneinte Gerundium für alle Verba der Pronominal-Reihe: A, Ere, O.

X 1139 113

Der aufmerksame Leser wird beobachten, dass die affirmierenden sowohl als negierenden Gerundien mit den bejahenden und verneinenden Infinitiven der Zeitwörter nicht selten übereinstimmen, zuweilen jedoch nicht.

XI 1140 113

Wann dies der Fall ist und wann dies nicht der Fall ist, kann aus den obigen Regeln ersehen werden.

XII 1141 113

Iucáeyma. Indem man nicht tödtet. Mondóeyma. Indem man nicht schickt.

XIII 1142 113

Guikéréyma. Indem ich nicht schlafe. Mondebéyma. Indem man (ein Kleid) nicht anzieht.

XIV 1143 113

Was nun die Gerundien der Zeitwörter mit der Pronominal-Reihe: Xe, Nd, I. anbelangt, so endigen alle auf: Amo.

I 1144 114

Diejenigen Zeitwörter, welche im Präsens des Indicativs auf einen Vocal mit dem Ton auf der letzten Silben enden, fügen: Ramo. an.

II 1145 114

Xeangaturám. *Ich bin gut. Wörtlich: Ich habe eine Seele gut allezeit (Zukunft).* Xeangaturámamo. *Indem ich gut bin.*

III 1146 114

Xepochý. *Ich bin schlecht.* Xepochýramo. *Indem ich schlecht bin.*

IV 1147 114

Verneint werden sie alle, indem: Eym. zwischen: Amo. und die verbalen Bestandtheile gesetzt wird. Die, welche: Ramo. haben, verlieren das: R.

V 1148 114

Angaturámëymamo. *Indem ich nicht gut bin.* Xepochýëymamo. *Indem ich nicht schlecht bin.*

VI 1149 114

Ein nicht passives Participium wird dadurch erzielt und zwar für alle Zeitwörter, dass man an die 3. Person des Präsens des Indicativs die Diction: Bæe. anhängt.

I 1150 115

Es entspricht dem Participium auf: Ans, Ens, oder: lens. und dem Relativpronomen: Qui, quae, quod. der lateinischen Grammatik.

II 1151 115

Ojucábæe. *Der Tödtende. Der, welcher tödtet.*

III 1152 115

Oçóbæe. *Der Gehende. Der, welcher geht.*

IV 1153 115

Dieses nichtpassivische oder thätige Mittelwort hat selbstverständlich seine Zeiten.

V 1154 115

Oiucábäepoéra. *Der, welcher getödtet hat.* Oiucábäeráma. *Der, welcher tödten wird.*

VI 1155 115

Oiucábäeramboéra. *Der, welcher hätte tödten sollen.*

VII 1156 115

Die passivischen Participien werden bloss von den activen Zeitwörtern gebildet.

VIII 1157 115

Es giebt deren zwei, die wir zum Theil schon kennen.

IX 1158 115

Das eine leidende Mittelwort wird durch Vorsetzung der Silbe: Mi. vor den Infinitiv gebildet.

X 1159 115

U. *Essen.* Miú. *Speise.* Das, was gegessen wird.

XI 1160 115

Durch Präfigierung der Possessiva kann ausgedrückt werden, wer isst.

XII 1161 115

Xeremiú, *Meine Speise.* Mein *Essen.* Das, was von mir gegessen wird.

I 1162 116

Nderemiú. *Deine Speise. Dein Essen. Das, was von dir gegessen wird.*

II 1163 116

Cemiú. *Seine Speise. Cibus ejus. Das, was von ihm gegessen wird.*

III 1164 116

Oguemiú. *Seine eigene Speise. Cibus suus. Das, was von ihm selbst gegessen wird.*

IV 1165 116

Das andere leidende Mittelwort mit je nachdem verschiedenen Anfängen und der Präsens-Endung: Ýra. haben wir von 1053—83 des Weiteren erörtert.

V 1166 116

Das sogenannte passivische Supinum auf: Ýráma. ist weiter nichts als die Futur-Form eben dieses Mittelwortes. Iucápyra. Todt. Iucápyráma. Todeswürdig.

VI 1167 116

Verbalia, das heisst: Hauptwörter aus Zeitwörtern, giebt es mehrere und von verschiedener Art.

VII 1168 116

Vorerst ist jedes Verbum im Infinitiv, an und für sich und ohne Casus, Nomen.

VIII 1169 116

Dieses Nomen drückt das aus, was das Verbum bedeutet.

IX 1170 116

Lucá. Tödtén. Tödtung. Gemetzel. Occisio. Caedes.
Trucidatio.

X 1171 116

Çó. Gehen. Weg. Gang. Itio. Via. Iter. Xeçó. Mein
Gehen. Mein Weg. Mein Gang.

XI 1172 116

Andere Verbalia von dreierlei Art sind die auf:
Ara, Bóra. und: Aba.

XII 1173 116

Sie können insgemein von allen Arten Zeitwörtern
gebildet werden.

I 1174 117

Indessen bei einigen nicht activen Zeitwörtern bedient
man sich statt ihrer ebenso gern der 3. Person des In-
dicativs mit: Bæ.

II 1175 117

Ya: Oçobæ. Reisender. Viajante. drückt den Sinn
von: Auf der Reise sein. unter Umständen besser aus
als: Çoára. Gänger. Fussgänger. Viajador. Andador.

III 1176 117

Die Verbalia auf: Ara. bezeichnen die Person, welche
die Thätigkeit des Verbums ausübt.

IV 1177 117

Iucaçára. Der Tödter. Mörder. Occisor. Der, welcher
verwundet. Der, welcher betrübt.

V 1178 117

Die Verbalia auf: Bóra. bezeichnen dieselbe Person, sofern die Handlung lange fortgesetzt wird, oder zur Gewohnheit geworden ist.

VI 1179 117

Canhembára. Ein Flüchtling, der einmal entflohen ist. Fugitivus.

VII 1180 117

Canhembóra. Ein Slave, der schon öfters entflohen ist. Einer, der das Entfliehenwollen nicht lassen kann.

VIII 1181 117

Viele Zeitwörter lassen dieses Verbale mit: Bora. nicht zu.

IX 1182 117

Einige Verbalia endigen anstatt auf: Ara. auf: Ana.

X 1183 117

Çarõána. Die Garde. Der Wächter. Custodia. Custos.

XI 1184 117

Die Verbalia auf: Aba. nehmen ihren Ursprung aus transitiven und intransitiven Zeitwörtern.

XII 1185 117

Sie bezeichnen den Ort, die Zeit, die Art und Weise, das Instrument, die Handlung: wo, wann, wie, womit, wodurch die Thätigkeit des Verbums ausgeübt wird.

XIII 1186 117

Iucacába. Der Ort, wo, die Zeit, wann, die Art und Weise, wie, das Instrument, mit welchem, der Act, durch welchen die Tödtung erfolgte.

XIV 1187 117

Alle diese Verbalia haben ein Präsens, ein Perfectum, ein Futurum und zwei Errative.

XV 1188 117

Sie werden alle aus der 3. Person des Präsens des Indicativs ohne Pronomen gebildet.

I 1189 118

Alle diejenigen Zeitwörter, welche in dieser Person auf: A, E, I, O, U, Ā, Ē, Ī, Ō, Ū. und den Diphthong: Āo. endigen, bilden ihre Verbalien, indem sie: Çára, Çába. anhängen.

II 1190 118

Oiucá. Er tödtet. nach Entfernung des Fürwortes: Iucá. Iucaçára. Occisor. Iucaçába. Occisio.

III 1191 118

Auszunehmen sind einige Zeitwörter, welche auf: E, I, O, U. endigen.

IV 1192 118

Aimoingé. Ich sammle etwas. Moingéára. Sammler. Moingéába. Sammlung.

V 1193 118

Im folgenden Beispiel scheint mir beim ersten Wort in: Aimoingy. ein: I., und zwar das zweite, zu viel zu sein; auch kommt es in den beiden dazu gehörigen Verbalien nicht wieder vor.

VI 1194 118

Aimongy. *Ich gebrauche etwas. Ich brauche eine Sache zum ersten Male. Ich weihe ein. Ich schmücke.*

VII 1195 118

Mongyára. *Gebrauchmacher. Mongyába. Gebrauchmachung.*

VIII 1196 118

Aimondó. *Ich schicke Jemanden. Mondoára. Auftraggeber. Mondoába. Auftrag.*

IX 1197 118

Aimomburú. *Ich treibe Jemanden an. Momburuára. Antreiber. Der ermuthigt. Der anfeuert. Momburuába. Anfeuerung.*

X 1198 118

Gewöhnlich auch die Zeitwörter, welche im Indicativ auf reines: O. und reines: U. ausgehen. Nimmt Bezug auf 1192.

XI 1199 118

Aiángáo. *Ich fordere Jemanden heraus. Angagoára. Herausforderer. Angagoába. Herausforderung.*

XII 1200 118

Aü. *Ich esse. Guára. Esser. Guába. Ort, Zeit, Art und Weise, Geräth. Act des Essens.*

XIII 1201 118

Einige Zeitwörter haben doppelte Verbal-Formen. Aipy-cyrö. Ich befreie Jemanden. Ich kaufe Jemanden los.

XIV 1202 118

Pycyrōcára. *l.* Pycyrōána. *Erlöser.* Pycyrōcába *l.*
Pycyrōába. *Erlösung.*

XV

1203

118

*Alle Zeitwörter, welche im Indicativ Präsens auf:
N. und auf die nasalisierten Diphthonge: Āi, Īj, Ōi, Ūi.
enden, bilden die Verbalia mit: Dára, Dába.*

I

1204

119

Aipobán. *Ich spinne. Wörtlich: Ich drehe seinen Faden.*
Pobandára. *Spinnerin.* Pobandába. *Spinn-Utensilien,*
u. s. w.

II

1205

119

*Alle Zeitwörter, welche im Indicativ Präsens auf: B.
enden, verwandeln dieses: B. in: Pára, Pába.*

III

1206

119

Acendúb. *Ich höre.* Cendupára. *Auscultator.* Cendu-
pába. *Auscultatio.*

IV

1207

119

*Alle Zeitwörter, welche in eben diesem Modus auf:
C. (K.) endigen, bilden ihre Verbalia mit: Cára, Cába.*

V

1208

119

Aimondóc. *Ich zerbreche etwas.* A. *Ich. I. Etwas.*
Mo. *Mache.* Čóc. *Zerspringen.* Mondocára. *Der Zer-*
reisser (vom Tod). Mondocába. *Das Reißen des Fadens,*
u. s. w.

VI

1209

119

Alle Zeitwörter, welche im gleichen Modus auf: Ng. endigen, hängen behufs Bildung ihrer Verbalien: Ara und: Aba. an.

I 1210 120

Aimonháng. *Ich mache etwas. Wörtlich: Ich mache etwas laufen.* Monhangára. *Schöpfer.* Monhangába. *Schöpfung.*

II 1211 120

Alle Zeitwörter, welche im Präsens des Indicativs auf: M. endigen, fügen bei Bildung ihrer Verbalien: Bâra, Bâba. an.

III 1212 120

Anhotym. *Ich begrabe Jemanden. Ich pflanze etwas.* Tymbâra. *Leichenbestatter. Pflanze.* Tymbâba. *Grab. Pflanzung.*

IV 1213 120

Schliesslich verwandeln alle in dem mehrerwähnten Modus auf: R. ausgehenden Verba, um ihre Verbalia zu bilden, dieses: R. in: Çâra, Çâba.

V 1214 120

Aimboúr. *Ich lasse Jemanden oder Etwas kommen.* Siehe 888. Bouçára. *Der, welcher kommen lässt.* Bouçába. *Die Mittel, Zweck, Art und Weise, Zeit, Ort des Kommenlassens.*

VI 1215 120

Alle diese Verbalia haben ihre Zeiten, bei deren Formation einige Buchstaben sich verändern, andere verloren gehen, als: Iucáçára. Der Scharfrichter. Iucaçaröera. Der gewesene Scharfrichter.

VII 1216 120

Lucaçaráma. *Der zukünftige Scharfrichter.* Lucaçáram-
böéra. *Der, welcher hätte sollen Scharfrichter werden*
und nicht geworden ist. Lucaçáröeráma. *Der, welcher*
Scharfrichter geworden ist und nicht hätte werden sollen.

VIII 1217 120

Die brasilianische Sprache hat keine Präpositionen,
sondern bloss Postpositionen.

IX 1218 120

Ihre Zahl ist nicht unbedeutend, indessen sind 24
weitaus die wichtigsten.

I 1219 121

Wir werden die letzteren erst der Reihe nach auf-
zählen und dann einzeln kurz besprechen.

II 1220 121

Die hauptsächlichsten Postpositionen der Tuft-Sprache
sind: Mo. Pe. Çupé. Bo. Çocé. Aribó.

III 1221 121

Tobaké. Tenondé. Irúnamo. *l.* Irúmo. Çüí. Pabë.
Recé. Ri. Cotý. Pupé.

IV 1222 121

Çupí. Porupi. Pocé. Eýmebé. Ianondé. *l.* Pýri. Çagéi.
Roiré. *l.* Riré. *l.* Ré.

V 1223 121

Mo. *bedeutet lateinisches: In. mit dem Accusativ.* Ixe
túbamo aicóne. *Ego ero illi in patrem.*

VI 1224 121

Pe. bedeutet lateinisches: *In.* mit dem *Accusativ* des Orts bei Zeitwörtern der Bewegung.

VII 1225 121

Aço tápe. *Vado in civitatem.* Tába. *Ort, Stadt.* verliert in der Zusammensetzung die zweite Silbe.

VIII 1226 121

Aço ôcupe. *Ich gehe nach Hause.* Óca. *Haus.* Liegt hier vielleicht ein *Dativ* vor?

IX 1227 121

Ocupe. *heisst aber auch: Im Hause.* mit Zeitwörtern der Ruhe.

X 1228 121

Mit Personen bedeutet: Pe. ferner den *Dativ.*

XI 1229 121

Eraçó cóbäe derúbape. *Bringe dieses deinem Vater.*

XII 1230 121

Das: Pe. in 1230 ist entschieden eine Verkürzung des *Dativ-Suffixes:* Upe.

XIII 1231 121

Ausserdem ist: Pe. *Frag-Partikel.* Ereçópe. *Gehst du?* Abápe nde. *Wer bist du?*

XIV 1232 121

Ereçó. *Du gehst.* Pe. *Frag-Partikel.* Abú. *Wer.* Pe. *Frag-Partikel.* Nde. *bedeutet nicht allein: Du, sondern auch: Du bist.*

XV 1233 121

Von: Çupé. heißt es nun: es regiere den Dativ der Personen und Sachen, denen ein Vortheil oder ein Schaden zugefügt wird, und als Beispiel dient: Eraçõ nderüba çupé. Leva a teu pai.

I 1234 122

Das lautet wörtlich übersetzt: Bringe deinem Vater. Ich möchte aber: Bringe ihm, deinem Vater. übersetzen und in: Çupé. bereits eine Zusammensetzung des Pronomens der 3. Person: Ç. mit dem Dativ-Suffix: Upe. sehen.

II 1235 122

Das stimmt auch mit den übrigen Beispielen: Coãĩ nderüba çupé. Geh zu (ihm) deinem Vater. Coãĩ. wohl für: Ecoãĩ l. Ecoá. Geh.

III 1236 122

Anhëéng nde rüba çupé. Ich habe mich (ihm) deinem Vater gegenüber geäußert. Die portugiesische Uebersetzung ist in beiden Fällen frei und nicht sachlich.

IV 1237 122

Sie würde verdeutscht etwa lauten bei 1236: Geh, suche und bringe deinen Vater.

V 1238 122

Bei 1237. Ich habe mich mit deinem Vater gezankt. Ich habe schon mit ihm gesprochen.

VI 1239 122

Bo. entspricht lateinischem; Per. Ocubo. Von Haus zu Haus. Cãábo. Durch die Wälder. Ferner bedeutet es: In. Nach. Hinter.

VII 1240 122

Opocúbo. *In seiner Länge. Seiner Länge nach.* Cupêbo. *Im Rücken.* Xecupêbo erenhéeng. *Du sprichst hinter meinem Rücken.*

VIII 1241 122

Bo. ist ferner in folgenden Redensarten enthalten:

IX 1242 122

Oatucupêbo. *Auf den Achseln.* Wörtlich: *Auf dem Rücken seines eigenen Nacken.*

X 1243 122

Opêmo. *So im Original, aber wahrscheinlich für: Opêmo., denn bloss durch vorhergehenden Nasal kann: Bo. in: Mo. verwandelt werden.*

XI 1244 122

Also: „Opêmo.“ *Auf der Seite.* Wörtlich: *Auf seiner eigenen Seite.* Vergleiche guaranisches: Opêmo. *Auf der Kante.* mit zweifacher Nasalierung.

XII 1245 122

Oygbâbo. *Der Quere. Ex transverso.* Ygba. *entspricht unzweifelhaft guaranischem: İba., welches letztere viele Bedeutungen hat: Stiel. Schaft. Mast. Ende. Stütze. Haupt. Anführer. Meister. Dirigent.* O. *ist das Possessivpronomen der 3. Person.*

XIII 1246 122

Bäe áribo. *Obenauf.* Wörtlich: *Auf dem Obertheil einer Sache.* Bäe. *Sache.*

XIV 1247 122

Opóbo. *Auf seinen eignen Händen.* Opóbo agoatá.
Ich gehe auf den Händen.

XV 1248 122

Çocé. *entspricht lateinischem: Super. Supra. und: Plusquam.*

XVI 1249 122

Cabarú çocé. *Auf dem Pferde.* Cabarú. *ist das portugiesische: Cavallo.*

XVII 1250 122

Itá çocé. *Auf einem Steine.* Itá. *Stein. Fels. Eisen. Mineral. Metall.*

XVIII 1251 122

Aicüáb baé ndeçocé. *Ich weiss mehr als du. Wörtlich: Ich sie weiss Dinge dir über.* Cuába. *Wissen.*

XIX 1252 122

Tobaké *ist dasselbe wie lateinisches: Coram. In Gegenwart.* Tobâ. *Gesicht.* Ké. *Hier.*

XX 1253 122

Xerobaké. *In meiner Gegenwart.* Tobâ. *Gesicht.* Xerobâ. *Mein Gesicht.*

XXI 1254 122

Tenondé. *entspricht lateinischem: Ante. und ändert ebenfalls: T. in: R. unter Vortritt eines Anschlusses.* Xerenondé. *Vor mir.*

XXII 1255 122

Çüü. *Postposition des Ablativs, gleich lateinischem: Ex. und: De.*

I 1256 123

Oçó xerúba xeçüü. *Mein Vater hat sich von mir getrennt. Wörtlich: Er ist gegangen mein Vater von mir.*

II 1257 123

Xeacánga çaçyg xeçüü. *Ich habe Kopfschmerz. Wörtlich: Mein Kopf er schmerzt aus mir. Taçy l. Taçyga. Schmerzen.*

III 1258 123

Xeangaturameté deçüü. *Ich bin ein besserer Mensch als du. Wörtlich: Ich bin tugendhaft sehr von dir aus. oder noch wörtlicher: Ich habe eine Seele gut zukünftig sehr von dir aus.*

IV 1259 123

Çupí. *entspricht lateinischem: Secundum., bedeutet für sich allein schon: Conform. Der Wahrheit gemäss. und ändert: Ç. in: R. unter Vortritt eines Anschlusses.*

V 1260 123

Çupí. *Der Wahrheit gemäss. Çupicatú. Ganz der Wahrheit gemäss. Catú. Ganz. Çupicatú, l. çupí aipo eré. Ihr sagt dieses der Wahrheit gemäss. Aipo. Dieses. Eré. Dicis.*

VI 1261 123

Tupã recórupi aicó. *Ich lebe nach den Vorschriften Gottes.*

VII* 1262 123

Tupã. *könnte eigentlich, obgleich ich diese Deutung nirgends finde, mit: All-Vater übersetzt werden, denn: Túba. Vater. verliert regelrecht gelegentlich von Zusammensetzungen die zweite Silbe und: Pã. heisst: All. Das Beiwort folgt dem Nomen.*

VIII 1263 123

Tecó. *Recht leben. Das richtige Verhalten. Die vorgeschriebene Lebensweise.*

IX 1264 123

Aicó. *Ich bin. Ich habe Existenz. Ich handle. Aicó. und: Tecó. gehören einem Verbum an.*

X 1265 123

Nhum rupí aguatá. *Ich gehe das Feld entlang. Nhum Campus. Guatá. Einhergehen. Wandeln.*

XI 1266 123

Porupí. *Entlang einer Person. Längs Jemandes. Neben Jemandem.*

XII 1267 123

Xeporupi xeräyra kéri. *Neben mir schläft mein Sohn.*

XIII 1268 123

Tayra. *Sohn. Kéra. Schlafen. Wegen der veränderten 3. Person siehe 907—966.*

XIV 1269 123

Pocé. *An demselben Ort mit Jemand. Auf demselben Lager mit Jemand.*

XV 1270 *123

Xepocé okér. *Er, sie, es (der Sohn, das Kind, die Frau) schläft mit mir in einem Bett.*

XVI 1271 123

Aribo. *entspricht lateinischem: Supra. Ocaribo. Auf dem Hause. Óca. Haus.*

XVII 1272 123

Apýri. *In der Nähe von Jemandem. An der Seite von Jemandem.*

XVIII 1273 123

Xeapyri yrúnamo. *Mit mir. Wörtlich: Es ist mit an meiner Seite.*

XIX 1274 123

Yrúnamo. *l. Yrúmo. Mit. Wörtlich: In Gesellschaft. Yrū. Gesellschaft. Bo. In.*

XX 1275 123

Xeirúnamo cecóu. *Er ist mit mir. Wörtlich: Er lebt in meiner Gesellschaft. Oicó. l. Cecóu. Er lebt. Er existiert.*

XXI 1276 123

Pabē. *Mit. Zusammen. Sammt. In Gesellschaft. Erfordert gewöhnlich Plural.*

XXII 1277 123

Tiaçó xepabē. *Gehen wir beide, du mit mir. Wörtlich: Gehen wir alle, sammt mir.*

XXIII 1278 123

Recé., mit Bezug auf die 3. Person: Cecé., entspricht lateinischem: Propter.

I 1279 124

Tupã recé. *Um Gottes willen. Bei Gott. So schwören sie.*

II 1280 124

Andere Male bedeutet: Recé. Cum. Mit. Abá. Mann. O. Er. Mendára. Heirathen. Cunhã. Weib. Frau. Femina.

III 1281 124

Abá omendár cunhã recé. *Ein Mann verheirathet sich mit einer Frau.*

IV 1282 124

Weitere Ausdrucksweisen mit: Reçé. sind: Naxerüb-potári derecé. *Ich wünsche dich nicht zum Vater.*

V 1283 124

Wörtlich: *Ich wünsche meinen Vater nicht dir ähnlich. Potára. Wünschen. Apotár. Ich wünsche. Napotári. Ich wünsche nicht. Tába. Vater.*

VI 1284 124

Naxeräy-potári derecé. *Ich wünschte nicht, dass du mein Sohn wärest.*

VII 1285 124

Wörtlich: *Ich wünsche meinen Sohn nicht dir gleich.*

VIII 1286 124

Tayra. Sohn. verändert: T. unter Vortritt von Anschluss in: R. und verliert in der Zusammensetzung die letzte Silbe. Das Uebrige wie in 1284.

IX 1287 124

Atupāmongetá derecé. *Ich habe für dich gebetet.*
Wörtlich: Ich habe an Gott eine Ansprache gemacht
hinsichtlich deiner.

X 1288 124

Mongetá, heisst sowohl im Tupt als Guarant: Sprechen.
 Urtheilen. Es ist augenscheinlich eine Zusammensetzung
 mit: Mo. Machen. Das Simplex: Ketá, finde ich in den
 Hilfsmitteln beider Sprachen nicht: es würde althoch-
 deutschem Chedan entsprechen. Figueira schreibt, ohne
 dass ich einen Grund angeben könnte: Mong-etá.

XI 1289 124

Xeanghecöäfb derecé. *Ich habe Sorgen um dich.*
Wörtlich: Meine Seele ist betrübt deinetwegen. Ich habe
Angst deinetwegen.

XII 1290 124

Xe. *Ich habe.* Anghecöäfba. *Angst.* Ánga. *Seele.*
 Tecó. *Das Sichbefinden.* Áfba. *Uebel.*

XIII 1291 124

Ndemäenduár xerecé. *Erinnere dich meiner.* Das
 Portugiesische giebt den Imperativ an: die 2. Person des
 Indicativs Präsens und die 2. Person des Imperativs
 sind beiläufig gleich.

XIV 1292 124

Naxereçarái nderecé. *Ich vergesse dich nicht.* Teçarái.
Vergessen. Xereçarái. *Ich vergesse.* Naxereçarái. *aus:*
 Naxereçaráii. *Ich vergesse nicht.*

XV 1293 124

Das Wort ist sicher zusammengesetzt mit: Teçá. Augen. und vielleicht dann noch mit: Rá. Schon. und: I. Wegnehmen. Çeçarái. Vergessen. ist bereits die bezügliche Form.

XVI 1294 124

Apoárderecéne. Ich werde dich tüchtig durchprügeln. Wörtlich: Ich werde deines Gleichen mit der Faust tractieren.

XVII 1295 124

A. Ich. Pó. Hand. Ára. Fassen. Derecé. Dir ähnlich. Ne. Index des Futurum.

XVIII 1296 124

Oicó cunhã recé. Habet rem cum femina.

XIX 1297 124

Naicói de recé. Ich mische mich nicht in deine Angelegenheiten.

XX 1298 124

Aicó. Ich bin. Ich handle. Ich bin thätig. Naicói. Ich bin nicht thätig. Derecé. Hinsichtlich deiner.

XXI 1299 124

Enhemoçaraiumé recé. Mache dich nicht lustig über mich. Verspötte mich nicht.

XXII 1300 124

E. Index des Imperativs. Nhemoçarái. Sich lustig machen. Umé. Negation des Imperativs.

XXIII 1301 124

Recé. *Hinsichtlich. Ergänze: Meiner. Die 1. Person ist nicht ausgedrückt; es genügt, dass sie der redende Theil ist.*

XXIV 1302 124

Apocóc bæe recé. *Dieses kann zweierlei bedeuten. 1. Ich lege Hand an etwas. Ἐπιτηδεύω. 2. Ich vergreife mich an fremdem Eigenthum. Ich stehle.*

XXV 1303 124

Pó. *Hand. Cóca. Berühren. Fühlen. Pocóca. Mit der Hand berühren. Arbeiten. Stehlen. Mbäe. l. Bäé. Sache. Gewerbe. Eigenthum. Vermögens-Object.*

XXVI 1304 124

Rí. *ist dasselbe wie: Recé. „Zuweilen klingt es besser“.*
sagt unser Grammatiker.

XXVII 1305 124

Brasilianischem: Recé. entspricht guaranisches: Rehé, welchem Ruiz in seinem Tesoro 14 Abschnitte widmet.

XXVIII 1306 124

Coty. *entspricht lateinischem: Versus. Es bedeutet eigentlich: Seite.*

XXIX 1307 124

Tapijra ocó óca cotý. *Vaccae domus versus abierunt.*

I 1308 125

Tapijra. *anderwärts: Tapyíra. Kuh. Kühe. Tapyíra cunhã mucú. Weibliches Kalb. Tapyíra curumim ocú. Männliches Kalb.*

II 1309 125

Óçó. *Sie sind gegangen.* Óca. *Haus. Häuser.* Óca cotý. *Nach der Seite der Häuser hin.*

III 1310 125

Pupé. *entspricht lateinischem: In. mit dem Ablativo.*
Pupé. *ist eigentlich ein Compositum und bedeutet: Im Innern.* Xeróca pupé. *In meinem Hause.*

IV 1311 125

Pupé. *bedeutet auch das Mit des Instrumentes, welches etwas thut oder bewerkstelligt.*

V 1312 125

Ainupā xeräyra ybyrá pupé. *Ich habe meinen Sohn mit einem Stock geschlagen.*

VI 1313 125

Wörtlich: Ich habe ihn, meinen Sohn, mit dem Innern eines Stockes geschlagen.

VII 1314 125

A. *Ich.* I. *Ihn.* Nupā. *Schlagen.* Täyra. *Sohn.* Ybyrá. *Baum. Holz. Stab. Symbol des Richters.*

VIII 1315 125

Çagéi. *entspricht lateinischem: Ex adverso. Der Quere.*

IX 1316 125

Aendert unter Vortritt eines Anschlusses: Ç. in: R.
Óúr xeragéi. *Es ist mir der Quere gegangen.*

X 1317 125

Wörtlich: Es ist gekommen mir quer. Bezügliche Form: Çagéi.

XI 1318 125

Röiré. *l. Riré. l. Ré. entsprechen, eins wie das andere unterschiedslos, lateinischem: Post, Postquam.*

XII 1319 125

Xeçó roiré tereçó. *Du wirst gehen, wenn ich gegangen bin. Wörtlich: Nach meinem Gehen darfst du gehen. Der Permissiv hat bekanntlich Futur-Bedeutung.*

XIII 1320 125

Eýmebé. *entspricht: lateinischem: Ante. oder: Priusquam.*

XIV 1321 125

Xeçoéymebe tereçó. *Du wirst vor mir gehen. Wörtlich: Allein wenn mein Gehen nicht stattgefunden hat, darfst du gehen.*

XV 1322 125

Ianondé. *entspricht: Eýmebé., aber immer in der Voraussetzung, dass das Erwartete auch stattfindet. Xeçó ianondé. Vor meinem Weggange, der bestimmt stattfindet. Bevor ich gehe, und, wahrlich, ich muss gehen.*

XVI 1323 125

I. *entspricht als Postposition, sofern sie den Werth einer Präposition hat, lateinischem: Circa. oder: Ad.*

XVII 1324 125

Enhonóng deitaingapéma ndecuái. *Lege an dein Schwert an deine Seite.*

XVIII 1325 125

E. *Index des Imperativs. De. l. Nde. Dein. Nho. An. Beziehungs-Partikel zwischen Subject und Object.*

XIX 1326 125

Nóngá. *Legen. Nhonóngá. Anlegen. Insofern die Handlung nicht eine einmalige ist und sich alltäglich wiederholt.*

XX 1327 125

Itaingapéma. *Schwert. Streitkolben. Tomahawk. Wörtlich: Eine flache Handwaffe von Metall. Cuá. Hüften. Gürtel. Seite. Cuái. An die Seite.*

XXI 1328 125

Für: Nde cuá i. *kann man auch sagen: Nde cuá recé. An deine Seite. Ueber: Recé. siehe 1279—1306.*

I 1329 126

Atóái. *l. Atóá recé. Auf den Rücken über den Achseln. Atóá. Nacken.*

II 1330 126

Pygtái. *l. Pygtá recé. An der Ferse. Pygtá. Ferse. Hacke.*

III 1331 126

Aiúri. *Am Hals. Aiúra. Hals. Ygbýri. Der Länge nach.*

IV 1332 126

Guyri. *l. Guyra recé. Unten. Im unteren Theil.*

V 1333 126

Takipoéri. *Auf der Fährte. Çobái. l. Çobaia recé. Am andern Ufer.*

VI 1334 126

Xeçopucuí. *In der Zeit, dass ich gehe. Wörtlich: In der Dauer meines Gehens.*

VII 1335 126

Pýri. entspricht lateinischem: *Ad.* mit dem *Accusativ* der Person oder eines belebten Wesens, aber nie des Ortes.

VIII 1336 126

Tapijra oçó ogoapixara pýri. *Bos abivit ad gregem suam.*

IX 1337 126

Tapijra. *Bos.* wird also ganz so geschrieben wie Tapijra. *Vacca.* Siehe 1308—1309.

X 1338 126

Das anonyme Wörterbuch der *Tupit-Sprache* unterscheidet: *Tapyra. Bos. und: Tapyira. Vacca.* Ob mit Recht?

XI 1339 126

Um das auszudrücken, was wir: „*Tapir.*“ nennen, muss man: *Caapoára. Silvaticus.* hinzufügen.

XII 1340 126

Tapyira caapoára. Tapirus americanus L., gewöhnlich im *Tupit:* *Icúrê.* und im *Guarant:* *Mbórebí.* Die *Guaranen* haben aber auch das Wort: *Tapii.* für: „*Tapir.*“

XIII 1341 126

Xerapixára. Meines Gleichen. Çapixára. Ejus. Ogoapixára. Proximus suus.

XIV 1342 126

Wir kommen nun zu den *Adverbien.* Die *Sprache Pindoráma's* ist reich daran.

XV 1343 126

Pindoráma. ist nach *Couto de Magalhães* der einheimische Name *Brasiliens* und soll bedeuten: „*Die Region der Palmen.*“

XVI 1344 126

Das Wort ist zusammengesetzt unzweifelhaft aus: Pindóba. Palme., welches in der Zusammensetzung regelrecht die letzte Silbe verliert.

XVII 1345 126

Und: Táma. verbunden: Ráma. Land. Vaterland. Region. Reich. Vergleiche guaranisches: Ìbage tãmã. Himmelreich.

XVIII 1346 126

In der That kann sich kein Land der Erde hinsichtlich der Palmen, sei es, was die Zahl der Species betrifft, sei es, was die Menge der Individuen anbelangt, mit Brasilien vergleichen.

XIX 1347 126

Açó ipó. Eo animo promptus. Ipó. Entschlossen. Prompte. Fortiter.

XX 1348 126

Fragende Adverbien der Zeit sind: Erimbãépé. Wann? Bãêremepé. Unter welchen Umständen? Zu welcher Zeit?

I 1349 127

Fragende Adverbien des Ortes sind: Umâpe. l. Umâmepe. Wo? An welchem Ort?

II 1350 127

Mamôpe. Wohin? Wo? Mamoçũipe. l. Umaçũipe. Woher?

III 1351 127

Mamorupipé. *l.* Umarupipé. *Längswo?* Marangotype.
Auf welche Seite?

IV 1352 127

Auf die Adverbien der Zeit: Erimbäépé. *Wann?* und:
Baéremepé. *Zu welcher Stunde?* wird geantwortet mit:

I 1353 128

Cöy. *l.* Coýr. *Heute. Jetzt.* Irã. *Das Heute der Zukunft.*

II 1354 128

Iëi. *Das Heute der Vergangenheit.* Iëíbé. *Ja, heute,
und nicht gestern.*

III 1355 128

Cöème. *Am Morgen.* Carúcume. *Am Abend.* Aribo.
Am Tage.

IV 1356 128

Pytúnume. *Des Nachts.* *In der Nacht.* Pyçajé. *In
tiefer Nacht.*

V 1357 128

Arêbo. *Täglich. Jeden Tag.* Pyçarêbo. *Fede Nacht.
Die ganze Nacht.*

VI 1358 128

Näneme. *Zu der und der Stunde.* Amúme. *Zuweilen.*
Amóme. *Einige Male.*

VII 1359 128

Bipe. *Wenn das und das eintrifft.* Aunhénhé: *Taujé:
Taujebé. Sogleich.* Corí: *Corijé. l.* Corijecorí. *Heute noch.*

VIII 1360 128

Aeibé. *Demnächst.* Çupibé. *Nun denn bald.* Coecé. *Gestern.*

IX 1361 128

Coecé coecé. *Vorgestern.* Acó coecé coecé. *Vorvorgestern.*

X 1362 128

Oirā, Oirandé. *Morgen.* Coecenheim. *Vor Alters.* Acoéme. *Dasselbe.*

XI 1363 128

Aéreme. *l. Aéremëé. Damals.* Có ára pucúí. *Immer. Ewig. So lange die Welt dauert. Wörtlich: In der Dauer dieser Zeit.*

I 1364 129

Iepí, Iepinhé. *Immer. Täglich.* Aáni. *Niemals.* Auge--
ramanhé. *Für immer.*

II 1365 129

Coriteĩ, Coriteĩãb. *Schnell.* Memé. *Immer auf die-
selbe Weise.*

III 1366 129

Amó. *Jetzt. Jetzt zum ersten Male.* Ajúramó. *Jetzt
komme ich.*

IV 1367 129

Coygramó. *Jetzt noch.* Moxí. *Zur ungelegenen Zeit.*

V 1368 129

Umán, Umoán. *Schon.* Oçóu umán. *Er ist schon
gegangen.*

VI 1369 129

Dieses Beispiel ist insofern merkwürdig, als das bezügliche Adverb hinter der veränderten 3. Person steht.

VII 1370 129

Auf die Adverbien des Orts: Umápe. Wo? und: Mamópe. An welchem Ort? wird geantwortet mit:

VIII 1371 129

Ké. l. Iké. Hier. Mō. Dort. Ebaþó. Da, wo ich wünsche.

IX 1372 129

Aépe. Hier. Illic. Da, wo ihr sagt. Da, wo ihr steht.

X 1373 129

Akéipe. Hierselbst. Kibō, Kibōgotý. Mehr hierher.

XI 1374 129

Amō. l. Amongotý. Mehr dorthin. Kecotý. Mehr nach der andern Seite.

XII 1375 129

Das Druckfehlerverzeichnis, welches wie gewöhnlich die Druckfehler nicht enthält und bloss 14 ganz irrelevante Fälle bringt, fordert auf: Qué. l. Iqué. Hier. in: Ké. und: Iké. zu verwandeln; das gleich darauffolgende: Aquéipe. Hierselbst. Quibō, Quibōgotý. Mehr hierher. und: Quecotý. Mehr nach der andern Seite. lassen die Errata unerwähnt.

XIII 1376 129

Tenondé. Vorn. Quépe. Irgendwo. Apoé. l. Apoécatù. Entfernt.

I 1377 130

Cõi. *Hier in der Nähe.* Napoéi. *Nicht weit.* Cócoty.
Anderwärts.

II 1378 130

Cóbo. *Hierherum. Ueberall.* Ibaté. *Oben.* Guýrpe.
l. Guýrbo. Unten.

III 1379 130

Aribo. *Auf.* Bipe. *An irgend einem Ort. Irgendwo.*
Coêibo. *Usquam.*

IV 1380 130

Auf das Adverbium des Orts: Mamópe. *Wohin? wird
geantwortet mit:*

V 1381 130

Cócoty. *Hierher.* Coecoty. *Nach dieser Seite her.*
Enthält die Antwort Nomina des Ortes, so wird: Pe.
Nach. suffigiert.

VI 1382 130

Mamópe erecó. *Wohin gehst du?* Cópe. *In die
Pflanzung.* Tápe. *In das Städtchen.*

VII 1383 130

*Und wenn das betreffende Nomen auf einen nasalierten
Vocal, auf: M. oder: N. endigt, wird das: P. der Post-
position: Pe. in: M. verwandelt.*

VIII 1384 130

Açó paranáme. *Ich gehe in See.* Nhúme. *Auf das Feld.*

I 1385 131

Bei einigen Wörtern, welche der Gebrauch lehrt, wird Pe. durch: I. ersetzt. Aço çobái. Ich gehe auf das andere Ufer.

II 1386 131

Betrifft aber die Antwort auf: Mamópe. Wohin? Personen, so wird: Pýri. gebraucht. Tûba. Vater. Tykyýra. Aelterer Bruder.

III 1387 131

Aço xerûba pýri. Ich gehe zu meinem Vater. Xeryquyyra pýri. Zu meinem Bruder.

IV 1388 131

Auf das Adverbium des Orts: Umaçüipe. I. Mamóçüipe. Woher? wird geantwortet mit:

V 1389 131

Anói. Von der andern Seite. Çajéi. Der Quere. Kéçüi. Von hier.

VI 1390 131

Kommen Ortsbezeichnungen, Personen, oder auch Adverbien, in Betracht, so bedient man sich der Postposition: Çüi. Aus. Nhum. Feld. Ibaté. Oben. Oca. Haus.

VII 1391 131

Nhum çüi. Vom Felde. Ibaté çüi. Von oben. Ocaçüi. Aus dem Hause.

VIII 1392 131

Auf die Adverbien des Orts: Umarupí, Mamórupi. Längswo? wird geantwortet mit:

I 1393 132

Çupí, *Secundum. im Anschluss an jede Art Eigennamen, Gattungsnamen und auch an viele Adverbien.*

II 1394 132

Täba rupí. *Durch die Stadt.* Oca rupí. *Von Haus zu Haus.*

III 1395 132

Iguýra rupí. *Von unten.* Iára rupí. *Von oben.* Coĩ rupí. *Hier herum ganz nahe.*

IV 1396 132

Auf das Adverbium des Ortes: Marangotipe. Auf welcher Seite? wird geantwortet mit:

V 1397 132

Ybaté cotý. *Auf der oberen Seite.* Kibomgotý. *Auf dieser Seite.* Amongotý. *Auf der andern Seite.*

VI 1398 132

Auf diese Weise kann die Postposition: Cotý. Versus. an viele Adverbien, Eigennamen und Gattungsnamen angefügt werden.

VII 1399 132

Von andern alleinstehenden Adverbien. Fragende: Marâpe. Was ist? Was willst du?

I 1400 133

Marānamopé. *Aus welcher Ursache? Aus welchem Grunde?*

II 1401 133

Marānemepé. *l. Mbaéremepé. Unter welchen Umständen?*

III 1402 133

Bäerámape. *Zu welchem Zweck? Von 1400 an ist:*
 Pe. *Fragpartikel.*

IV 1403 133

Bejahende. Pá. *Das Ja der Männer allein.* Hëhë.
 Das Ja der Frauen und auch der Männer.

V 1404 133

Anhé. *l. Aié, Anheräú. So ist es.* Aiécatú. Aiéracó,
 Aiéipó. *Ja, so ist es.*

I 1405 134

Anhérea. *l. Anheracoreá. So ist es. Versicherung der*
Männer allein.

II 1406 134

Anherëi. *l. Anheracorei. So ist es. Versicherung der*
Frauen allein.

III 1407 134

Emoná. *Auf diese Weise.* Emonáracó. *Auf diese*
Weise, ja.

IV 1408 134

Verneinungen: Aán, Aáni, Aáinhé, Aániracó. *Nein.*

V 1409 134

Aánireá. *Es ist nicht so. Verneinung der Männer*
allein. Aáni rī. *Es ist nicht so. Verneinung der Frauen*
allein.

VI 1410 134

Eám. *l. Eámaë. Ein: Nein. der Weiber allein.* Eríma.
Nein. Absit.

VII 1411 134

Aánangäi. *l.* Aánni. *Auf keinerlei Weise.* Aangatu-
tcnhé. *Dasselbe.*

VIII 1412 134

Anhéraupé. *l.* Manheraupē. *Es ist Spass. Per jocum.*

IX 1413 134

Hinweisende Adverbien: Có. *Siehe da. Siehe, da ist.*
Nā. *So. Auf diese Weise.*

X 1414 134

Eboquéi. *Siehe, da geht er. Siehe, da steht er.* Emonā.
Auf diese Art und Weise. Emonā momó. *So hätte es
sein sollen.*

XI 1415 134

Emonātemomā. *O, dass es so wäre.* Té. *Siehe da.*
Nur wann. Im Gegentheil.

XII 1416 134

Incitative: Nēi. *Frisch auf jetzt. Streng' dich an.*
Für den Singular. Pēi. *l.* Penēi. *Auf jetzt. Strengt
euch an. Für den Plural.*

I 1417 135

Keremé. *Beeilt euch.* Coritēi. *Schnell. Sogleich. Augen-
blicklich.* Nēibé. *Wiederholt es.*

II 1418 135

Prohibitive: Aujé, Aujeranhé. *Es genügt schon.* Nanhó,
Nanhóranhé. *Genug.* Aáni. Aániā. *Nicht das.*

III 1419 135

Aánumé. *So sei es nicht.* Etëumé. *Hüte dich, thue es nicht.*

IV 1420 135

Petëumé. *l. Petepëumé. Hütet euch, thut es nicht.*

V 1421 135

Touneranhé. *Hoffen wir noch.* Toune abá rúriranhé. *Hoffen wir, dass der Mann komme.*

VI 1422 135

Eitenhëumé. *l. Tëitenhëumé. Dass es nicht geschehe.*

VII 1423 135

Eitenhëmo. *Dass es nicht geschähe.* Teinhé. *Lass das. Höre auf, es zu thun.*

VIII 1424 135

Permissive: Neĩ, Aujebéte. *Wohlan, es sei.* Iepé. *Es sei, wenn schon erfolglos.*

I 1425 136

Iepé açó. *Ich gehe, aber ich weiss, dass ich vergeblich gehe.* Teinhé. *Gieb es zu.*

II 1426 136

Laudative: Icatú. *Gut.* Wörtlich: *Es ist gut.* Icatúeté. *Sehr gut.* Wörtlich: *Es ist sehr gut.*

III 1427 136

Matúeté, Imatútenhé. *Es ist sehr gut gemacht.* Iá, Iamurú. *Sein Missgeschick freut mich.*

IV 1428 136

Aeboé. *Sehr gelegen.* Çupí. *Recht so.* Cupicatú.
Ganz recht so.

V 1429 136

Maraeteĩ. *Ausgezeichnet.* Marangatú. *Ganz ausgezeichnet.*

VI 1430 136

Naeté, Naetenhé. *Grossartig.* Muruangâba. *Sehr schön.*

VII 1431 136

Oçóu muruangâba. *Es ist sehr schön gegangen. Beachte, dass der Bezug dem Verbum nachsteht, und die 3. Person doch verändert ist.*

VIII 1432 136

Verschiedene Adverbien. Irõ. *Was ist? Schaut auf!* Coité. *Dann. Später. Denique.* Iandú. *Gelegen. Zur rechten Zeit.* Oçóu iandú. *Er ist zur rechten Zeit gegangen.*

IX 1433 136

Ipó. *Vielleicht. Wahrhaftig.* Naçäubi. *Nicht ohne Ursache.*

I 1434 137

Cocoty. *Anderwärts.* Ndäerojái. *Selbst darum nicht.*

II 1435 137

Maëtepe, Maëtacó, Maëteranhé. *Wohlan, seht nun.* Amé. *So ist es. Zuweilen ironisch.*

III 1436 137

Memé, Memété, Memétipó, Memétené. *Wievielmehr.*

IV 1437 137

Biã. *Aber. Umsonst.* Abiã. *Noch.* Iké äbiã memétipo eapó. *Hier noch, wievielmehr dort.*

V 1438 137

Tenhé. *Vergeblich.* Oçóu tenhé. *Er ging vergeblich.* Aujenhé. *So ist es gut.*

VI 1439 137

Aujetéramo, Aujebétemo. *Ein Glück, wenn es so ist, wenn es so war.*

VII 1440 137

Nandé. *Aber eher so.* Marandé. *Schlimm. So sollte es nicht kommen.*

VIII 1441 137

Aémo. *Und mit alledem?* Aémo ereçó. *Und mit alledem gehst du?*

IX 1442 137

Amó. *Eben jetzt.* Ajúramó. *Eben jetzt komm' ich.* Aándé. *Aber es war nicht so. Es ist nicht so.* Corícoriãú. *l. Coriãúü. Schnell, schnell.*

X 1443 137

Bis hierher, von 1348—1443, reicht in der Grammatik des Figueira der Abschnitt über die Adverbien.

XI 1444 137

Figueira bringt nun, in merkwürdiger Uebereinstimmung mit dem Guarani, 27 fernere, kürzere oder längere Dictionen, von denen er sagt, dass sie allein Bedeutung nicht haben — das hindert aber nicht, dass für ihren

Einzel-Zustand die schönsten Etyma angegeben werden — in Verbindung mit andern Redetheilen aber deren Sinn verändern. Alles wird dem aufmerksamen Leser nicht neu sein.

I 1445 138

A, \bar{A} . *gibt einigen Redeweisen grössere Energie.*

II 1446 138

Açóä. *Jetzt gehe ich.* Aániä. *Das ja nicht.* Aáriä. *Nimm dich ja in Acht.*

III 1447. 138

Afb. *bedeutet Verschiedenes in übelem Sinn.*

IV 1448 138

Aicóäib. *Es geht mir nicht gut. Ich bin nicht wohl.* sagt die Frau während der Menstruation, aber auch ausser dieser Zeit.

V 1449 138

Aimondóäib. *Ich habe ihm den Marsch gemacht.* Mondó. *Schicken.*

VI 1450 138

Arecóäib. *Ich habe ihn schroff behandelt.* Xeangecóäib. *Ich bin betrübt.* Wörtlich: *Ich und meine Seele befinden sich nicht wohl.*

VII 1451 138

Aicoäibī. *Ich leide Pein.* wird gesagt von den Seelen, welche erscheinen, und von den Versteckten, welche sich auf einen Augenblick zeigen.

VIII 1452 138

Aúb. bedeutet: *Defect. und: Uebeln Willen.* Açóáúb.
Ich gehe, aber ungern.

IX 1453 138

Acepiacäub. *Ich habe Sehnsucht nach Jemandem.*

X 1454 138

Wörtlich: Ich wünsche ihn zu sehen. Acepiacäub
xerüba. *Ich habe Sehnsucht nach meinem Vater.*

XI 1455 138

*Der Sinn ist aber ein anderer, wenn das Verbum
wiederholt wird.*

XII 1456 138

Aço açóáúb. *Ich freue mich zu gehen.* Araçó raçóáúb.
Ich freue mich über das, was ich bei mir trage.

I 1457 139

Die Verbindung mit: Aúb. kann auch negiert werden:
Naçoëýmäübi. *Ich bedauere, dass ich nicht gegangen bin.*

II 1458 139

Naimonhangëýmäübi. *Ich mache mir Vorwürfe, dass
ich es nicht thue. Es schmerzt mich, dass ich es nicht
gethan habe.*

III 1459 139

*Wenn: Aúb. wiederholt wird, bedeutet es grosse Seh-
sucht und Anderes.*

IV 1460 139

Açóáüüúb. *Ich habe grosse Sehnsucht zu gehen. Ich
habe grosse Eile zu gehen.*

V 1461 139

Cá. Entschlussfassungs-Partikel der Männer. Quyg. Der Frauen.

VI 1462 139

Der Mann sagt: Açó cá. Ich will gehen. Die Frau: Açó quyg. Dasselbe.

VII 1463 139

Gewöhnlich wird noch: Ne. oder: Pe. hinzugefügt; in diesem Falle ist letzteres nicht Fragpartikel.

VIII 1464 139

Im Guaranischen ist: Ne. eine Bejahung und: Pe. eine Orts-Partikel.

IX 1465 139

Der Mann sagt: Açó necá. Ja, ich will gehen. oder: Açó pecá. Ich will hin gehen.

X 1466 139

Die Frau sagt: Açó nequyg. Ja, ich will gehen.

XI 1467 139

Wenn dieses: Ne. Futur-Index wäre, müsste es zuletzt stehen.

XII 1468 139

Çoára, Ndoára, Xoára. sind dieselben Endungen, je nach den Buchstaben, welche vorausgehen.

XIII 1469 139

Die ursprüngliche Endung ist: Çoára. Wenn ein: I. vorausgeht, wird aus: Çoára: Xoára. Und unter dem Zusammentreffen gewisser Umstände und Buchstaben kann aus: Çoára. auch: Ndoára. werden.

XIV 1470 139

Alle 3 Endungen bedeuten: Häufigkeit, oder: Fortsetzung einer Handlung.

XV 1471 139

Baéybyboendoára. *Etwas, das für gewöhnlich sich auf der Erde befindet.*

XVI 1472 139

Baé. *Etwas. Ding. Ybý. Erde. Bo. Auf. En. Rest von: Çéna. Liegen. Doára. aus: Çoára. Continuiläts-Endung.*

XVII 1473 139

Xeybýrixoára. *Was bei mir an meiner Seite ist. Xe. Mein. Ybýra. Dicht bei. Seite. I. An. Xoára. aus: Çoára.*

XVIII 1474 139

Çoér, Çoéra. Ndoér, Ndoéra. Xoér, Xoéra. *sind ebenfalls aus denselben Gründen dieselben Endungen.*

XIX 1475 139

Sie bedeuten die Fortsetzung, die Gewohnheitsmässigkeit und Gefährlichkeit einer Handlung in Rücksicht auf eine Person.

XX 1476 139

Nhëengixoéra. *Ein Schwätzer. Wörtlich: Der die Gewohnheit hat, sich unaufhörlich zu äussern.*

I 1477 140

Nhe. *Sich. Énga. Aeussern. I. Unaufhörlich. Xoéra. aus: Çoéra. Der die Gewohnheit hat.*

II 1478 140

Ataçoéra. *Ein Hauptfussgänger.* Guatá. I. Atá. Umhergehen.

III 1479 140

Wenn an obige Endungen ausserdem noch: Ia. Gleich. oder: Iabí. Gleichwie. angefügt wird. so erfährt der Sinn dadurch eine grosse Verschärfung.

IV 1480 140

Denhemoyrondoeriabi. *Du bist äusserst widerwärtig und zänkisch.*

V 1481 140

Wörtlich: Du bist gleich wie einer, der die Gewohnheit hat, sich lästig zu machen.

VI 1482 140

De. *Du. Du bist.* Iabí. *Gleichwie.* Doér. *für: Çoer. Einer, der die Gewohnheit hat.* Nhe. *Sich.* Yrö. *Lästig.* Mo. *Zu machen.*

VII 1483 140

Zuweilen steht auch: Çuér, Xuér, Nduér. für: Çoér, Xoér, Ndoér.

VIII 1484 140

Amanoçuér. *Beinahe wäre ich gestorben. Wörtlich: Ich war in Gefahr zu sterben.*

IX 1485 140

Aärixuér. *Ich wäre beinahe gefallen. Wörtlich: Ich war in Gefahr ohne dringende Nothwendigkeit zu fallen.*

X 1486 140

A. Ich. Xuér. *War in Gefahr.* I. Ohne dringende Notwendigkeit. Ar. *Zu fallen.*

XI 1487 140

E. *gibt dem vorhergehenden Zeitwort die Bedeutung, dass die Handlung des Verbuns unabhängig von einer andern Sache oder Person ausgeführt wird.*

XII 1488 140

Açóé. *Ich gehe aus freien Stücken.* ohne dass man mich schickt. Anhandé. *Ich laufe, was ich laufen kann.*

XIII 1489 140

Der Sinn soll sein: Mein Gehen ist kein Gehen, mein Gehen ist ein Laufen. Anhã. *Ich laufe.*

XIV 1490 140

Zuweilen findet sich: E. auch nach Adverbien, um die Bedeutung derselben hervorzuheben.

XV 1491 140

Corí. *Heute.* Corijé. *Heute und an keinem andern Tage.* Um die Aussprache zu erleichtern, wird zwischen: Corí. und: E. ein: I. eingeschoben.

XVI 1492 140

I. *am Anfang eines Wortes ist, wie wir wissen, Pronomen des Bezugs.* Çy. *Mater.* Ixy. *Ejus.*

XVII 1493 140

I. *l. Ì. am Ende der Wörter bildet Diminutiva.*

XVIII 1494 140

Comandá. *Bohne.* Comandaí. *Kleine Bohne.*

XIX 1495 140

Pitánga. *Kind.* Pitanguĩ. *Ein ganz kleines Kind.*

XX 1496 140

An Zeitwörter angefügt, bedeutet dieses: I. l. Ì, dass die Handlung des Verbums zufällig und ohne Nachdruck ausgeführt wurde.

XXI 1497 140

Aimonhãguĩ. *Ich mache die Sache zu meiner Erholung ohne Nöthigung.*

XXII 1498 140

Acepiaciĩ. *Ich sehe zu, weil es mir Vergnügen macht. Ich sehe es wohl, aber ich hindere es nicht.*

I 1499 141

Acepiaciĩ deangaipába. *Ich sehe wohl deine Schlechtigkeit, aber desswegen überwerfe ich mich nicht mit dir, noch tadele ich dich.*

II 1500 141

Ia, Iamurũ. *bedeuten beide: Schon recht. im Sinne der Schadenfreude. Ia. hat aber auch noch andere Bedeutungen.*

III 1501 141

Mit intransitiven Verben verbunden, bedeutet: Ia. Gewohnheit. Açóia. Ich pflege zu gehen.

IV 1502 141

Zuweilen wird auch noch: Bi. Wie. hinzugefügt.

V 1503 141

Xeporonupäiabí. *Ich bin ein Raufbold.* Xe. *Ich habe.*
Iabí. *Wie eine Gewohnheit.* Poró. *Die Leute.* Nupā.
Zu schlagen.

VI 1504 141

Ia. *wird auch viel gebraucht mit Zeitwörtern, die das
Essen und Trinken betreffen, und bedeutet dann soviel
wie: Meinen, deinen, seinen u. s. w. Antheil.*

VII 1505 141

Eruri täúneiá. *Bring' es her, dass ich davon esse.*
*Wörtlich: Bringe, es wird mir erlaubt sein, meinen
Antheil zu essen.*

VIII 1506 141

Erúriiá. *Bringe mir meinen Antheil.* Erúri. *Bringe.*
Iá. *Meinen Antheil.*

IX 1507 141

Rúra. *Bringen. ist, wie wir wissen, ein Compositum
aus: Ro. In Gesellschaft von etwas oder von Jemand.
und: Túra. Kommen. Arúr. aus: A-ro-úr. Ich komme
in Gesellschaft von etwas. Ich bringe.*

X 1508 141

Zuweilen wird noch: Rá. He! hinzugefügt.

XI 1509 141

Iorí úí iará goábo. *He, komm und iss deine Mahlzeit.*
*Wörtlich: Komm, des Mandioca-Mehles deinen Antheil,
he, um zu essen.*

XII 1510 141

Iorí. *Komm.* Üi. *Des Mandioca-Mehles.* Iá. *Deinen Antheil.* Rá. *He!* Goábo. *Um zu essen.*

XIII 1511 141

Goábo. *für:* Guábo. *Siehe 1113—14. Und zwar steht das Gerundium und nicht der Coniunctiv, weil der ganze Satz ein Subject hat.*

XIV 1512 141

Icó. *entspricht lateinischem Hic, Haec, Hoc. oder auch einer Hinweisung auf etwas, das gethan wird.*

XV 1513 141

Aiuricó. *Du siehst, dass ich komme.* Icó. *Eis que. Du siehst, dass.* Ajúr. *Ich komme.*

XVI 1514 141

Aimonhagicó. *Du siehst, dass ich es schon thue.*

XVII 1515 141

Icó. *Eis que já! Du siehst, dass schon.* A. *Ich.* I. *Es.* Monháng. *Thue.*

XVIII 1516 141

Iepé. *Diese Diction wird immer dem Verbum activum beigefügt, wenn die 2. Person, als Nominativ, mit der 1. Person, als Accusativ, spricht, und zwar bloss in den Redeweisen (Indicativ, Imperativ, Optativ, Permissiv), welche Pronomina führen.*

XIX 1517 141

Befindet sich die 2. Person im Plural, so muss: Peiepé. gesagt werden.

I 1518 142

Ndexeiucáiepé. *Du tödest mich.* Xeiucaúméiepé.
Töde mich nicht.

II 1519 142

Xe. *Mich.* In: Ejucáume. *Töde nicht, hat das erste:*
E. weichen müssen. Siehe 1293.

III 1520 142

Xeiucapeiépé. *Ihr tödtet mich.* Beachte die Stellung
von: Nde. *Du.* in 1519 und von: Pe. *Ihr.* im gegen-
wärtigen Beispiel.

IV 1521 142

Iepé. *bedeutet auch, dass eine Handlung mit Schwierig-*
keit und Gefahr verbunden war.

V 1522 142

Aiuriepé. *Ich wäre beinahe nicht gekommen. Wörtlich:*
Ich bin gekommen, aber unter welchen Gefahren.

VI 1523 142

Oçóu iepé guyrá. *Der Vogel ist mir entwischt.*

VII 1524 142

Oçóu. *Er ist gegangen. Er ist fortgeflogen.* Iepé.
Unter Gefahr seines Lebens. Trotz meines Widerstandes.
Guyrá. *Der Vogel.*

VIII 1525 142

Iepé. *kann zuweilen auch mit: Umsonst. Vergeblich.*
setzt. Es kommt nichts darauf an. Es ist ungewiss.
übersetzt werden.

IX 1526 142

Acecár iepé. *Ich habe vergeblich gesucht.* Cecára. *Suchen.* Iepé açó. *Jetzt gehe ich. Gehe ich, meinewegen.* Çó. *Gehen.*

X 1527 142

Iepémó açó. *l. Iepémó xeçóu. Was würde sein, wenn ich jetzt ginge.*

XI 1528 142

Wörtlich: Ich gehe im Ungewissen. Mein Weg findet statt, indem Ungewissheit vorhanden ist.

XII 1529 142

Nun bringt Figueira beifolgende 4 Dictionen: Aujebétemo, Aujebéramo, Aujéémo, Aujebéémo. ebenfalls wieder in Verbindung mit: Açó. und: Xeçóu. und giebt als Bedeutung für Alles denselben portugiesischen Satz wie zu 1528 an: Que seria se eu hora fosse? Hier scheint mir denn doch ein redactioneller Irrthum vorzuliegen.

XIII 1530 142

Aujebétemo. *kennen wir bereits aus 1440 mit der Bedeutung: Ein Glück, wenn es so ist. Ein Glück, wenn es so war.*

XIV 1531 142

Für: Aujebéramo. finden wir in andern Hilfsmitteln dieselbe Bedeutung. Das: Aujetéramo des Figueira neben: Aujebétemo auf Seite 137 ist wahrscheinlich bloss ein Druckfehler (T. für: B.).

XV 1532 142

Für: Aujê. l. Augê. finden sich in den Wörterbüchern der Tupi-Sprache die Bedeutungen: Genügen. Genug. Wohlan, es genügt schon! Schliesslich. Endlich. Nur wann. Ausser wann.

XVI 1533 142

Für: Be. finden sich die Bedeutungen: Auch. Sogleich. Hierauf. Hernach. Nachher. Also. Folglich. Demnach. Ebenso. Bis.

XVII 1534 142

Temó. bedeutet: O, dass. und ist Hilfspartikel des Optativs.

XVIII 1535 142

Da für: E. Freiwillig. nachweisbar ist, so wäre: Emo. vielleicht durch: In freier Entschliessung. wiederzugeben, was auch zu seiner Mitwirkung als Partikel beim Permissiv passt.

XIX 1536 142

In: Açó. kann sowohl: Ich gehe. als: Ich ging. Ich bin gegangen. Ich war gegangen. stecken.

XX 1537 142

Der Leser wird sich erinnern, dass jedes Nomen auch Verbum, und, dass der Infinitiv auch Nomen ist.

XXI 1538 142

Meiner Ansicht nach ist nun: Xeçóu. Mein Weg findet statt. eine aus Bezugs-Gründen veränderte 3. Person eines, Verbum gewordenen, mit einem Possessiv-Pronomen versehenen, Nomen, das aus einem Infinitiv Präsens hervorgegangen ist.

XXII 1539 142

Ich wage nicht für obige 4 Dictionen — siehe 1530 — unantastbare Standard-Übersetzungen hinzustellen: ich bescheide mich, lexicalisches Material hingelegt zu haben.

XXIII 1540 142

Vermöge desselben ist es jetzt aber wohl möglich, jede eine Diction auf ihren Inhalt hin zu prüfen, und einer jeden einen plausibelen, wenn auch hypothetischen, individuellen Sinn beizulegen.

XXIV 1541 142

Mā. eine Partikel, durch die: Wunsch, Sehnsucht. bezeichnet wird.

XXV 1542 142

Açómó Tupána pýri mā. O, wer bei Gott wäre! Wörtlich: O, dass ich dürfte zu Gott gehen!

XXVI 1543 142

Mā. wird gewöhnlich mit den Partikeln: Temó, Mei, Mëimó. verbunden.

XXVII 1544 142

Wir kennen alle 4 Partikeln schon. Mit: Temó. und: Mā. wird das Präsens und Imperfectum, mit: Mei, Mëimó. und: Mā. das Perfectum und Plusquamperfectum des Optativs gebildet.

XXVIII 1545 142

Açotemomā. O, dass ich gehe. O, dass ich ginge. Açomeimā, Açomeimomā. O, dass ich gegangen sei O, dass ich gegangen wäre.

XXIX 1546 142

Ne. ist vor *Allem Futur-Index*. Açóne. Ich werde gehen.

XXX 1547 142

Ne. verbindet sich aber auch mit den Partikeln: Te, Mo, Temó. zu: Tené, Moné. Temoné.

XXXI 1548 142

In diesen Verbindungen ist: Ne. nicht *Futur-Index*, sondern laut der *Hilfsmittel: Affirmatives Adverbium*.

XXXII 1549 142

Für: Té. allein lassen sich unter anderen folgende Sinnwerthe unzweifelhaft feststellen: *Anders sein. Ein Anderer. Also. Folglich. Gewiss. Obgleich. Da! Wann nur! Eher. Lieber. Im Gegentheil. Endlich.*

XXXIII 1550 142

Mo. allein vertritt, sowohl im *Guarani* als im *Tupi*, unendlich oft den Sinnwerth von: *Machen*. Mo. hilft das *Imperfectum des Permissivus* bilden, wohl im Sinnwerthe von: *Mögen. Mochte*.

XXXIV 1551 142

Mit *Hülfe* von: Mo. werden ferner die *Gerundia bestimmter Zeitwörter* gebildet.

XXXV 1552 142

Mo. ist auch *Postposition*, im Sinne einer *Präposition*, und muss dann mit: *In, An Stelle, An Statt.* übersetzt werden.

XXXVI 1553 142

Endlich ist: Mo. noch *Ortsadverbium*, das durch: *Dort, Da.* wiederzugeben ist.

XXXVII 1554 142

Für: Tené. *gibt das Wörterbuch: Schliesslich., für:* Temó, Temoné. *O, dass es geschehe! Gebe Gott, dass es geschehe! Heil dem, den es betrifft! Figueira fertigt:* Tené, Moné, Temoné. *mit: Eher aber, Aber, Jetztl. ab.*

I 1555 143

Xetené açó. *Im Gegentheil, ich gehe. Ndemoné. Du aber.*

II 1556 143

Temonéxe guixóbo. *Wenn ich jetzt ginge! Wörtlich: Gesegnet ich, indem ich gehe.*

III 1557 143

Möánga. *Erdichtung. Einbildung. kommt von: Aimöáng. Ich heuchle etwas. Ich bilde mir etwas ein.*

IV 1558 143

Açomöáng. *Ich thue, als ob ich ginge. Ich gehe unnöthiger Weise.*

V 1559 143

Acäämondó möáng. *Ich war vergeblich auf der Jagd, ohne Beute heimzubringen.*

VI 1560 143

Caá. *Wald. Caamondó. Jagen. Caamondoçára. Jäger.*

VII 1561 143

Das: Mondó. in 1561 ist nicht so leicht zu erklären und wird schwerlich mit: Mondó. Schicken. Beschicken? Begehen machen? zusammen hängen.

VIII 1562 143

Vergleiche guaranisches: Mõnduá. Jagen. Caabonduahába. Alles, was die Jagd betrifft. Caabó. Der Inhalt des Waldes. Guára. Der von etwas isst, lebt.

IX 1563 143

Memé. Der, die, dasselbe. Auf dieselbe Weise. Immer.

X 1564 143

Açomemé. Ich gehe immer. Ich gehe selbst. Iepê. Einer, eine, eines. Art. Species. Oiepê. Seine Art. Sua species.

XI 1565 143

Tupã tũba tupãtãyra tupã spirito santo oiepememé tupã. Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, seiner Art derselbe Gott.

XII 1566 143

Memété, Memétené, Memétipó. Wievielmehr.

XIII 1567 143

Memétipó ãxé aimonhãngmo. Wievielmehr würde ich es thun. Nixé. l. Ixé. heisst eigentlich: Ja ich.

XIV 1568 143

Nã... ruã. Aber nicht. Nã xe ruã açó. Aber ich bin nicht derjenige, welcher gegangen ist.

XV 1569 143

Zuweilen kann anstatt: Ruã, auch: Xuémo. gesetzt werden.

XVI 1570 143

Nãemonanixuémo xeçórememo. Es würde aber gewiss nicht so sein, wenn ich hingegangen wäre.

XVII 1571 143

Emoná. So. Ni. Gewiss. Mo. Hin. Wir sehen hier:
Mo. als Ortsadverbium. Siehe 1554.

XVIII 1572 143

Xuémo. wird wohl nichts Anderes, als das uns be-
kannte: Xoémo. sein.

XIX 1573 143

Wir wissen, dass: Xoe. das Futurum des Indicativs,
das Präsens, Imperfectum, Perfectum, Plusquamperfectum
und Futurum des Optativs und das Imperfectum, Per-
fectum und Plusquamperfectum des Permissivs negieren
hilft und dass: Xoémo. das Negations-Suffix der Ver-
gangenheit des Permissivs ist.

XX 1574 143

Niã. ist eine Bestätigung dessen, das gesagt wird.
Açoniã. Vado igitur.

I 1575 144

Nhé. Zufällig. Açonhé. Ich bin ohne Veranlassung,
ohne Nothwendigkeit, ohne geschickt worden zu sein, ge-
gangen.

II 1576 144

Nhóte. Allein. Still. Bloss das und nicht mehr.

III 1577 144

Açonhóte. Ich bin gegangen, nicht mehr; ich habe
weiter nichts gethan, als dass ich gegangen bin.

IV 1578 144

Eicónhóte. Sei still! Aicó. Ich bin. Tecó. l. Cecó.
Sein. Eicó. Sei!

V 1579 144

Ecepiácnhóte xeraýra. *Streite nicht mit meinem Sohn: füge ihm nicht Schaden zu.*

VI 1580 144

Wörtlich: Siehe ihn an, weiter nichts, meinen Sohn. Capiáca. Jemand ansehen. Taýra. Sohn.

VII 1581 144

Pe. *ist Fragpartikel. Abápe. Wer? Abá. Wer. Ereçópe. Gehst du?*

VIII 1582 144

Pe. *begleitet auch die Entschlussfassungs-Partikel: Ca. der Männer, ohne Fragpartikel zu sein. Siehe 1464—66.*

IX 1583 144

Ausserdem ist: Pe. Pronomen der 2. Person Pluralis und Postposition im Sinne einer Präposition. Siehe 53, 57, 121—31.

X 1584 144

Ranhé. *kann durch: Eile. Vorausgehen. wiedergegeben werden. Taçóne ranhé. Ich werde schon gehen. Wörtlich: Wenn es erlaubt ist, werde ich vorausgehen.*

XI 1585 144

Xeranhé. *Ich thue etwas als erster. Ich gehe zuerst.*

XII 1586 144

Maëteranhé. *Geh' voraus, erst zu sehen. Eranhé. Geh' voraus. Te. Erst. Maë. Zu sehen.*

XIII 1587 144

Maëteperanhé. *Geht voraus, erst zu sehen. Peranhé. Geht voraus.*

XIV 1588 144

Verbunden mit dem negierten Verbum: Aé. Ich sage, bedeutet es: Noch nicht.

XV 1589 144

Däeiranhé. Ich noch nicht. Wörtlich: Nicht sage ich als erster.

XVI 1590 144

Dereiranhé. Du noch nicht. Wörtlich: Du sagst nicht erster zu sein.

XVII 1591 144

Deiranhé. Er noch nicht. Wörtlich: Er sagt nicht voranzugehen.

XVIII 1592 144

Setzt man nun in diese Ausdrucksweise ein anderes Verbum im Gerundium hinein, so entsteht folgende Redewendung:

XIX 1593 144

Daéiguimanómoranhé. Ich bin noch nicht gestorben.

XX 1594 144

Wörtlich: Ich sage nicht voranzugehen, indem ich sterbe.

XXI 1595 144

Dereipeçöboranhé. Du bist noch nicht gegangen?

XXII 1596 144

Wörtlich: Du sagst nicht, eilig zu sein, indem du gehst?

XXIII 1597 144

Deréi. l. Nderéi. Du sagst nicht. Pe. Fragpartikel. Eçóbo. Indem du gehst. Ranhé. Eilig zu sein.

XXIV 1598 144

Rúng, Rúnga, Rúngeme (*Imperativ, Infinitiv, Con-junctiv*). *bloss in diesen Formen kommt dieses Zeitwort vor, welches: Anordnen, Errichten, Sich anschicken, An-fangen. bedeutet.*

xxv 1599 144

Aícóring xerúba. *Ich lege meinem Vater eine Pflan-zung an.*

I 1600 145

A. Ich. Icó. Seine Pflanzung. Rung. Richte vor.
Xerúba. Meinen Vater.

II 1601 145

Tiaçó mondérunga. *Gehen wir, Fallen zu errichten.*

III 1602 145

Tiaçó. *Gehen wir alle. Mondé. Falle, Fallen im Wald, um Wild darin zu fangen. Rúnga. Errichten.*

IV 1603 145

Aiypýrung. *Ich fange an. Wörtlich: Ich seinen An-fang fange an. Ypy. Anfang.*

V 1604 145

Acecirung. *In Reih und Glied stellen. Wörtlich: Ich ordne seine Reihe an.*

VI 1605 145

Icyronçába. *Reihe. Wörtlich: Ort der Anordnung einer Reihe.*

VII 1606 145

Diese Zusammenstellung von: Rung, mit einem Nomen kann man wie ein Verbum activum conjugieren.

VIII 1607 145

Corúnga. Eine Pflanzung anlegen. Corúngeme. Wenn man eine Pflanzung anlegt. Ja es kann noch ein 2. Accusativ hinzutreten. Aicorúng xecyğ. Ich habe meine Mutter mit einer Anpflanzung versehen.

IX 1608 145

Man unterscheide wohl zwischen: Ába, Iába. und: Ieába.

X 1609 145

Alles Dreies heisst: Oeffnen. aber in verschiedener Weise.

XI 1610 145

Ába. heisst mehr: Abmachen. Abheben. Aybyrá áb. Ich fülle Holz. Aybyáb. Ich breche die Erde auf.

XII 1611 145

Iába. wird gebraucht von Allem, was sich natürlich öffnet.

XIII 1612 145

Ojáb botýra. Die Blume öffnet sich. Ojáb coéma. Der Morgen bricht an.

XIV 1613 145

Mit: Iába. wird auch das Sichöffnen einer Auster, das Durchbrochenwerden des Eies, das Sicherschliessen eines Menschen bezeichnet.

XV 1614 145

Ajáb. Ich gebe mich. Erejáb. Du gibst dich. Ojáb. Er giebt sich.

XVI 1615 145

Ieába. wird gebraucht von Allem, was sich zu seinem Nachtheil öffnet oder geöffnet wird.

XVII 1616 145

Ajeáb. *Ich bin verwundet.* Erejeáb. *Du bist verwundet.* Ojeáb. *Er ist verwundet.* Ojeáb óca. *Das Haus hat einen Riss bekommen.*

XVIII 1617 145

Ieába. *kommt ferner in Verwendung, wenn ein Bret sich geworfen und gespalten hat, wenn der Erdboden in Folge von Trockenheit aufreißt, wenn an einem Gefäß ein Sprung entsteht, wenn ein Geschwür aufbricht, und in ähnlichen anderen Fällen.*

XIX 1618 145

Das Guarant stimmt nicht ganz überein mit diesen nicht ganz klaren Aufstellungen des Figueira über: Ába, Iába. und: Ieába; es hat aber: Yá. Oeffnen, Sprossen, Reissen. Aráoyá. Der Tag bricht bewölkt an. Oyá ïbotï. Die Blume bricht auf. U. s. w. Siehe Tesoro f. 181b.

XX 1619 145

Angái. *Auf keine Weise. verbindet sich mit: Aán l. Aáni. Nein. zu: Aanangái. Auf keine Art und Weise. Nie und nimmermehr.*

I 1620 146

Es verbindet sich auch mit negierten Verbalformen und geräth dann das I-Suffix derselben in Verlust.

II 1621 146

Noçóangái. *Er ist nie gegangen. Niemand ist gegangen.* Naipotarangái. *Ich wünsche es auf keine Weise.*

III 1622 146

Ucára. *Lassen. Eine Handlung veranlassen, ohne selbst mützuhandeln.*

IV 1623 146

Aimonhángucár Pedro çupé. *Ich gebe dem Peter einen Auftrag etwas zu thun.*

V 1624 146

Ajucáucár iaguára Pedro çupé. *Ich habe dem Peter eine Unze tödten lassen.*

VI 1625 146

Aiciucáucár Pedro çupé. *Ich habe dem Peter den Auftrag gegeben, mich zu tödten.*

VII 1626 146

Aieapinucár. *Ich habe mir die Haare schneiden lassen.*
Ába. *Haar. Pina. Schneiden.*

VIII 1627 146

Aporomboéucár Pedro çupé. *Ich bin die Ursache, dass Peter Schullehrer geworden ist.*

IX 1628 146

A. *Ich. Poro. Leute. Mbo. Machen. E. Unterrichtet.*
Ucár. *Veranlasste. Pedro çupé. Peter dem.*

X 1629 146

Aber die Diction: Ucár. kann nicht verbunden werden mit Verben, welche die Pronominal-Reihe: Xe, Nde. I. haben.

XI 1630 146

Noch überhaupt nicht mit intransitiven Zeitwörtern.

XII 1631 146

Folgen 10 Interjectionen, welche uns nicht alle unbekannt sind.

I 1632 147

Acái, Acaiguí. sagt der, welcher Schmerz empfindet.

II 1633 147

Hái. sagt der, welcher einen Andern bemitleidet.

III 1634 147

Ia, Iamurú. sagt der, welcher sich über das Unglück eines Andern freut.

IV 1635 147

Temomã. sagt der, welcher wünscht. Mã. sagt der, welcher wünscht, oder sich beklagt.

V 1636 147

Quyg. sagt der, welcher etwas Entferntes oder Etwas sieht, das keinen Sinn hat.

VI 1637 147

Coá. sagt der, welcher Barmherzigkeit übt.

VII 1638 147

Apagué. sagt der, welcher Danksagungs-Feste veranstaltet, oder frohe Botschaft feiert.

VIII 1639 147

*Thó. sagt der, welcher über etwas erschrickt, oder sich verwundert, oder welcher unerwartet auf etwas stösst.
Hé. sagt der, welcher sich ängstigt.*

IX 1640 147

Folgen ferner 37 Conjunctionen, von welchen wir ebenfalls nicht wenige bereits kennen.

I 1641 148

Té. Tené. *Im Gegentheil. Schliesslich.* Temó. Temoné.
O, wenn es doch geschähe!

II 1642 148

Aujé. *Genug nun.* Bé, Abé. *Auch.* Aeibé. *Sogleich.*
Auf dieselbe Weise.

III 1643 148

Eymeté, Eymetémäé. *Wenn es so ist, wie es ist.*

IV 1644 148

Iaramé, Iarameté. *Indem es nicht so ist. Da es nicht
der Fall ist.*

V 1645 148

Iaçoáramonäé, Iaçoáramonäémo. *Indem es nicht so ist.
Da es nicht der Fall ist.*

VI 1646 148

Cerāmonäé, Cerāmonäémó. *Indem es nicht so ist. Da
es nicht der Fall ist.*

VII 1647 148

Rō. *Also.* Irō. *Hatte ich es dir nicht gesagt? Siehst
du nun?*

VIII 1648 148

Teipó. *Endlich.* Erombýg. *Endlich.* *Vergleiche guaranisches:* Rombí. *Endlich. Am Ende. Der folgende
Satz ist guaranisch.*

IX 1649 148

Rombĩ cherembiapó amõmbá. *Endlich habe ich mein Werk vollendet.*

X 1650 148

Cherembiapó. *Das von mir Gethaene.* Apó. Thun. Mõmbá. *Vollenden. aus: Mo. Machen. und: Pá. Alles.*

XI 1651 148

Iá, Iabé, Iabenhé, Iacatú, Iacatunhé. *Auf dieselbe Weise.*

I 1652 149

Çupicatú, Çupibé. *Auf dieselbe Weise. Wörtlich: Es ist ganz wahr. Es ist auch wahr.*

II 1653 149

Coýté. *Damals. Nachdem.* No. *Auch. Ein ander Mal.* Nhó, Nhónhé, Nhóte. *Allein. Anhé. So ist es.* Emo-nánamo. *Und desswegen. Und für soviel.*

III 1654 149

Ramēĩ, Beramēĩ, Berametēĩ. *In ähnlicher Weise.*

IV 1655 149

Wohl hätte ich über jede eine der eben an uns vorübergegangenen 37 „Conjunctionen“, wie Figueira sie nennt — 1632—55 — das und jenes sagen können, aber einestheils habe ich es schon gesagt, hier und anderwärts — siehe: Der Sprachstoff der Arte des A. Ruiz. — andernteils wollte ich das Volumen dieser Arbeit nicht noch mehr acervieren.

V 1656 149

Wir theilten die Verba ein in activa und nicht-activa oder neutra.

VI 1657 149

Die activen Zeitwörter haben ihren Accusativ ohne Postposition bei sich.

I 1658 150

Aiucá iaguára. *Ich habe eine Unze getödtet.* Açaucúb Tupã. *Ich liebe Gott.*

II 1659 150

Nicht anders verhält es sich in den negierten Formen.

III 1660 150

Najucái iaguára. *Ich habe keine Unze getödtet.* Naçaucúbi Tupã. *Ich liebe Gott nicht.*

IV 1661 150

Auch in den übrigen Zeiten und Redeweisen bleibt dieses Verhältnis dasselbe, wenschon die Formen variieren.

V 1662 150

Aber von Wichtigkeit ist es bei einigen Zeitwörtern, welche Person Nominativ und welche Accusativ ist.

VI 1663 150

Wenn die 1. oder 2. Person eines activen Zeitwortes Nominative sind und die 3. Person Accusativ, so muss das Pronomen der Person in denjenigen Redeweisen, welche Pronomina führen (Indicativ, Imperativ, Optativ, Permissiv), ausgedrückt sein.

VII 1664 150

Ajucá iaguára. *Ich habe eine Unze getödtet.* Erejucá iaguára. *Du hast eine Unze getödtet.*

VIII 1665 150

Wenn die 3. Person Nominativ und die 1. und 2. Person Accusative sind, braucht das Pronomen der 3. Person nicht ausgedrückt zu sein.

I 1666 151

Pedro xejucá. *Peter tödtet mich.* Ndeiuca. *Er tödtet dich.* Iandeiucá. *Er tödtet uns alle.* Peiucá. *Er tödtet euch.* Oiucá. *würde in allen diesen 4 Fällen falsch sein.*

II 1667 151

Und wenn das active Zeitwort zu denen gehört, welche die Silben: Io. l. Nho. mit sich führen, so gehen diese mitsammt dem Pronomen der 3. Person verloren. Pedro deçoc. *Peter sticht dich.*

III 1668 151

Das Verbum lautet nämlich in der 1. Person des Indicativs: Aioçóc. *Ich steche.* in der 2. Ereioçóc. *Du stichst.* und im Infinitiv: Ioçóca. *Stechen.*

IV 1669 151

Die 3. Person lautet ohnedem: Oçóc. *Er sticht.* Es geht also eigentlich bloss: O. verloren, wenn die 1. und 2. Person Accusative sind.

V 1670 151

Wenn das Verbum activum zu denen gehört, welche in der 3. Person des Indicativs mit: Ç. anfangen, und ein Accusativ der 1. und 2. Person vortritt, verwandelt sich dieses: Ç. in: R.

VI 1671 151

Pedro xerauçúb. *Peter liebt mich.* Derauçúb. *Er liebt dich.*

VII 1672 151

Auszunehmen sind natürlich die bekannten 6 Zeitwörter, welche ihr: Ç. — nach: I. vorübergehend: X. — unter keinen Umständen verändern.

VIII 1673 151

Aioçóç. *Ich steche.* Aioçýb. *Ich reinige.* Aioçúb. *Ich besuche.* Aixóó. *Ich lade ein.* Aixúú. *Ich beiße.* Aixubán. *Ich sauge.*

IX 1674 151

Pedro ndeçóç. *Peter sticht dich.* Siehe 1668. Xeçúb. *Er besucht mich.* Ndeçúb. *Er besucht dich.*

X 1675 151

Diejenigen Zeitwörter, welche nach dem Pronomen ein: R. haben, und in der 3. Person ein: Gue. einschalten, verwandeln dieses: Gue. in: Re., wenn zwischen das Pronomen und das: R. des Verbum-Anfanges ein Accusativ tritt.

XI 1676 151

Arecó. *Ich regiere.* Ererecó. *Du regierst.* Oguerecó. *Er regiert.* Ioaó xererecó. *Johann regiert mich.*

XII 1677 151

Die 3. Personen des Imperativs und des Präsens und Futurums des Permissivs fangen, wie wir wissen, mit: T. an.

I 1678 152

Das dem: T. folgende: O. ist das Pronomen der 3. Person, welches auszufallen hat, wenn dem Verbum ein Accusativ der 1. und 2. Person vorausgeht.

II 1679 152

Fängt der pronominale Accusativ mit einem Vocal an, so bildet das: T. mit dem Anfangs-Vocal des Pronomen eine Silbe, was übrigens bloss in der 1. Person Pluralis vorkommt.

III 1680 152

Fängt aber der pronominale Accusativ mit einem Consonanten an, so nimmt das: T. ein bedeutungsloses: A. an, um sich besser von dem folgenden Pronomen loszulösen.

IV 1681 152

Tojucá. *Töde er! Tödten sie! Es sei ihm erlaubt zu tödten. Es sei ihnen erlaubt zu tödten.*

V 1682 152

Taxejucá Pedro. *Es sei dem Peter erlaubt, mich zu tödten.*

VI 1683 152

Tandejucá. *Es sei ihm erlaubt, dich zu tödten.*

VII 1684 152

Tiandejucá. *Es sei ihm erlaubt, uns alle zu tödten.*

VIII 1685 152

Tapejucá. *Es sei ihm erlaubt, euch zu tödten.*

IX 1686 152

Tanderauçúb. *Es sei ihm erlaubt, dich zu lieben.*

X 1687 152

Tandęóc. *Es sei ihm erlaubt, dich zu stechen.*

XI 1688 152

Wenn die 3. Person Nominativ und der Accusativ auch 3. Person ist, in diesem Fall behält das Verbum sein Pronomen in den Redeweisen, welche Pronomina führen.

I 1689 153

Pedro oiucá iaguára. *Peter hat eine Unze getödtet.*
Toiucá iaguára. *Es sei ihm erlaubt, eine Unze zu tödten.*

II 1690 153

Pedro oçauçúb tupána. *Peter liebt Gott.* Toçauçúb
tupána. *Möge er Gott lieben.*

III 1691 153

Pedro oçóc iaguára. *Peter hat eine Unze erlegt (mit dem Messer erstochen).* Toçóc iaguára. *Es steht ihm frei, eine Unze zu erlegen.*

IV 1692 153

Wenn die 2. Person Nominativ ist und die 1. Person zum Accusativ hat, so fällt, wie wir bereits — 1517—21 — gesehen haben, das Nominativ-Pronomen vor dem Verbum weg und wird im Singular der 2. Person: Iepé., im Plural: Peiepé. suffigiert.

V 1693 153

De xeiucaíepé. *Du tödest mich. Man lasse sich durch das: De. l. Nde. nicht täuschen. Das ist eigentlich eine blosse Tautologie und bedeutet: Du. Du bist es. Was fehlt ist: Ere. aus: Ereiuca. Du tödest.*

VI 1694 153

Nde xeçóciepé. *Du stichst mich.* Xeiuca íepé. *Töde mich!* Xerauçúb íepé. *Liebe mich!*

VII 1695 153

Wenn die 1. Person Nominativ und die 2. Person Accusativ ist — auch diesen Fall haben wir bereits unter 46—47 erörtert —, so haben ebenfalls die Pronomina vor dem Verbum wegzufallen und dient als Accusativ der 2. Person Singularis und Pluralis: Oro. Dich. und: Opo. Euch.

VIII 1696 153

Xe orojucá. Ich tödte dich. Hier ist wiederum: Xe. Ich. Ich bin es. pleonastisch; was fehlt, ist: A. aus: Ajucá. Ich tödte. Opojucá. Ich tödte euch.

IX 1697 153

Oreorojuicá. Wir tödten dich. Oreopoiucá. Wir tödten euch.

I 1698 154

Diejenigen Zeitwörter, welche in der 3. Person des Indicativus mit: Ç. anfangen, verlieren dieses ihr: C mit Cedille.

II 1699 154

Xe oroauçúb. Ich liebe dich. Xe oþoauçúb. Ich liebe euch. Xe. ist pleonastisch. Aus: Açauçúb. Ich liebe. fehlt: Aç. Ich ihn.

III 1700 154

Auszunehmen sind die bekannten 6 Zeitwörter — 1674 —, welche: Ç. nie verändern, ausser in: X., wenn: I. vorausgeht.

IV 1701 154

Die Zeitwörter, welche: Io. l. Nho. mit sich führen, verlieren diese Silben in Verbindung mit: Oro. Dich. und: Opo. Euch.

V 1702 154

Αίορός. *Ich steche.* Ορορός. *Ich steche dich.* Ορορός.
Ich steche euch.

VI 1703 154

Diejenigen Verba, welche nach dem Pronomen: R. haben, schalten nach: Oro. und: Opo. die Silbe: Gue. ein.

VII 1704 154

Αρούρ. *Ich komme in Gesellschaft.* Ich bringe. Ορο-
guerúr. *Ich bringe dich.*

VIII 1705 154

Alles, was wir von 1663 an gesagt haben, bezog sich auf diejenigen Zeiten und Redeweisen, welche Pronomina haben: Indicativ, Imperativ, Optativ, Permissiv.

IX 1706 154

Das demnächst Folgende sei gesagt für die Redeweise, welche keine Pronomina hat, den Coniunctiv.

X 1707 154

Und für die substantivischen Formen des Verbums, den Infinitiv und das Gerundium.

XI 1708 154

Wenn zwei Pronomina vor einem Verbum stehen, so ist dasjenige, welches dem Verbum zunächst steht, der Accusativ.

I 1709 155

Nde xeiucáreme. *Wenn du mich tödtest.* Ixé deju-
cáreme. *Wenn ich dich tödte.*

II 1710 155

Dessgleichen, wenn ein Pronomen und ein Nomen, gleichviel ob Eigennamen oder Gattungsname, und umgekehrt, oder zwei Nomina vor einem Verbum stehen, das dem Verbum nächste ist der Accusativ.

III 1711 155

Xe Pedro iucáreme. *Wenn ich den Peter tödte.* Pedro xe iucáreme. *Wenn Peter mich tödtet.*

IV 1712 155

Pedro iaguára iucáreme. *Wenn Peter eine Unze tödtet.*

V 1713 155

Iaguára Pedro iucáreme. *Wenn die Unze Peter tödtet.*

VI 1714 155

Naipotári ndé xe iucá. *Ich wünsche nicht, dass du mich tödest.* *Wörtlich: Nicht ich es wünsche dein mich tödten.*

VII 1715 155

Oçó Pedro iaguára iucábo. *Peter ist gegangen, um eine Unze zu tödten.*

VIII 1716 155

Die activen Verben, welche mit: Ç. anfangen, ändern oder verlieren ihr: Ç. wie oben.

IX 1717 155

Auszunehmen sind die bekannten 6 Verben mit relativ unveränderlichem: Ç. Siehe 1674, 1671, 1700.

X 1718 155

Wenn aber der Accusativ durch ein Wort vom Verbum getrennt ist — zu 1717 —, so behält dieses sein: Ç. als Pronomen der Beziehung.

XI 1719 155

Tupã acé çauçúbme. *Wenn der Mensch Gott liebt.*

XII 1720 155

Tupã. *Gott. ist ein Accusativ, der durch: Acé. Mensch. vom Verbum: Çauçúba. Lieben. getrennt ist.*

XIII 1721 155

Jedes active Verbum kann ausser seinem directen Casus oder Accusativ noch ein anderes Nomen mit Postposition im Gefolge haben.

I 1722 156

Aimonguetá tupã nde recé. *Ich habe deinetwegen an Gott eine Fürbitte gerichtet.*

II 1723 156

Wörtlich: A. Ego. I. Eum. Mo. Feci. Nguetá. Colloquium. Tupã. Deum. Nde recé. Tua causa.

III 1724 156

Die Verba neutra haben stets ein indirectes Regime mit Postposition.

IV 1725 156

Wenn zwei Zeitwörter in das Verhältnis von Vorderatz und Nachsatz treten, so ist es nothwendig zu wissen, welcher Modus und welche Form des Verbumb in Frage kommt.

V 1726 156

Sind 2 Zeitwörter durch: Dass. verbunden, so steht das 2. im Infinitiv.

VI 1727 156

Aipotar deçô. *Ich wünsche, dass du gehst. Wörtlich: Ich es wünsche dein Gehen.*

VII 1728 156

Und wenn das 2. Zeitwort ein actives Verbum ist, so kann es seinen Accusativ vor sich haben.

VIII 1729 156

Naipotari de xerúba iucá. *Ich wünsche nicht, dass du meinen Vater tödtest.*

IX 1730 156

Wörtlich: N...i. Nicht. A. Ich. I. Es. Potar. Wünsche. De. Du. Xerúba. Meinen Vater. Iucá. Töden.

X 1731 156

Und ist das 2. Verbum ein intransitivum, so kann sein ferneres Object sammt Postposition ihm vortreten.

XI 1732 156

Aicuáb xe recé de maenduára. *Ich weiss, dass du dich meiner erinnerst. Wörtlich: A. Ich. I. Es. Cuáb. Weiss. Xe recé. Meinewegen. De maenduára. Du dich erinnern.*

XII 1733 156

Ja, ist das 1. Verbum ein neutrum, so kann das 2. Verbum, sofern es ein activum, mit seinem Accusativ dem ersteren nebst der Postposition als indirectes Regime dienen.

XIII 1734 156

Xemäenduár de xerauçúba recé. *Ich vergesse es nicht, dass du mich liebst.*

I 1735 157

Wörtlich: Xe. Ich. Maenduár. Erwinnere mich. De. Deines. Xe. Mich. Rauçúba. Liebens. Recé. Hinsichtlich.

II 1736 157

Zwei Zeitwörter können auch zu etnem vereinigt werden.

III 1737 157

Açopotár. *Ich will gehen. Ich wünsche zu gehen.*
Çó. *Gehen. Potára. Wünschen.*

IV 1738 157

Aiucápotár. *Ich wünsche zu tödten. Iucá. Tödten.*

V 1739 157

Aimonhanguáb. *Ich weiss etwas zu machen. Monhánga. Fabricieren. Cuába. Wissen. Ai. Ich etwas.*

VI 1740 157

Aiucáucár. *Ich lasse tödten. Ucára. Lassen.*

VII 1741 157

Jedes Verbum im Infinitiv kann einem andern Verbum als Casus dienen.

VIII 1742 157

Gehört dieser Infinitiv einem Verbum activum an, so kann er seinen Accusativ zu sich nehmen; gehört er einem Verbum neutrum an, so verrichtet er diesen Dienst (Causus-Dienst) allein.

IX 1743 157

In solchen Fällen ist das Zeitwort weniger Verbum als Nomen; Çó. bedeutet dann weniger: Ire. als: Itio. Siehe 1538.

X 1744 157

Das Zeitwort, welches ein anderes Zeitwort zum Regime hat, kann sowohl ein Verbum activum, als ein Verbum neutrum sein, im ersteren Falle ist das Regime ein Accusativ, im zweiten ein Nomen mit Postposition.

XI 1745 157

Naipotári de çó. Ich wünsche nicht, dass du gehst. Wörtlich: N...i Non. A. Ego. I. Eam. Potár. Opto. De. Tuam. Ço. Itionem.

XII 1746 157

Xe mäenduár de rúra recé. Ich bin wohl eingedenk deiner Ankunft. Wörtlich: Xe. Ego sum. Mäenduár. Memor. De. Tui. Rúra. Adventus. Reçé. Gratiá.

I 1747 158

Vergessen wir nicht, dass, wenn ein Zeitwort einem andern Zeitwort als Regime dient, es sich im Infinitiv befindet, wenschon die vorschriftsmässige Infinitivendung verloren gegangen ist.

II 1748 158

In: Xerúriré. Nach meiner Ankunft. hat eine Kürzung des Infinitivs: Rúra. Ankommen. Ankunft. stattgefunden.

III 1749 158

Das erhellt aus: Xerúraré., welches gleichfalls: Nach meiner Ankunft. heisst; denn: Nach. hat 3 gleichwerthige Formen: Röiré, Riré. und: Ré.

IV 1750 158

Anders liegt der Fall in: Xejobýri yanondé. *Vor meiner Rückkehr.*

V 1751 158

Hier hat wirklich eine Veränderung von: A. zu: I. *stattgefunden, denn: Zurückkehren. Rückkehr. heisst: lebyra.*

VI 1752 158

Xejobýri yanondé. und: Xejobýra ianondé. sind beide verständlich und bedeuten: Vor meiner Rückkehr.

VII 1753 158

Aber bloss im Infinitiv mit allen seinen Zeiten einschließlich der Endung des Supinum: Aðama. ist etwas Derartiges üblich.

VIII 1754 158

Beachte die verschiedene Schreibung der Postposition in 1753, der ich eine Bedeutung nicht beimessen kann.

IX 1755 158

Das Supinum hat die Bedeutung von: Zu. Um zu. und kann eine Postposition erhalten.

X 1756 158

Açó xerúba repiacaðáma. Ich gehe, um meinen Vater zu sehen.

XI 1757 158

Aiúr de repiacaðáma recé. Ich komme in der Absicht, dich zu sehen.

XII 1758 158

Dieses Supinum kann als ein Infinitiv und Nomen betrachtet werden.

XIII 1759 158

Das Gerundium ist aber nicht Nomen, wird nicht von einem Zeitwort regiert und kann keine Postposition erhalten.

I 1760 159

Aicó tupā mongetábo. *Ich bete. Wörtlich: Ich bin, indem ich Gott anrede.*

II 1761 159

Es gibt nicht wenige Verba und andere Redetheile, welche, indem sie sich mit andern Zeitwörtern im Gerundium verbinden, dadurch allein eine neue Bedeutung gewinnen.

III 1762 159

Die gewöhnlicheren dieser Idiotismen mögen hier folgen.

IV 1763 159

E. Sagen. Aé. *Ich sage, in Verbindung mit dem Gerundium von: Capiáca. Sehen, bedeutet: Sehen und glauben.*

V 1764 159

Erecepiáca. *Du wirst sehen und du wirst glauben.*

VI 1765 159

Wörtlich: Eréne. Du wirst es sagen. Capiáca. Indem du es siehst.

VII 1766 159

Capiáca. *gehört zu denjenigen Zeitwörtern, bei welchen Infinitiv und Gerundium gleich sind. Siehe 1125.*

VIII 1767 159

E. Sagen. und: Catú. Gut. bedeutet: Können. Aé catú. Possum. Wörtlich: Ich sage gut. Eré catú. Potes. Wörtlich: Du sagst gut.

IX 1768 159

Tritt nun zu dieser Verbindung von: E. und: Catú. ein Zeitwort im Gerundium, so bezieht sich das Können auf die in diesem Verbum ausgesprochene Thätigkeit.

I 1769 160

Aécatú baé monhánga. Ich kann arbeiten. Wörtlich: Ich sage gut, indem ich eine Sache mache.

II 1770 160

Däecatúí guixóbo. Ich kann nicht gehen. Wörtlich: D...i. Nicht. Äe. Ich sage. Catú. Gut. Guixóbo. Indem ich gehe.

III 1771 160

Pedro ëicatú oçóbo. Peter kann gehen. Wörtlich: Peter er sagt gut, indem er geht.

IV 1772 160

Aéumánĩ. Ich nehme mir Zeit. Wörtlich: Aé. Ich sage. Umán. Schon. Ī. Ein wenig.

V 1773 160

Ereumánĩ bäémonhánga. Du nimmst dir viel Zeit, um dies zu thun.

VI 1774 160

Wörtlich: Ere. Du sagst. Umán. Schon. Ī. Ein wenig. Bäé. Eine Sache. Monhánga. Indem du thust.

VII 1775 160

Däéiumánĩ baeguábo ranhé. *l. Däéiumánĩbäéüéýma. Ich bin mit dem Anfang der Mahlzeit noch nicht fertig. l. Ich beginne langsam zu essen, ohne Eile. Wörtlich:*

VIII 1776 160

Däéi. *Ich sage nicht.* Umán. *Schon.* Ī. *Ein wenig.* Bae. *Etwas.* Guábo. *Indem ich esse.* Ranhé. *Vorher.*

IX 1777 160

Däéi. *Ich sage nicht.* Umán. *Schon.* Ī. *Ein wenig.* Bää. *Etwas.* Üéýma. *Indem ich nicht esse.*

X 1778 160

Aémemenhé. *Ohne Uebereilung (in 1. Person).* Aemenhé guixóbo. *Ich nehme mir Zeit mit dem Gehen.*

XI 1779 160

Wörtlich: Aé. *Ich sage.* Meme. *Immer.* Nhé. *Ohne Zwang.* Guixóbo. *Indem ich gehe.*

XII 1780 160

Aénhé. *Schon (in 1. Person).* Aénhé guixóbo. *Ich gehe schon. Wörtlich: Ich sage freiwillig, indem ich gehe.*

XIII 1781 160

Pejenhé. *Schnell (in 2. Person Pluralis).* Pejenhé peçóbo. *Beeilt euch etwas.*

XIV 1782 160

Wörtlich: Pejénhé. *Sagt mit Vergnügen.* Peçóbo. *Indem ihr geht.*

XV 1783 160

Aéuman. *Schon (in 1. Person Singularis). Aéuman guixóbo. Ich gehe schon.*

XVI 1784 160

Wörtlich: Aéuman. Ich sage schon. Guixóbo. Indem ich gehe. Hat denselben Sinn wie 1781.

XVII 1785 160

Täené ranhé. *Ich zuerst. Täené ranhé guixóbo. Ich will vorangehen.*

XVIII 1786 160

Täené. *ist die 1. Person des Singulars des Futurums des Permissivus von: E. Sagen. Ranhé. Zuerst. Voran.*

XIX 1787 160

Also wörtlich (1786): Wenn es erlaubt ist, werde ich sagen voran, indem ich gehe.

XX 1788 160

In der 2. Person ist diese Ausdrucksweise nicht üblich. Man sagt dann: Neïderanhé eçóbo. Geh' du voran.

XXI 1789 160

Wörtlich: Neï. Du, wohlan es sei. De. Du. Ranhé. Voran. Eçóbo. Indem du gehst.

XXII 1790 160

In der 3. Person sagt man wieder: Téinhe oçóbo ranhé. Lass ihn vorangehen. Wörtlich:

XXIII 1791 160

Téinhe. Sage er freiwillig. Oçóbo. Indem er geht. Ranhé. Voran.

XXIV 1792 160

Oder man sagt: Teínhé toçó. *Lass ihn gehen. Wörtlich: Sage er freiwillig, er will gehen.*

XXV 1793 160

In der 1. Person Pluralis sagt man: Teínhé toroçóne. *Wir werden zuerst gehen. Wörtlich: Teínhé. Sagen sie freiwillig. Toroçóne. Wir werden gehen dürfen.*

XXVI 1794 160

Die 2. Person Pluralis stimmt mit der 2. Person Singularis überein, indem einem: Nēĩ, des Singular ein: Pēĩ, des Plural entspricht. *Siehe 1417.*

XXVII 1795 160

Peĩ peçóbo ranhé. *Geht ihr voraus. Wörtlich: Ihr wohlan, indem ihr geht voran.*

XXVIII 1796 160

Aéjé (in 1. Person), Erejé (in 2. Person), Eijé (in 3. Person). *verbinden sich mit dem Gerundium eines Zeitwortes in der Bedeutung von: Noch. Fortfahren zu.*

I 1797 161

Aéié guixóbo. *Noch gehe ich. Wörtlich: Ich sage noch, indem ich gehe.*

II 1798 161

Erejé mbäé guábo. *Du bist noch beim Essen. Wörtlich: Du sagst noch, indem du etwas isst.*

III 1799 161

Eije. *Er ist noch. Wörtlich: Er sagt noch. Sie sind noch. Wörtlich: Sie sagen noch.*

IV 1800 161

Iaéjé. *Wir alle sind noch. Wörtlich: Wir alle sagen noch.*

v 1801 161

Oroejé. *Wir allein sind noch. Wörtlich: Wir allein sagen noch.*

vi 1802 161

Peéjé. *Ihr seid noch. Wörtlich: Ihr sagt noch. Oder: Ihr fahrt fort (Ihr sagt fortzufahren).*

vii 1803 161

Jé., auch: Ié. *geschrieben, heisst keineswegs: Noch.*

viii 1804 161

Dieses: Jé. l. Ié. wird wohl ein Rest des Wortes: Nhiné (zu lesen Njinjé). sein, von dem sich die Bedeutungen: Fortgesetzt. Fortsetzung. nachweisen lassen.

ix 1805 161

E. *Sagen. und: Tenhé. Lass ab! Lasst ab! mit dem Gerundium eines andern Zeitwortes bedeuten: Vergeblich.*

x 1806 161

Aétenhé guijábo. *Ich sage es vergeblich. Wörtlich: Ich sage: Lass ab!, indem ich es sage.*

xi 1807 161

Erétenhé eiábo. *Du sagst es vergeblich. Wörtlich: Du sagst: Lass ab!, indem du es sagst.*

xii 1808 161

Eitenhé oyábo. *Er sagt es vergeblich. Sie sagen es vergeblich. Wörtlich: Er sagt: Lass ab!, indem er es sagt. Sie sagen: Lasst ab! indem sie es sagen.*

xiii 1809 161

Iaétenhé iaiâbo. *Wir alle sagen es vergeblich. Wörtlich: Wir alle sagen: Lasst abl, indem wir alle es sagen.*
 Oroétenhé oroiâbo. *Wir allein sagen es vergeblich. Wörtlich: Wir allein sagen: Lasst abl, indem wir allein es sagen.*

XIV 1810 161

Pejétenhé peiâbo. *Ihr sagt es vergeblich. Wörtlich: Ihr sagt: Lasst abl, indem ihr es sagt.*

XV 1811 161

Aetenhé derauçúpa. *Ich liebe dich vergeblich. Wörtlich: Ich sage: Lass abl, indem ich dich liebe.*

XVI 1812 161

É. *Sagen. und: Bytér. Noch immer. in Verbindung mit dem Gerundium eines andern Zeitwortes, giebt dem letzteren die Bedeutung von ausdauernder Fortsetzung der Handlung.*

XVII 1813 161

Aébytér derauçúpa. *Ich liebe dich noch immer. Wörtlich: Ich sage noch immer, indem ich dich liebe.*

XVIII 1814 161

Negiertes: E. Sagen. und: Teé. Vorsätzlich. mit dem Gerundium eines anderen Zeitwortes können wiedergegeben werden durch: Aus dieser Ursache, Aus diesem Grunde.

XIX 1815 161

Ndäéiteé guixóbo. *Desswegen gehe ich. Wörtlich: Ich sage nichts vorsätzlich, indem ich gehe.*

XX 1816 161

Deréitéé ejúpa. *Aus diesem Grunde bist du gekommen.*
Wörtlich:

XXI 1817 161

Deréi. *Du hast nichts gesagt. Teé. Vorsätzlich. Ejúpa.*
Indem du kamst.

XXII 1818 161

Déiteé omanómo. *Aus diesem Grunde ist er gestorben.*
Wörtlich: Er hat nichts gesagt vorsätzlich, indem er starb.

XXIII 1819 161

Durch negiertes: E. Sagen. und: Qué. Da. Jetzt.
mit dem Gerundium eines andern Zeitwortes können die
Redensarten: Er war es nicht, Er würde es nicht gethan
haben, Ihm würde es nicht zugestossen sein. wiedergegeben
werden.

XXIV 1820 161

Dëiqué òangaipábamo. *Er ist es nicht gewesen: er*
kann nicht schlecht handeln. Wörtlich: Nicht sage ich
da, indem er schlecht ist.

XXV 1821 161

Dëiqué ògoatábo. *Er würde nicht gehen. Wörtlich:*
Nicht sagte ich jetzt, indem er ging.

XXVI 1822 161

Dëiqué ogoatápytúna. *Er würde nicht in der Nacht*
gegangen sein. Wörtlich: Nicht habe ich gesagt jetzt,
indem er gegangen war in der Nacht.

XXVII 1823 161

In dem Gerundium: Ogoatábo, ist die Endsilbe: Bo, durch Zusammensetzung mit: Pytúna. Nacht, regelrecht verloren gegangen.

XXVIII 1824 161

Ebenso können: Däeiqué. Ich sage nicht jetzt. Dereiqué. Du sagst nicht jetzt, verwendet werden.

XXIX 1825 161

Negiertes: E. Sagen. und: Ranhé. Vorher, mit dem Gerundium eines andern Zeitwortes fügen der Bedeutung des letzteren: Noch nicht, hinzu.

I 1826 162

Däei guixóbo ranhé. Ich gehe noch nicht. Wörtlich: Ich sage nicht, indem ich gehe, vorher.

II 1827 162

Dereipé baé monhánga ranhé. Du hast noch nichts gemacht?

III 1828 162

Wörtlich: Deréi. Du hast nicht gesagt. Pé. Fragpartikel. Baé. Etwas. Monhánga. Indem du gemacht hast. Ranhé. Vorher.

IV 1829 162

In gleicher Weise finden: Deiranhé. Er sagt nicht vorher. Sie sagen nicht vorher, wie auch der Plural der 1. und 2. Person Verwendung.

V 1830 162

Alle Beispiele von 1764 an enthalten Verbindungen von je einem Zeitwort im Gerundium mit je einer Person des Verbums: E. Sagen.

VI 1831 162

Man könnte derartige Combinationen eigentlich Verba defectiva nennen.

VII 1832 162

Denn sie kommen gewöhnlich bloss im Indicativ vor.

VIII 1833 162

Und lassen Bedeutungen entstehen, welche weder dem im Gerundium befindlichen Zeitwort, noch dem Verbum: E. Sagen. allein inne wohnen.

IX 1834 162

Auch ist es zu beachten, dass diese Bedeutungen nicht erzielt werden können, ohne dass sich das eine Zeitwort im Gerundium befindet.

X 1835 162

Allen Zeitwörtern der Bewegung folgen eventuelle andere Zeitwörter im Gerundium oder im Supinum mit der Endung: Aõama. Zu. Um zu. Ço. Gehen. Caa-mondó. Jagen.

XI 1836 162

Açó cáamondóbo. Ich gehe auf die Jagd. Wörtlich: Ich gehe, indem ich lebe vom Inhalt des Waldes. Siehe 1563.

XII 1837 162

Aiúr derepiáca. *Ich komme dich zu sehen. Capiáca. ist Gerundium, welches, wie wir wissen, auch die Bedeutungen: Zu sehen, Um zu sehen. hat.*

XIII 1838 162

Açó xerúbarepiacaõáma. *Ich gehe, um meinen Vater zu sehen.*

XIV 1839 162

In 1838 findet das Sehen bereits statt, daher Gerundium; in 1839 soll das Sehen erst stattfinden, daher Supinum.

XV 1840 162

In 8 Absätzen folgen nun noch andere, uns meistens nicht unbekannt Dictionen, welche ebenfalls in Gesellschaft von Gerundien vorzukommen pflegen.

XVI 1841 162

Teinhé. *Es sei zugegeben. Es geschehe. Eine Diction, welche die 3. Person berührt.*

XVII 1842 162

Teinhé oçóbo. *Lass ihn gehn. Er gehe. Fort! Marsch fort! Das Gerundium befindet sich in der 3. Person.*

XVIII 1843 162

Etéumé. 1. Teumé. *Hüte dich. Petéumé. Hütet euch. Dictionen der 2. Person; das Gerundium demzufolge in der 2. Person.*

XIX 1844 162

Teumé eçóbo. *Hüte dich zu gehen. Geh nicht. Petéumé peçóbo. Hütet euch zu gehen. Geht nicht.*

I 1845 163

In: Etéumé. und: Petéumé., welche weiter nichts als: Du nicht. Ihr nicht, bedeuten, haben wir zwei schöne Formen des Singulars und des Plurals des Pronomens der 2. Person, aus denen sich auch das: E. der 2. Person des Singulars des Imperativs erklärt: als verkürzter Singular des Pronomens der 2. Person.

II 1846 163

Eneĩ l. Neĩ. Auf! Drauf! Schnell! Hurtig! Eilig! Diction für den Singular der 2. Person.

III 1847 163

Peĩ l. Peneĩ. Bedeutung dieselbe wie in 1847. Diction für den Plural der 2. Person. Beide Dictionen (1847 und 1848) erfordern ein Gerundium der 2. Person.

IV 1848 163

In 1847 sehen wir, ganz wie im Imperativ, das reine: E. als Singular des Pronomens der 2. Person, denn da: Neĩ. auch in: Peneĩ., einer Plural-Diction, vorkommt, kann es nicht charakteristisch für den Singular sein.

V 1849 163

Und doch wäre es möglich, dass in: Neĩ. etwas vom Singular des Pronomens der 2. Person steckt, denn Anchieta giebt 3 Formen dafür an: Endé, Ndé, Nè.

VI 1850 163

Endé. Du. könnte sich wohl zu: Ene. Du. verändert und dann zu: Ne. Du. verkürzt haben.

VII 1851 163

Die Form: Peneĩ. wäre vielleicht dann als aus: Peteĩ. entstanden zu erklären, nachdem wir: Pete. für: Ihr. in

1846 kennen gelernt haben, und der Wechsel von: T. l. D. l. Nd. in: N. nicht ungewöhnlich ist.

VIII 1852 163

Bleibt nur: \bar{I} . zu deuten übrig, ein Diminutivum und Caritativum.

IX 1853 163

Eneī. l. Neī. und: Peī. l. Peneī. bedeutet vielleicht bloss: Du Lieber! Ihr Lieben!

X 1854 163

Mit andern Worten eine höfliche Aufforderung zur Thätigkeit, die um so weniger zu verwundern ist, als die Indianer im Umgang mit einander sich einer ungewöhnlichen Höflichkeit bestreissen.

XI 1855 163

Also etwa: Neī bāé monhánga. Arbeite etwas du lieber Kleiner. Peī bāé monhánga. Macht euch an die Arbeit ihr Lieben.

XII 1856 163

Memété, Memetené, Memetipó. Wieviel mehr. Tupā omanó memétipó acé omanómo. Gott ist gestorben, wievielmehr wird der Mensch sterben.

XIII 1857 163

Augé. Genug., Té. Da. Bloss mit dem Unterschiede. Im Gegentheile. Am Ende., Teipó. Schliesslich., Erombýg. Endlich. erheischen dessgleichen für das begleitende Verbum Gerundium.

XIV 1858 163

Augé xe guixóbo. *Ich hatte genug, ich bin gegangen.*

xv 1859 163

Ia. *Zum Glück. mit Gerundium des folgenden Zeitwortes.* Ia omanómo. *Glücklicher Weise ist er gestorben.*

xvi 1860 163

Aéibé, Aéibemó. *Sogleich darauf. mit dem Verbum im Gerundium.*

xvii 1861 163

Die Silbe: Mó. in: Aéibemó. macht Imperfectum und ist es gleich, ob sie an Aéibé. oder an das Gerundium gegangen wird.

xviii 1862 163

Aeibé oçóbo. *Gleich darauf sollte er gehen (Futurum).*

xix 1863 163

Aeibémó oçóbo. *l. Aeibé oçóbomó. Gleich darauf ging er (Imperfectum).*

xx 1864 163

Endlich verbinden sich noch: Temoné, Tetemó, Teraumó, Terauté. mit dem Gerundium irgend eines Zeitwortes zu einer Art Optativ.

xxi 1865 163

Temoné. *figuriert im Wörterbuche als gleichbedeutend mit: Temó. O, dass es geschähe.*

xxii 1866 163

Teraumó. und: Terauté. *sind Zusammensetzungen mit: Teraú. ein seltenes Wort, das: Wunsch. Wünschen. be-*

deutet und seinerseits vielleicht wiederum aus: Té, Raé. und: Aú. zusammengesetzt ist. Alle 4 Dictionen: Temoné, Tetemó, Teraumó, Terauté. drücken den Wunsch aus: Glücklich zu sein.

XXIII 1867 163

Terauté xe guixóbo. O, dass ich glücklich wäre, wenn ich ginge.

XXIV 1868 163

Das Gerundium steht, wenn in 2 Sätzen, die auf einander Bezug haben, bloss ein Subject vorhanden ist.

I 1869 164

Guixóbo açobaitĩ nderykyýra. Als ich ausging, bin ich deinem Bruder begegnet.

II 1870 164

Der Conjunctiv steht, wenn in 2 Sätzen, die auf einander Bezug haben, zwei Subjecte vorhanden sind.

III 1871 164

Derúba reõneme xeporeauçúb. Nachdem dein Vater gestorben ist, bin ich ohne Schutz geblieben. Wörtlich: Dein Vater als er starb, ich der Menschen Mitleid anheimfel.

IV 1872 164

Conjunctiv erfordert natürlich auch: Derúba reõneme xeporeauçúb. Nachdem dein Vater gestorben ist, seid ihr auf Mildthätigkeit angewiesen.

V 1873 164

Zu 1870: Çó. Ausgehen. Guixóbo. *Indem ich ausgeh.* Çobaiti. *Begegnen. Wörtlich: Mit den Nasen in Front sein.* Tykyýra. *Der ältere Bruder des Mannes.*

VI 1874 164

Zu 1872 und 1873. Tûba. *Vater. Teóna. Sterben.* Poreauçúba. *Von Menschen geliebt werden.* Póro. *Menschen.* Ieauçúba. *Geliebt werden.*

VII 1875 164

Im Allgemeinen kann das Nomen oder Pronomen sowohl vor als nach dem Verbum stehen.

I 1876 165

Oçóu Pedro. *l. Pedro oçóu. Peter ist gegangen.*

II 1877 165

Ixé aicó. *l. Aicó ixé. Ich bin es. Wörtlich: Ich, ich bin es. Noch wörtlicher: Ja ich bin es, ich existiere.*

III 1878 165

In der 3., veränderten, das heisst, Bezug habenden, Person — siehe 907—966 — steht das Nomen oder Pronomen gewöhnlich vor dem Verbum.

IV 1879 165

Coriteĩ Pedro rúri. *Peter kommt eilig.* Eboquei xeçóu. *Nun gehe ich. Siehe 960—963.*

V 1880 165

Die Pronomina relativa — worunter unser Grammatiker auch die Demonstrativa versteht — stehen stets

dem Nomen, auf welches sie sich beziehen, wie es die Reihenfolge erfordert, nach.

VI 1881 165

Wenn aber das Nomen oder Pronomen, auf welches Bezug genommen wird, dem „Relativum“ zur Seite steht, so wird letzteres vorgesetzt. Aé abá oçóune. Dieser selbe Mann, er wird gehen.

VII 1882 165

Das Adverbium kann dem Zeitwort, zu dem es gehört, sowohl vor als nach stehen.

I 1883 166

Coriteĩ açó. I. Açó coriteĩ. Ich gehe sogleich mit Eile.

II 1884 166

Die Postposition, welche ganz den Werth der Präposition hat, wird, wie schon ihr Name sagt, stets nachgesetzt.

III 1885 166

Tupána recé aicó. Ich bin Gottes wegen da. Açó de çüĩ. Ich gehe von dir weg. Açó nderupí. Ich gehe mit dir. Xecupébo. Hinter meinem Rücken.

IV 1886 166

Von den Interjectionen werden einige immer suffigiert.

V 1887 166

Als: Mā, Temomā. Allgemeines und Präsens-Suffix des Optativus.

VI 1888 166

Açótemomã. *Gebe Gott, dass ich gehe.* Açómeimã. *Gebe Gott, dass ich gegangen bin.* Açómomã. *Gebe Gott, dass ich gehen werde.* Andere Interjectionen variieren in der Stellung.

VII 1889 166

Von den Conjunctionen werden einige, aber stets unter Anschluss einer anderen Diction (eines Gerundiums) vorgesetzt.

VIII 1890 166

Solche vorgesetzte Conjunctionen sind zum Beispiel: Aeibé. *Sogleich.* Memeté, Memetipó. *Wieviel mehr.* Temoné. *Glück auf!* Teipó. *Bloss mit dem Unterschiede., welche wir alle kennen.* Siehe: 1861, 1857, 1865, 1858.

IX 1891 166

Die Fragpartikel: Pe. wird stets nachgesetzt. Indess ist zu bemerken, dass, wenn sich in der Frage ein Adverbium befindet, der Platz von: Pe. immer hinter dem Adverbium ist.

X 1892 166

Marãpe ereicó. *Was thust du?* Erimbaepé ereiúr. *Wann bist du gekommen?*

XI 1893 166

Aus 1893 geht hervor, dass: Icó (Indicativ-Form ohne Pronomen). ausser: Sein. Existieren. auch: Thun. Machen. bedeutet.

XII 1894 166

Ja bei Anchieta hat: Icó. sogar die Bedeutung von: Sich verheirathen.

XIII 1895 166

Aicó cunhãrupí. *Ich verheirathe mich mit einer Frau.*

XIV 1896 166

Und dieser erste Grammatiker der Verkehrssprache der Eingebornen Brasiliens fügt hinzu: Mit diesem Wort (Icó) kann Alles ausgedrückt werden.

XV 1897 166

Wenn sich kein Adverbium im Fragsatz befindet, muss die Fragpartikel hinter dasjenige Nomen, Pronomen, oder Verbum, gesetzt werden, welches in Frage steht.

XVI 1898 166

Ist zum Beispiel ein Zweifel darüber, ob ich oder ein anderer gehen wird, so muss es heißen: Xepé açóne. Bin ich es, werde ich gehen?

XVII 1899 166

Handelt es sich aber darum, ob ich überhaupt gehen oder nicht gehen werde, so sage man: Acópe ixéne. Werde ich gehen?

XVIII 1900 166

Alle Zeitwörter dieser Sprache, mögen sie auf einen Vocal oder auf einen Consonant endigen, haben in der reinen Indicatio-Form den Ton auf der letzten Silbe.

I 1901 167

Wenn in den andern Redeweisen und Zeiten Incremente hinzutreten, so wird der Ton von eben dieser Silbe nicht weggenommen.

II 1902 167

Im Gegentheil werden alle dem Indicativ sich anschliessenden Silben unbetont ausgesprochen, ohne dass auf irgend einer von ihnen ein Ton-Halt gemacht wird.

III 1903 167

Indicativ. Ajucá. Ich tödte. Ajucáne. Ich werde tödten. Iucá. ist die reine Indicativ-Form, welche das Verbum meistens besser angiebt als der Infinitiv, der ihr zwar manchmal, aber nicht immer gleich ist.

IV 1904 167

Imperativ. Ejucá. Tödte du jetzt. Terejucáne. Tödte du dann.

V 1905 167

Optativ. Ajucátemomã. O, dass ich tödte. O, dass ich tödtete.

VI 1906 167

Ajucámeimã, l. meimomã. O, dass ich getödtet habe, hätte.

VII 1907 167

Ajucámomã. O, dass ich tödten werde.

VIII 1908 167

Permissiv. Tajucá. Ich darf tödten. Ajucámo. Ich durfte tödten.

IX 1909 167

Ajucámãmõ, l. umambẽemo. Ich habe, hatte tödten gedurft.

X 1910 167

Tajucáne. Ich werde tödten dürfen.

XI 1911 167

Conjunctiv. Jucáreme. *Wann, weil, da, wenn ich, du, er, wir, ihr, sie, tödte, tödtete, getödtet habe, hatte, u. s. w.*

XII 1912 167

Infinitiv. Jucá. *Töden.* Jucágoera. *Getödtet haben.* Jucáõama. *Töden werden.* Jucáramboera. *Getödtet haben sollen.*

XIII 1913 167

Gerundium. Jucábo. *Indem Jemand tödtet. Zu tödten. Um zu tödten.*

XIV 1914 167

Participia. Ojucábäe. *Tödtend.* Ojucábäepoera. *Getödtet habend.*

XV 1915 167

Ojucábäerama. *Töden werdend.* Ojucábäeramboera. *Getödtet haben sollend.*

XVI 1916 167

Mijucá. *Der (die, das, u. s. w.) getödtet wird.* Xere-mijucá. *Von mir getödtet.*

XVII 1917 167

Mijucápoera. *Der getödtet worden ist.* Mijucárama. *Der getödtet werden wird.*

XVIII 1918 167

Mijucáramboera. *Der hätte getödtet werden sollen.*

XIX 1919 167

Ijucápira. *Der (die, das, u. s. w.) getödtet wird.* Ijucá-piroera. *Der getödtet worden ist.*

XX 1920 167

Ijucápirama. *Der getödtet werden wird. Werth getödtet zu werden. Tödthar. Ijucápiramboera. Der hätte getödtet werden sollen.*

XXI 1921 167

Verbalia. Jucáçara. *Der das Amt hat zu tödten. Jucáçaroera. Der das Amt gehabt hat zu tödten.*

XXII 1922 167

Jucáçarama. *Der das Amt haben wird zu tödten. Jucáçaramboera. Der das Amt zu tödten hätte haben sollen.*

XXIII 1923 167

Jucáçaba. *Ort, Zeit, Art und Weise, Instrument, Umstände, Beschaffenheit, Absicht, Zweck, Gelegenheit, u. s. w. des Tödtens. Der Ort, wo getödtet wird.*

XXIV 1924 167

Jucáçagoera. *Der Ort (Zeit, Instrument, u. s. w.), wo getödtet worden ist.*

XXV 1925 167

Jucáçaðama. *Der Ort, wo getödtet werden wird.*

XXVI 1926 167

Jucáçamboera. *Der Ort, wo hätte getödtet werden sollen.*

XXVII 1927 167

Ich habe von 1904—1927 dem Leser noch einmal, gewissermaassen zum Abschied — denn wir sind am Ende — die Hauptformen des Activums eines Tupi-Zeitwortes von der Pronominal-Reihe: A, Ere, O., welche

alle wir im Laufe unseres Passeio (Spazierganges) kennen gelernt hatten, vorgeführt, und zwar so accentuiert, wie es 1901—1903 vorschreibt.

XXVIII 1928 167

Der Leser würde aber sehr unrecht thun, wenn er alle Worte ohne Ausnahme so aussprechen wollte: der Accent sei ihm bloss ein Zeichen, wo das Verbum aufhört und wo das Suffix anfängt.

XXIX 1929 167

Bei längeren Incrementen giebt es sehr wohl einen zweiten oder Neben-Accent und in den Verbalien ist der Ton ganz und gar vom Zeitwort auf das Suffix gerückt.

XXX 1930 167

Sowohl im Anchieta als im Figueira finden sich überall die zahlreichsten Betege für diese mit 1901—1903 durchaus nicht übereinstimmende Accentuation.

XXXI 1931 167

So finden wir, abgesehen von den vielen andern Beispielen, die im Laufe dieser Arbeit vorgekommen sind, zu 1910 im Figueira p. 18 ganz klar und deutlich: Ajucáumambêemo.

XXXII 1932 167

Zu 1913, 1915—16 ebenda pp. 21 und 115: Jucáagoéra, Jucáóama, Jucáramboéra, Ojucábäepoéra, Ojucábäeráma, Ojucábäeramboéra.

XXXIII 1933 167

Zu 1918—19 *im Anchieta f. 19b* Mijucápoéra, Mijucáráma, Mijucáramboéra; zu 1920—21 *im Figueira p. 108* Ijucápyroéra, Ijucápyráma, Ijucápyramboéra.

XXXIV 1934 167

Zu 1922—23 *Figueira pp. 118, 119* Iucaçára, Iucáçára, Iucaçarôéra, Iucaçaráma.

XXXV 1935 167

Anchieta f. 19a Jucaçára, Jucaçároéra, Jucâçaráma, Jucaçaramboéra.

XXXVI 1936 167

Zu 1924—27 *Figueira p. 118* Iucaçába; *Anchieta f. 19a* Jucaçába, Jucâçágoéra, Jucaçáoãma, Jucaçábamboéra.

XXXVII 1937 167

Indessen kann es nie etwas schaden, wenn man, selbst bei vorgerücktem Accent, die charakteristische Ultima des Indicativs tonisch markiert ausspricht.

XXXVIII 1938 167

Imboioapyçába.

Zugabe.

I 1939 α

Vorläufige Erklärung obigen Wortes: Eine Art und Weise des Gewährens eines Endchens zur Sache. Siehe 1988—1991.

II 1940 α

Das Vaterunser: Ἑλληνικῶς (CCCC p. Ch. n.), in der Verkehrssprache Pindorama's (MDCLXXXVII) und in wörtlicher deutscher Uebersetzung.

III 1941 α

Pindoráma, der einheimische Name Brasiliens zur Zeit der Entdeckung. Siehe 1343—47.

IV 1942 α

Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Oré rúb ybákype tecoár. O, unser der Indianer Vater, der du das Amt hast zu regieren im Himmel.

I 1943 β

Oré. Exclusives Possessiv-Pronomen der 1. Person Pluralis. Rúb. Verbundener-Vocativ von: Túba. Vater.

II 1944 β

Tecoár. Unverbundener Vocativ des Verbale: Tecoára. von: Tecó. Sein. Wohnen. Regieren. Besitzen. Ybáke. Himmel. Pe. In.

III 1945 β

Ἄγιασθήτω τὸ ὄνομά σου. Imöetépýramo nde rëra töicó. Dein Name er möge sein in den Reihen derer, denen Ehre erwiesen wird.

I 1946 γ

Nde. Dein. Rëra. Verbundene Form von: Tëra. Name.

II 1947 γ

Toicó. Permissiv Præsens von: Oicó. Er ist. Mo. In vicem. An Stelle von.

III 1948 γ

Mo. *Machen. Anthun. Erweisen. Eté. Ehre. Imoe-*
tepyra. Der, dem Ehre erwiesen wird.

IV 1949 γ

Ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου. Tóur nderáma. *Es möge kommen*
dein Reich.

I 1950 δ

Tóur. *Permissiv Präsens von: Oúr. Es kommt. Táma.*
Reich. Verbunden: Ráma.

II 1951 δ

Γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς.

I 1952 ε

Tonhemonháng nderemimotára ybýpe ybákype in-
 hemonhánga iabé.

II 1953 ε

Das von dir gewünschte dasselbe möge gethan werden,
wie es gethan wird auf der Erde im Himmel.

III 1954 ε

Monhánga. *Thun. Nhemonhánga. Gethan werden.*
 Tonhemonháng. *Kann, auch in den andern Bitten, so-*
wohl Permissiv als Imperativ Präsens sein, weil sich
beide Formen gleich sind.

IV 1955 ε

Onhemonháng. *Es wird gethan. Tonhemonháng. Es*
werde gethan.

V 1956 ε

Potára. *Wünschen*. Mimotára. *Gewünscht*. Nderemi-
motára. *Von dir gewünscht*.

VI 1957 ε

Iabé. *Wie*. *In derselben Weise*. Ybý. *Erde*. Ybáke.
Himmel. Pe. *In*.

VII 1958 ε

Monhânga. *Infinitiv Präsens des Activum*. Nhemon-
nhânga. *Infinitiv Präsens des Passivum*. Inhemonhânga.
Es gethan werden.

VIII 1959 ε

Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον.
Ore rembiú ára iabiõ ndoára eimeêng cori orebe.

I 1960 ζ

*Das zur Fortsetzung dessen, was von uns an einem
jeden Tage gegessen wird, Gehörige gib es uns heute.*

II 1961 ζ

Ú. *Essen*. Miú. I. Mbiú. *Gegessen*. Orembiú. *Das
von uns gegessene*.

III 1962 ζ

Âra. *Tag*. Iabiõ. *Jeder einer*. Ndoára. *Das, was
zur Fortsetzung gehört*. Cori. *Heute*. Orebe. *Uns*.

IV 1963 ζ

Eimeêng. *Imperativ Präsens der 2. Person Singu-
laris mit eingeschaltetem Accusativ des Demonstrativ-
pronomiens der 3. Person*. Meénga. *Geben*.

V 1964 ζ

Καὶ ἄφεσις ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν.

I 1965 η

Ndenhirō oreangaipāba recé orébe orérerecomemoã-çára çupé orenhirō ïabé.

II 1966 η

Verzeihe du uns hinsichtlich dessen, das der Tod unserer Seelen ist, wie wir verzeihen den Verletzern unseres Rechts.

III 1967 η

Nhirō. Zurückziehung bewerkstelligen. Verzeihen. Ndenhirō. Imperativ Präsens der 2. Person Singularis. Orébe. Uns. Nobis. Recé. Hinsichtlich.

IV 1968 η

Ore. Unser. Ánga. Seele. Pāba. Tod. Tödten. Ipāba. Ejus mors. Eam occidere.

V 1969 η

Ore angaipāba recé. Propter earum mortem animarum nostrarum. I. Propter eas occidere animas nostras.

VI 1970 η

Die usuelle Bedeutung von: Angaipāba. im Wörterbuche ist: Schuld. Sünde.

VII 1971 η

Ïabé. Wie. Orenhirō. Wir verzeihen. Çupé. Dativ-Suffix.

VIII 1972 η

Memoã. *l. Meõa. Verletzen. Memoãçãra. Verletzer.*

IX 1973 η

Orére. *Unter Umständen verbundene Form des Possessivpronomens der 1. Person Pluralis.*

X 1974 η

Tecó. *Recht. Unverbundene Form. Recó. Recht. Verbundene Form.*

XI 1975 η

Orérerecomemoãçãrapupé. *Den Verletzern unseres Rechtes. Offensoribus juris nostri.*

XII 1976 η

Καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν. Oremoarucãrumé iepé anhãporombotabyçãba pupé. Gieb nicht zu, dass Jemand uns veranlasse, zu fallen an den Orten, wo ein unreiner Geist die Menschen betrügt.

I 1977 ϑ

Iepé. *Eine Diction, welche stets dem Verbum folgen muss, wenn die 2. Person als Nominativ mit der 1. Person als Accusativ verkehrt.*

II 1978 ϑ

Ucãrumé. *Negierter Imperativ der 2. Person Singularis von: Ucãr. Durch einen andern thun lassen.*

III 1979 ϑ

Ar. *Fallen. Mo. Machen. Ore. Uns. Nos. Pupé. In. An. Çãba. Ort. Orte.*

IV 1980 ϑ

Tabý. *Betrug. Betrügen. Mbo. l. Mo. Machen. Verursachen. Poro. Menschen. Anhã. Diabolus.*

v 1981 9

Ἄλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Orepycyrō te iepe mbäé äiba çüi. *Sondern vielmehr befreie uns von schädlichem Besitzthum.*

I 1982 ι

Te. *Sondern vielmehr.* Pycyrō ... iepe. *Befreie du.* Ore. *Uns. Nos. Çüi. Von.* Mbäé. *Sache. Besitzthum.* Äiba. *Böse.*

II 1983 ι

Ἰαράπά xerembiapó.

Ende.

I 1984 x

Die wörtliche Uebersetzung hierzu lautet: Das von mir Bearbeitete es ist beendet ganz.

II 1985 x

Από. *Bearbeiten.* Μίαρό. *Bearbeitet.* Xeremiapó. *Von mir bearbeitet.*

III 1986 x

Πά. *Ganz.* Απύ. *Ende. Endigen. Zu Ende.* I. *Es ist. Es hat. mit verbindendem bedeutungslosem Fot.*

IV 1987 x

Von: Απύ. Das äusserste Ende. Endchen. kommt auch das Wort: Imboioapycába. Zugabe. Siehe 1939—40.

v 1988 x

*Die wörtliche Uebersetzung von: Imboioapyçába. Ad-
ditamento. würde etwa lauten: Ein Verfahren sich gegen-
seitig von etwas ein Endchen zu machen.*

VI 1989 x

*Çába. Ein Verfahren. Eine Art und Weise. Io. Sich
gegenseitig. Betreffend das Verhältniss zwischen Abgeber
und Empfänger.*

VII 1990 x

*I. Von etwas. Ejus. Apý. Ein Endchen. Mbo. l. Mo.
Machen. Creieren. Erzeugen. Modus faciendi invicem
alicujus rei apicem.*

VIII 1991 x



*Begonnen am 5. April 1897, beendet am 17. September
desselben Jahres.*
